

# Wood & Steel

**Fall Limiteds**  
Makassar-Ebenholz &  
Sinker-Redwood

**Wölkchen-Sapelli &  
europäische Fichte**

**Schwarzholz &  
Zedernholz**

---

**Builder's  
Reserve**  
Voll-Mahagoni  
12-Bund & Uke

**Gemusterte  
Nussbaum-GS mit  
Verstärker**

QUALITY  
**Taylor**  
GUITARS

# Leserbriefe



## On Stage

Dennis Globus Artikel über seine erste Open-Mic-Night [Vol. 72/Sommer 2012] war außergewöhnlich. Es war so, als ob ich selbst dort gewesen wäre und ihn gehört hätte – fast wie in einem Konzert. Der Artikel war gut durchdacht und enthielt jede Menge nützlicher Informationen. Ich bin bereits etwas älter und spiele seit den 60er-Jahren Gitarre und habe bereits reichlich Bühnenerfahrung sammeln können. Aber in den letzten Jahren habe ich mich nicht mehr so recht an die neueren Bühnen herangetrout und bin eher meinem bekanntem Publikum treu geblieben. Dieser Artikel jedoch hat in mir wieder den Wunsch erzeugt, es mit einer Open-Mic-Night zu versuchen. Vielen Dank!

**Dr. Jan Michael Nace**

## Nachhaltiger Anbau von Ebenholz

Ich habe neulich eine neue Taylor gekauft, weil mich der Klang total beeindruckt hat. Ich habe dabei in dem Moment, als ich diese Investition gemacht habe, überhaupt nicht an so etwas wie Umwelt oder Nachhaltigkeit gedacht. Und darin liegt eine gewisse Ironie, denn ich bin von Beruf Berater für Umweltechnik und arbeite mit zahlreichen öffentlichen und privaten Organisationen in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit zusammen. Ich schreibe beispielsweise auch für Kunden Berichte zur Nachhaltigkeit, die diese dann auf ihrer Website veröffentlichen. Ich habe meine Taylor also registrieren lassen und erhielt kurze Zeit später meine erste Ausgabe von *Wood&Steel*. Ich las den Artikel über Ebenholz und die Nachhaltigkeitsrichtlinien zum Schutz dieser Ressource und ich muss sagen, ich war einfach platt. Die vertikale Integration der betrieblichen Vorgänge und eure Voraussicht bei der Einstellung der Lieferkette ist wirklich inspirierend und ein

leuchtendes Beispiel für effektive Nachhaltigkeit. Dies erinnerte mich an den Fall von Green Mountain Coffee, die es mit dem Video „After the Harvest“ ebenfalls verstanden haben, die Lieferanten der Kaffeebohnen miteinzubeziehen. Ich habe zu dem Artikel einen Blog-Eintrag verfasst und würde euer Unternehmen bei meinen Kunden gerne als positives Fallbeispiel vorbringen. Eure Geschichte ist eine Erfolgsgeschichte, und es wäre schade, sie nicht zu veröffentlichen! Vielen Dank, dass euch auch die Zukunft dieses Planeten am Herzen liegt und natürlich für die Freude, welche mir dieses neue Instrument bereitet!

**Wayne Bates, PhD, PE**

## Nachhaltiges Wirtschaften

Also ich liebe *Wood&Steel* sehr, und besonders die wunderschönen Bilder der Holzinstrumente (meine Frau spricht immer von „Guitar-Porn“). Aber im Ernst: Ich war wirklich beeindruckt von der wirklich detaillierten Präsentation der Ebenholzanlage in Kamerun mit den vielen Informationen zum Handel, zum Abbau und zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Plantagen, die Bob bei seinen Besuchen dort vorgefunden hat. Ich habe seit Ray Anderson und Interface Carpet noch nie eine so faszinierende Geschichte über einen Geschäftsmann gelesen, der seine persönlichen Überzeugungen bis zu einem solchen Grade einbringt und durchsetzt und die gesamte Herstellung an Prinzipien der Umweltverträglichkeit ausrichtet.

Als Architekt ist mir der Begriff „Nachhaltigkeit“ aus meinem Arbeitsalltag vertraut. Ich habe zwar viele Unterstützer, aber ich sehe auch zahlreiche Hersteller, denen es lieber wäre, wenn sich diese Bewegung als Modeerscheinung entpuppt, die schnell wieder verschwindet. Oder sie verstecken ihre tatsächlichen Prozesse hinter einer dünnen Fassade.

Ich finde eure Forschungen zum effektiven Verständnis und zur Berücksichtigung des Lebens und der Lebensumstände der Menschen in Kamerun, aber auch der schwindenden Regenwälder äußerst lobenswert. Und es ist genau diese Art von Verständnis, mit der wir beim Schutz unseres Planeten mehr erreichen können als nur mit Behelfsmaßnahmen. Ich habe diese Geschichte anderen zu lesen gegeben, die sich bereits intensiver mit der Komplexität von nachhaltiger Wirtschaft auseinandergesetzt haben, und ich bin mir sicher, dass diese Leute begreifen,

dass das eine echte Erfolgsstory ist. Ich besitze vier Gitarren, alle mit schwarzem Ebenholz-Griffbrett mit ganz gleichmäßiger Maserung. Ich wusste bis dahin nicht, dass nicht jedes Ebenholz so gewachsen ist! Die Arbeit, die ihr dort leistet, ist wichtig, und wenn ich mir je eine weitere Gitarre zulege, werde ich wieder diesen besonderen, natürlichen und individuellen Look suchen, wie ihn nur Ebenholz bietet - und höchstwahrscheinlich eine Taylor!

**Peter Saucerman**

## Ein Siegerpaar

Ich bin Produzent in Boulder, Colorado, in den U.S.A. und habe drei Grammys gewonnen. Im Jahr 1997 wollte ich die weltbeste Gitarre für Aufnahmen finden und kaufen. Ich nahm also einen DAT-Rekorder und ein Stereo-Kondensatormikrofon und ging damit zu vier verschiedenen Musikalienhandlungen in unserer Gegend, wo ich Dutzende von Gitarren ausprobiert und aufgenommen habe. Ich habe Instrumente von Martin, Gibson, Guild, Taylor, Santa Cruz, Collings, Lowden, Breedlove und einigen anderen, weniger bekannten Herstellern aufgenommen, an deren Namen ich mich gar nicht mehr erinnern kann. Bei der Aufnahme spielte ich auf den Gitarren nacheinander immer dieselbe Phrase, wobei ich das Mikro direkt vor dem Schalloch platzierte (und nicht an der normalen, dafür vorgesehenen Stelle), um eben auch die Wolfson-Charakteristik (also die Resonanzfrequenz) aufzunehmen, die man ansonsten zu unterdrücken versucht. Anschließend nahm ich die Aufnahmen mit ins Studio und wählte die Gitarre aus, die am besten für Mikrofonaufnahmen geeignet war. Und der Sieger in diesem kleinen Wettbewerb war die Taylor 612c. Heute, 15 Jahre später, ist diese Gitarre für Aufnahmen immer noch meine erste Wahl. Danke.

**Tom Wasinger**

PS: Ein besonderes Lob möchte ich Bob Taylor für seine Arbeit zur ethischen Beschaffung von Ebenholz in Kamerun aussprechen. Wir hier in unserem Land müssen mehr als je zuvor darauf achten, welche Auswirkungen unsere Konsumhaltung auf die Menschen und Ressourcen in anderen Teilen der Welt haben kann.

## Lebenslanges Lernen

Ich sah einen Kommentar von Brian Kennicott in *Wood&Steel* („Briefe“, Vol. 72/Sommer 2012), in dem er den Kauf seiner ersten Gitarre beschreibt, als er 43 Jahre alt war. Ich war etwa ebenso alt, als ich meine erste Gitarre gekauft habe. Ich weiß gar nicht mehr, was das Instrument hieß, auf jeden Fall

habe ich später noch eine Martin D-35, eine Gretsch Country Gentleman, eine Fender Strat, zwei Ovation (eine mit Akustik- und eine mit massivem Korpus) sowie eine Yamaha gekauft. Im Februar habe ich dann eine Taylor 414ce erstanden. Ich bin diesen Mai 80 Jahre alt geworden und habe nun endlich Zeit, jeden Tag zu üben und zu spielen. Diese Taylor ist das beste Instrument, das ich je gespielt habe. Vielen Dank für Ihr Engagement in dieser Branche.

**Jack Leach**

## Unbemerkt unplugged

Mein Name ist Michael, ich bin 13 Jahre alt und ich lebe in New York. Bei meiner ersten Akustikgitarre hatte ich das Gefühl, sie sei aus demselben Holz gemacht wie mein Pult in der Schule, und sie klang und fiel ab wie eine nasse Decke. Ich war entschlossen, mir eine Akustikgitarre mit einem solideren Klang zuzulegen, daher schenkte ich mir zum Geburtstag eine Taylor 314ce. Ich kann gar nicht sagen, wie sehr ich dieses Instrument liebe, vor allen erinnere ich mich an einen Auftritt mit meiner Band in der Stadt. Mitten in einem Stück bemerkte ich, dass die Gitarre gar nicht angeschlossen war! Nach dem Auftritt war ich natürlich ziemlich schlecht gelaunt und fragte meine Eltern, wie es geklungen hat. Und sie sagten, dass sie den fehlenden Verstärker gar nicht bemerkt hatten! Meine Taylor war so laut, dass sogar das Solo hörbar war. Jede einzelne Taylor, die ich je gespielt habe, war ein Meisterwerk, und ihr könnt sicher sein, dass meine nächste Gitarre wieder eine Taylor sein wird – natürlich maßgeschneidert für mich.

**Michael Rubin**

## Zurück an den Strand

Ich habe mir vor zwei Tagen eure 2012 914ce Taylor gekauft und kann mein Glück immer noch nicht fassen. Ich habe auf diese Gitarre über ein Jahr gespart und bin richtig stolz, sie nun mein Eigentum nennen zu dürfen. Ich lebe heute in Portland, Oregon, in den U.S.A., bin aber in Redondo Beach in Kalifornien aufgewachsen. Die Abalone-Form und die Einlegearbeiten erinnern mich an meine Jugendzeit, die ich viel am Strand verbracht habe, und die Mechanik erinnert mich an die Messingverzerrungen an alten Booten. Auch dies erinnert mich an meine Heimat am Strand.

Meine erste Gitarre war eine klassische Gitarre, die ich vor 43 Jahren für \$100 gekauft habe. Wenn ich heute meine 914ce anschau, weiß ich, dass ein Traum in Erfüllung gegangen ist. Ich bin total in dieses Instrument verliebt und ich wollte an dieser Stelle

allen Lesern sagen, wie sehr ich die Qualitätsarbeit, die bei der Fertigung dieser Gitarre investiert wurde, zu schätzen weiß.

**Debbie Simmons**

## Der große Auftritt

Ich übe seit über einem Jahr auf meiner Baby Taylor. Meine Frau sagte immer, dass sie ein wenig dünn klingt. Ich war also neulich gerade von Daddy O's Guitar in Stillwater zurück nach Hause gekommen und genoss den reichen Klang meiner GS Mini, als meine Frau aus der Stadt von der Tafel zurückkam. Als sie den Raum betrat, konnte sie die Mini nicht sehen, weil diese durch den Notenständer verdeckt war. Sie sagte: „Das klingt so, als ob du auf deiner Dreadnought spielst.“ Und das war genau die Reaktion, die ich mir erhofft hatte. Diese kleine Schönheit ist unglaublich talentiert. Jimmy bei Daddy O's hatte mir vorgeschlagen, bei einem Kauf meine neuwertige Baby in Zahlung zu nehmen. – Jetzt lebe ich glücklich in meinem Zelt.

Ich hoffe nur, dass ihr nicht noch etwas herausbringt, ohne dass ich nicht mehr leben kann – ich bin ziemlich pleite!

**Jerry Bettis  
Stillwater, Oklahoma, U.S.A.**

## Road-Rave

Ich wollte eine kurze Nachricht hinterlassen, um zu sagen, dass der Taylor-Votreter Eric Sakimoto und der Taylor-Produktspezialist Corey Witt mit Sicherheit eines der besten Verkaufsteams sind, die für Taylor arbeiten. Das Engagement, mit dem beide als Gitarrenspieler und insbesondere für Taylor-Gitarren auftreten, ist echt und genuin (insbesondere für Zuschauer, die selber spielen). Die Road-Show bringt bezüglich der Produktkenntnisse zu Taylor-Gitarren und dem ganzen Zubehör, mit dem Gitarren so klingen, wie sie sollen, einen echten Informationsgewinn. Jedes Mal, wenn Eric und Corey hier bei Sparks Music waren, habe ich etwas Neues gelernt. Und vielen Dank für meine 814ce.

**Greg Smyer  
Arkansas City, Kansas, U.S.A.**

**Wir würden uns freuen, von Ihnen zu hören.**

Bitte senden Sie Ihre E-Mails an [pr@taylorguitars.com](mailto:pr@taylorguitars.com)

# Wood&Steel

Ausgabe 73  
Herbst 2012

Besuchen Sie uns auf **Facebook**. Abonnieren Sie uns auf **YouTube**. Folgen Sie uns auf **Twitter**: @taylorguitars

## Auf dem Titelblatt

### 18 Die Limited-Edition Herbst 2012

Drei inspirierte Holzpaarungen ergeben ein Trio aus frischen akustischen Klängen: Makassar-Ebenholz mit Sinker-Redwood, geflecktes Sapele mit europäischer Fichte und Blackwood mit Zeder.



Titelfoto: PS16ce-FLTD mit Boden und Zargen aus Makassar-Ebenholz und Decke aus Sinker-Redwood



## Weitere Artikel



### 6 Profil: Matt Guzzetta

Der seit vielen Jahren für Taylor tätige Guru für Industriedesign unterstützte Bob Taylor dabei, sein Geschäft zu einem Instrumentenhersteller von Weltklasse umzubauen.

### 12 Builder's Reserve VII

Unsere 12-Bund und unsere Tenor-Ukulele passen wunderbar zusammen und zaubern gemeinsam eine großartige Retro-Ästhetik hervor – eine Affäre ganz in Mahagoni.

### 14 Builder's Reserve VIII

Mit einem subtilen und dennoch spektakulären Coup handwerklichen Könnens beweist ein konturierter Cutaway an dieser GS aus Walnuss/Zeder mit Walnuss-Verstärker, dass weniger mehr ist.

### 22 Briefe und Lieder

Mit einem unerwarteten Brief begann eine bemerkenswerte Songwriting-Reise für Singer-Songwriter Alex Woodard.

### 25 Phillip Phillips

Der neueste Sieger von *American Idol* spricht über seine Entwicklung an der Gitarre und über das nächste Kapitel seiner Karriere.

### 26 Backstage-Pass: Joe Don Rooney

Der Gitarrist der Rascal Flatts erzählt uns seine Taylor-Geschichte und wir erzählen die Geschichte, die hinter der coolen Gitarren-Sonderanfertigung der Band steckt.

### 29 Fotowettbewerb „Ich und meine Taylor“

Wir baten die Taylor-Besitzer um ein Foto, das deutlich macht, was ihnen ihre Gitarre bedeutet. Hier präsentieren wir die Gewinnerfotos.

## Rubriken

2 Leserbriefe  
4 Kurt's Corner  
5 BobSpeak

10 Fragen Sie Bob  
16 Soundings  
28 Taylor-Notizen

30 Events  
31 Kalender  
32 TaylorWare



## Kurt's Corner

### Markentranszendenz

Wenn Sie ein Unternehmen gründen und aufbauen, wie Bob und ich dies getan haben, kommen über die Zeit eine Menge Menschen mit dem Unternehmen in Berührung, egal ob dies Besitzer, Angestellte, Anbieter, Händler oder Kunden sind. Selbst Menschen, die nur die Firma und ihre Produkte kennen. Direkt eingebundene Menschen bringen ihre Ideen und Talente direkt ein und durch die harte Arbeit des Einzelnen und die Bemühungen aller überlebt das Unternehmen, wächst und gedeiht. Der Verlauf eines Unternehmens wird durch

verstreut beschäftigen, denke ich, dass immer dann, wenn Menschen an Taylor denken, sie dabei gedanklich nicht wirklich bei den Personen oder Einrichtungen sind. Sie denken darüber nach, was Taylor für Sie auf persönlicher Ebene bedeutet. Sie denken an ihre eigene Taylor-Gitarre oder die Taylor eines Freundes oder an einen Künstler, den sie mit einer Taylor spielen sahen oder vielleicht an einen Artikel, den Sie gelesen haben. Mit anderen Worten, die Art und Weise, die sie sich unser Unternehmen oder unsere Gitarren mit irgendjemandem

nun dabei hilft, zu wachsen und das Unternehmen zu verbessern und zu entwickeln. Egal ob sie bei uns über Jahre oder Jahrzehnte bleiben, sind ihre Energie und Ideen und Hingabe ein Teil des A und O des Unternehmens und bleiben uns für immer erhalten. Ebenso wie Bob und ich das nicht allein leisten konnten und glücklich sind, dass wir jeder einen Partner mit ergänzenden Fähigkeiten und Talenten gefunden haben, hätten wir das nicht ohne all die großartigen Leute leisten können, die für uns gearbeitet haben und uns weiterhin begleiten. Zusammen haben wir dieses unglaubliche Unternehmen geschaffen und bringen es weiter voran, das über jeden von uns hinaus wirkt und Leute rund um die Welt durch unsere Gitarren und Musik berührt.

Diese Ausgabe von *Wood&Steel* zeigt ein Profil unseres langjährigen Mitarbeiters Matt Guzzetta. Da sich Matt darauf vorbereitet, am Jahresende bei Taylor aufzuhören und in Rente zu gehen, möchten wir uns bei ihm gern für seine vielen Beiträge und Dienstjahre bedanken und seine Leistungen würdigen.

Egal in welcher Beziehung Sie mit Taylor stehen, als Mitarbeiter, Händler, Banker, Einzelhandelsverkäufer oder Gitarrenbesitzer, Sie haben zur Bedeutung dieses Unternehmens beigetragen. Wir sagen Ihnen dafür herzlichen Dank.

– Kurt Listug, Geschäftsführer

# Wood&Steel

Ausgabe 73  
Herbst 2012

**Publisher** / Taylor-Listug, Inc.  
**Produced by the Taylor Guitars Marketing Department**  
**Editor** / Jim Kirlin  
**Art Director** / Cory Sheehan  
**Graphic Designer** / Rita Funk-Hoffman  
**Graphic Designer** / Angie Stamos-Guerra  
**Photographer** / Tim Whitehouse



#### Contributors

David Hosler / Wayne Johnson / David Kaye / Kurt Listug / Shawn Persinger  
Shane Roeschlein / Bob Taylor / Glen Wolff / Chalise Zolezzi

#### Technical Advisors

Ed Granero / David Hosler / Gerry Kowalski / Andy Lund / Rob Magargal  
Mike Mosley / Bob Taylor / Chris Wellons / Glen Wolff

#### Contributing Photographers

Rita Funk-Hoffman / David Kaye / Katrina Horstman

#### Circulation

Katrina Horstman

#### Printing / Distribution

Courier Graphics / CERES - Phoenix

©2012 Taylor Guitars. TAYLOR, TAYLOR (Stylized); TAYLOR GUITARS, TAYLOR QUALITY GUITARS and Design; BABY TAYLOR; BIG BABY; Peghead Design; Bridge Design; Pickguard Design; 100 SERIES; 200 SERIES; 300 SERIES; 400 SERIES; 500 SERIES; 600 SERIES; 700 SERIES; 800 SERIES; 900 SERIES; PRESENTATION SERIES; GALLERY; QUALITY TAYLOR GUITARS, GUITARS AND CASES and Design; WOOD&STEEL; ROBERT TAYLOR (Stylized); TAYLOR EXPRESSION SYSTEM; EXPRESSION SYSTEM; TAYLORWARE; TAYLOR GUITARS K4; K4, TAYLOR K4; TAYLOR ES; DOYLE DYKES SIGNATURE MODEL; DYNAMIC BODY SENSOR; T5; T5 (Stylized); BALANCED BREAKOUT; R TAYLOR; R TAYLOR (Stylized); AMERICAN DREAM; TAYLOR SOLIDBODY; T3; GRAND SYMPHONY; WAVE COMPENSATED; GS; GS MINI; ES-GO; V-CABLE; and GA are registered trademarks of the company. DOYLE DELUXE; GA MINI; YOUR TONE. AMPLIFIED; and FIND YOUR FIT; NYLON SERIES; KOA SERIES; WALNUT SERIES; GRAND AUDITORIUM; GRAND CONCERT; SIGNATURE MODEL; GS SERIES; LIBERTY TREE; LEO KOTTKE SIGNATURE MODEL; DAN CRARY SIGNATURE MODEL; DYNAMIC STRING SENSOR are trademarks of the company. Patents pending. Prices and specifications subject to change without notice.

### Taylor Fabrikbesichtigung und Feiertage im Jahr 2012

Kostenlose Führungen durch die Gitarrenfabrik von Taylor finden jeden Montag bis Freitag um 13:00 Uhr statt (außer an Feiertagen). Eine vorherige Reservierung ist nicht notwendig. Melden Sie sich einfach vor 13:00 Uhr am Empfangsschalter in unserem Besucherzentrum an, das sich in der Eingangshalle des Hauptgebäudes befindet. Bei größeren Gruppen (mehr als 10 Personen) bitten wir um vorherige Anmeldung unter (619) 258-1207.

Die Führung ist körperlich nicht anstrengend, beinhaltet aber eine recht ordentliche Wegstrecke. Aufgrund ihres technischen Charakters ist sie für kleine Kinder nicht sehr geeignet. Die Tour dauert ca. 75 Minuten und beginnt am Hauptgebäude in 1980 Gillespie Way in El Cajon, Kalifornien.

Bitte beachten Sie die unten aufgeführten Feiertage. Weitere Informationen, wozu auch eine Wegbeschreibung zur Fabrik gehört, finden Sie auf [taylorguitars.com/contact/factorytour](http://taylorguitars.com/contact/factorytour). Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

### Geschlossen an folgenden Feiertagen

**15. Oktober**  
(Taylor Guitars Jahrestag)

**22./23. November**  
(Thanksgiving)

**Monday, 24.12. bis Freitag, 04.01.**  
(Betriebsferien)



### Von hier aus gesehen

In dieser Ausgabe zeige ich Ihnen ein Foto meines Regiestuhls. Für mich ist dieser Stuhl so etwas wie Wilson (der Volleyball) in dem Film *Castaway*. Er ist mein vertrauter Freund und hat mit mir viele wundervolle Orte gesehen. Ich fotografiere ihn oft, um zu zeigen, wo wir waren.

Ich bin unlängst zur iPhone- Fotografie übergegangen um ein wenig leichtgewichtiger zu reisen und offen gesagt um weniger Fotos zu schießen. Einige Zeit lang bin ich mit voller Ausrüstung gereist und kam mit vielen wirklich feinen Fotografien zurück. Aber ich habe bemerkt, dass ich die Reise kaum wahrnahm; ich war nicht in Echtzeit dabei. So befinde ich mich jetzt in einer anderen Phase des Reisens. Die Erinnerungen sind größtenteils in meinem Kopf. Obwohl ich froh bin, einige iPhone-Fotos teilen zu können, die ich auf meiner aktuellen Reise geschossen habe.

Auf einem von ihnen steht mein Stuhl nur Zentimeter von der Kante des Grand Canyon entfernt, auf der Nordseite, die Touristen selten bereisen, weil man schlecht dorthin gelangt. Wir sind durch Gewitter gereist, um an einen trockenen Platz zu gelangen. Ich denke wir hatten Glück, weil das Wetter um uns herum ziemlich ungemütlich war, fast schon gefährlich. Letzte Woche wurden 1.700 Blitzschläge in den Boden verzeichnet. Der Regen fiel kübelweise und der Wind heulte. Wir aber sahen blauen Himmel in der Richtung, für die wir uns dies gewünscht hatten.

Mein iPhone übernimmt mehrere Funktionen und ist meine Kamera, Straßenkarte, Schreibmaschine (beim Schreiben dieses Artikels) und mein Musikabspielgerät. Gerade jetzt werden per Bluetooth Songs in meine Jambox gestreamt, von Pablo Alborán, einem jungen spanischen Sänger/Songschreiber, der Spanien im Sturm eroberte und nun wie Kolumbus auszog, um Amerika zu erobern. Sie sollten einmal bei ihm hinein hören, wenn Sie Interesse an faszinierender Musik haben. Sein Gitarrenspiel ist wundervoll und seine Stimme unglaublich. Auch hat er uns Amerikanern einen echten Zugang zur spanischen Musik geschaffen. Ich kann kaum genug gute Dinge über ihn sagen.

Ich entschied mich dafür aggressiv heranzugehen und ging los, um ihn als Taylor-Spieler „zu bekommen“. Das ist etwas, dass ich eigentlich nicht tue, aber diesmal war es anders. Das Komische daran ist: Als ich ihn traf, spielte er bereits Taylor-Gitarren und fand heraus, dass er sein ganzes Leben lang Taylor-Fan war. Als er sein erstes Geld aus den Aufnahmen erhielt, lief er los und kaufte sich eine Taylor-Gitarre. Sagen wir einfach, dass noch ein paar weitere Taylor-Gitarren vor ihm liegen. Er hat meine Unterstützung und ich wünsche ihm das Beste und bin stolz, auch gerade jetzt seine Stimme die Canyon-Wände entlang hallen zu hören. Zwischen diesen riesigen mit Pinien und Espen gefüllten Tälern eingefangen, muss ich unwillkürlich an Gitarrenholz denken. Darauf ist in letzter Zeit meist meine Aufmerksamkeit gerichtet.

Während wir versuchen, Kamerun zu einer stetigen Ebenholzquelle für Gitarren werden zu lassen, indem wir uns um die Gesundheit dortiger Wälder kümmern und auch eine Art Wirtschaft für die Kameruner schaffen, haben wir auch all die anderen weltweiten Arten nicht vergessen. Es scheint, als ob jeden Monat neue Beziehungen und Ideen wachsen, um die Nachhaltigkeit der von uns genutzten Hölzer zu verbessern. Es ist ziemlich erfüllend, an Projekten zu arbeiten, die einen positiven Einfluss auf künftige Generationen nehmen könnten. Es sollte nicht nur der Grand Canyon sein, der, neben der legalen Nutzung seiner Hölzer, Respekt für seine örtlichen Bewohner und Freude über seine Schönheit auslöst. Wir sind hier in den USA aufgewachsen, gewohnt daran, dass alle oder manche Ziele erfüllt werden. Ich weiß, dass dies weltweit geschehen kann, da wir unsere Einstellungen und Gewohnheiten ändern und bei Taylor Guitars das machen, was wir am liebsten tun: Uns namentlich daran machen, mehr zu erreichen, statt mit weniger herauszukommen.

– Bob Taylor, Präsident

Von oben nach unten: Ausblick von Bobs Stuhl auf den Grand Canyon; Espen; Zelten in Lone Pine, Kalifornien

## Wood&Steel Online

Lesen Sie diese und ältere Ausgaben von *Wood&Steel* auf [taylorguitars.com](http://taylorguitars.com)



# NEUE WERKZEUGE FÜR NEUE VERFAHREN

MATT GUZZETTA IST TAYLORS GEHEIMWAFFE. MIT SEINER ARBEIT HAT ER DIE EINSTELLUNG DER GITARRENBauer ZU WERKZEUGEN REVOLUTIONIERT UND DER FERTIGUNG BEI TAYLOR EIN UNGEHAHTES WACHSTUM ERMÖGLICHT

VON JIM KIRLIN

Wenn Bob Taylor seine Zeit bei Taylor Revue passieren lässt, erinnert er sich an die vielen, vielen Gitarrenfirmen, die im Laufe der Jahre Mitarbeiter in das Taylor-Atelier geschickt haben, um einen Blick hinter die Kulissen der Produktion zu werfen. Bob nahm sich in diesen Fällen immer Zeit, seine Gäste im Atelier herumzuführen und ihnen auch Details zur Fertigung zu erläutern. Und die Gäste waren jedes Mal von den vielen proprietären Spezialwerkzeugen und Maschinen, die Taylor selbst entwickelt hat, um den Instrumentenbau zu optimieren, schwer beeindruckt.

„Fast jeder dieser Besucher hat im Anschluss an diese Führungen noch einmal telefonisch nachgefasst“, erinnert sich Bob mit einem Lächeln. „Und immer wieder sagen sie: ‚Bob, ich habe da noch eine Frage: Woher bekommt man einen Matt?‘“

„Matt“, das ist Senior Tool and Machine Designer Matt Guzzetta, und niemand weiß, wie Taylor-Gitarren heute aussehen würden, wenn Bob ihn nie kennengelernt hätte. Rückblickend stellt sich gar nicht erst die Frage: Bob hatte genau die Leidenschaft und auch einfach das Talent, ein erfolgreicher Gitarrenbauer zu werden. Er hat ein Gespür dafür, traditionelle Verfahren beim Gitarrenbau zu verfeinern und dieser Instinkt ist eine stete Quelle echter Innovationen gewesen. Mit diesen Fähigkeiten ist Guzzetta natürlich einer der Köpfe bei Taylor, der maßgeblich zum Umbau der Firma von einem kleinen Atelier zu einem der großen Hersteller beigetragen hat, der bis an die Grenzen des Machbaren geht. Und tatsächlich ist sein Beitrag zum Erfolg von Taylor nicht wegzudenken,

er ist es mehr als jeder andere, der mit seinen kreativen Fähigkeiten für die fortschrittliche und progressive Unternehmenskultur verantwortlich ist.

Guzzetta arbeitet offiziell seit 20 Jahren für die Firma, seine Verbindung zu Bob und Kurt reicht jedoch in jene Zeit bis zu den Tagen der Gründung von Taylor zurück, als Bob und Kurt noch im American Dream-Shop arbeiteten, wo sie sich kennenlernten. Guzzetta hatte einen Laden, der Bauteile für Rennmotorräder herstellte, Don Vesco Products, und dieser Laden befand sich im demselben Gebäude einige Etagen tiefer. Bob, damals noch jung, war von Guzzettas Fähigkeiten zur Entwicklung von Werkzeugen schwer beeindruckt.

„Matt war großartig“, erinnert sich Bob. „Er war älter als ich und kannte einige Tricks, die mir ganz neu waren. Ich konnte einfach bei ihm vorbeigehen, wenn ich eine Mutter oder eine Schraube brauchte, wenn ich die Kaffeedosen durchwühlte, in denen er das Material sortiert hatte, fand ich immer das Gesuchte. Und er hatte auch eine kleine Drehbank, die ich mitbenutzen konnte.“

Bob sagte, er wüsste wirklich nicht, wie seine Karriere als Werkzeugbauer verlaufen wäre, wenn er Guzzetta nicht kennengelernt hätte.

„Ich wusste zwar, wie man Teile herstellt, aber ich hatte überhaupt keine Erfahrung darin, Werkzeuge herzustellen, mit denen Teile gefertigt werden können“, erläutert er. „Die Teile, die Matt herstellte, hatten komplizierte Formen, und er hatte Spannvorrichtungen, die es ihm erlaubten, beliebige Bohrlöcher äußerst präzise zu setzen. Er war mein

Lehrmeister, der mir zeigte, wie man Kunststoffe erhitzt, um sie zu biegen, wie man mit Plexiglas, Bohrschablonen, Polystereerschäum und Arretierstiften arbeitet und wie man Bauteile präzise aneinander ausrichtet. Er zeigte mir alles über Bohrbuchsen und, was man mit einem Bohrfutter macht. Von Matt lernte ich die Herstellung von so vielen der einfachen Werkzeuge, die wir damals einsetzten. Und es war damals, als mir zum ersten Mal die Idee kam Gitarren mit auswechselbaren Komponenten zu bauen.“

Guzzettas Welt war der Motorsport, und seine innovativen Arbeiten hatten in vielfacher Hinsicht auch die Entwürfe vieler Mitspieler in der Branche des Motorradrennsports geprägt. Die von ihm designten Tanks für Motocross-Maschinen standen bei den besten Motorradbauern hoch im Kurs; Eine Zeitlang fuhr eine Mehrheit der Sieger in den Offroad-Rennen in Niederkalifornien Tanks von Guzzetta.

„10.000 Stück pro Jahr haben wir verkauft, unsere Exporte gingen in die ganze Welt“ erinnert er sich in seinem Profil (*Wood&Steel* 1995). „Und plötzlich hatten wir nicht mehr genügend Kapazitäten, weil die Nachfrage so groß wurde.“

Guzzetta interessierte sich schon als Jugendlicher besonders für die physikalischen Grundlagen von Fahrzeugmotoren. Noch in dem Jahr, in dem er seinen Highschool-Abschluss erhielt, konstruierte er ein über das Wasser gleitendes Rennboot und ein V-8-getriebenes 4-Meter-Boot mit Innenbordmotor. Nach der Highschool verbrachte er vier Jahre bei der Air Force, wo er auch Russisch lernte. In den frühen 60er-Jahren arbeitete an einem Armeestützpunkt in Deutschland,

wo er mit der Übersetzung abgefängerter Funksprüche von russischer Piloten betraut war.

Als er wieder in die USA zurückkam, schrieb er sich im Art Center College of Design in Los Angeles ein, um Automobilesdesign zu studieren. Dort begann er im Rahmen eines Studienprojektes seine Arbeiten an einem luftströmungsoptimierten Rennwagen. Nach seinem Abschluss erhielt er eine Einstellung bei BSA-Triumph Motorcycles in England – und er war somit der erste Amerikaner, dem die Ehre zuteil wurde, an den Entwürfen neuer Motorräder mitarbeiten zu dürfen. Während dieser Zeit dachte er weiter über sein Projekt nach und verlor es nicht aus den Augen. Als die Firma dann in finanzielle Schwierigkeiten geriet, kehrte er in die USA zurück. Hier fand er die Zeit, dass Objekt seiner Studienarbeit weiter voranzutreiben, eine absolut neuartige luftströmungsoptimierte, von einem 500 cc-Triumph-Motor getriebenes Voll-Glasfahrrad. Er brachte das Fahrzeug an die Bonneville Salt Flats in Utah, einem einzigartigen Areal, in dem zahlreiche Geschwindigkeitsrekorde für Landfahrzeuge aufgestellt worden sind. Dort traf er auf Don Vesco, einen Motorradpiloten, der gerade als erster Motorradfahrer die „Schallgrenze“ von 400 Stundenkilometern geknackt hatte. Die beiden schlossen schnell Freundschaft, und Guzzetta überzeugte Vesco, sich ihm beruflich anzuschließen und ebenfalls in der Fertigung von Bauteilen für den Motorrennsport zu arbeiten.

Obwohl Guzzettas Branche in technologischer Hinsicht weitaus progressiver war als die traditionelle Welt des Gitarrenbaues, sagt er, er habe aus

seiner Zeit bei American Dream und seinen Anfangstagen bei Taylor eine tiefe Zuneigung für Holzarbeiten zurückbehalten.

„Ich liebte die Gitarren“, sagt er. „Ich habe zwar nicht selber gespielt, aber die Herstellung hat mich fasziniert.“

Und er hat die freie und ungebundene Zeit damals im Dream-Shop in bester Erinnerung.

„Damals war es wie in einer kleinen Hippy-Kommune“, erinnert er sich. „Ein oder zweimal im Monat hatten sie das Glück, einen größeren Auftrag zu erhalten, und dann machten sie erst einmal einen drauf und mit ihrer Musik die Gegend unsicher. Später kauften Bob und Kurt das Grundstück und ruinierten es – sie machten einen richtigen Laden daraus“, lacht er.

Eine der wichtigsten Erinnerungen von Guzzetta aus dieser frühen Periode bei Taylor ist eine Rosenholz-Jumbo 815 von 1976, die er im Tausch gegen eine Lackierkabine erhielt. Heute ist er – nicht ohne ein Quäntchen Selbstironie – stolz darauf, dass er immer noch im Besitz der originalen Saiten und damit aller Originalteile ist.

Als Bob und Kurt in den schwierigen wirtschaftlichen Zeiten der späten 70er-Jahre und der frühen 80er-Jahre mussten, richtete Guzzetta seine rastlose Kreativität auf die Entwicklung eines super-aerodynamischen Motorrads mit effizientem Treibstoffverbrauch. Im Jahr 1984 verewigte er seinen Namen im Guinness-Buch der Rekorde, als er die knapp 3.700 km von San Diego in Kalifornien bis Daytona Beach in Florida mit weniger als 45,5 l Sprit fuhr – das entspricht einem Verbrauch von etwa

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Matt Guzzetta vor einem UV-Ofen, den er zur Aushärtung von Gitarrenlack entwickelt hat; gegenüberliegende Seite: Taylors Zargenklemmen nach einem Entwurf von Guzzetta



1,09 l pro 100 km. (Das Motorrad wird übrigens zurzeit im San Diego Automotive Museum ausgestellt.)

Guzzetta und Bob hielten in diesem Jahr weiterhin Kontakt. Ihre Pfade sollten sich jedoch um 1990 noch weiter kreuzen, zu Beginn dessen, was sich als eine neue Phase im Bereich der Werkzeugentwicklung bei Taylor herausstellen sollte. Bob hatte gerade seine erste CNC-Fräse gekauft, und Guzzetta, der sich ein wenig von der Motorradindustrie wegbewegt hatte, richtete seine kreative Kraft auf das Bogenschießen, mit dem Ziel, einen revolutionären neuen Langbogen zu entwickeln. Bob bot Guzzetta an, die Fräse bei Taylor nach Geschäftsschluss und an Wochenenden zu nutzen, um fehlende Teile zu fertigen.

„Und so kam es, dass sich im Laufe von 15 Jahren Freundschaft unsere Beziehung umkehrte. Nun war es Matt, der in *meinem* Laden abhing“, erinnert sich Bob, „und nun war ich es, der ihm helfen konnte, seine Ziele umzusetzen. Zu diesem Zeitpunkt war ich bei Taylor noch der einzige Mitarbeiter, der sich ein wenig im Werkzeugbau auskannte. Daher fragte ich ihn, ob er nicht auftrags- oder stundenweise bei uns arbeiten wollte. Er willigte ein und fing bei uns als freier Mitarbeiter an – sich anstellen zu lassen kam für ihn nicht in Frage. Er hatte sich im Laufe der Jahre daran gewöhnt, nur sein eigener Herr zu sein.“

Nach einiger Zeit hatte sich Matt mit Mastercam, dem Programm, mit dem die computergesteuerte Fräse bedient wird, vertraut gemacht. Ab diesem Zeitpunkt begann Bob (und häufig genug im eigentlichen Sinne des Wortes) der Firma Taylor ein Profil zu geben. Den Ruf, besonders einfach zu spielende Gitarren herzustellen, die von konsistent guter Qualität waren. Bob konnte zwar genau die Ergebnisse beschreiben, die er im Fertigungsprozess benötigte, allein, es bedurfte eines Matt mit seinem Expertenwissen aus dem Industriedesign, um ein Werkzeug zu produzieren, mit dem diese Ziele effizient und zuverlässig umgesetzt werden konnten. Ihre Zusammenarbeit institutionalisierte sich, und bald wurden sie firmenintern zu einer Art Keimzelle einer Abteilung für den Werkzeugbau, in der binnen kurzer Zeit auch komplizierte Werkzeuge gefertigt und Maschinen entworfen wurden.

Und irgendwann kam Guzzetta schließlich dann doch als Vollzeitangestellter an Bord. Seine

Entwürfe aus den folgenden Jahren sollten Taylor wesentlich dabei helfen, noch ausgeklügelte Technologien einzusetzen und das Produktionsvolumen bei gleichbleibender Qualität zu erhöhen. Zu den Entwürfen, die er im Laufe der 90er-Jahre entwickelte, gehörten u. a. die folgenden Erfindungen: eine Reifchenzwinde aus Aluminium als Ersatz für die Anstecknadeln,

mit denen bei der herkömmlichen Produktion die Reifchenstreifen im Inneren des Gitarrenkorpus befestigt wurden; den Bundbock zur Unterstützung der Verlängerung des Griffbretts sowie zur Absorption des Stoßes, wenn die Bünde in einen Hals eingehämmert werden und der Hals bereits mit dem Gitarrenkorpus verbunden ist (Taylor sollte diese Erfindung später vor allem an Gitarrenrestaurateure vertreiben); eine Schmirgelschleifmaschine für Griffbretter mit einem schnell auswechselbaren Schleiftrommelaufsatz für CNC-Fräsen, mit denen die Rundung des Griffbretts herausgeschliffen werden konnte; und schließlich einen Vakuumteller, mit dem ein Gitarrenkorpus zuverlässig gehalten werden und dennoch gedreht werden konnte, um die Randeinfassung auszuhebeln und zu glätten.

Einer der revolutionärsten Entwürfe von Guzzetta – und möglicherweise sogar sein Meisterwerk – war die Ultraviolett-Trockenkammer für die Spraylackierung auf Gitarren bei Taylor (siehe Seitenleiste).

Wie Bob – und vielleicht sogar noch in größerem Maße – hat sich Guzzetta nie von den traditionellen Fertigungsverfahren ausbremsen lassen. Er hat sich ganz im Gegenteil immer daran erfreut, sich gegen bestehende Traditionen aufzulehnen.

„Ich liebe es, an Dinge etwas anders heranzugehen als andere Leute“, sagt Guzzetta. „Ich glaube, das ist mein gemeinsamer Punkt mit Bob: Weder er, noch ich würden eine Sache anschauen und sagen ‚Ja, das ist fertig‘, sondern wir würden beide immer denken, dass da noch etwas angebaut werden muss oder dass dort noch etwas verbessert werden kann. Das, was wir machen, kann man nur machen, wenn man so denkt wie wir!“

Es war diese Einstellung, zusammen mit Guzzettas Erfolgen im Industriedesign außerhalb des Instrumentenbaus, die sich als ein Faktor herausstellte, der einen bedeutenden Einfluss auf Taylors konzeptuellen Ansatz beim Gitarrenbau haben sollte, wie David Judd, langjähriges Mitglied im Taylor-Produktentwicklungsteam, bestätigen kann.

„Eine der besten Eigenschaften von Matt ist, dass er mit seinem großen Schatz an Erfahrungen über den Tellerrand blicken und Ideen auf den Tisch bringen kann, auf die andere gar nicht kämen“, sagt er.

Und der langjährige Abteilungsleiter Steve Baldwin stimmt ihm zu.

„Was sich bei der Zusammenarbeit mit Matt im Laufe der Jahre als wirklich grandiose herausgestellt hat, ist seine Offenheit gegenüber neuen Ideen, aber auch, dass er meine Ideen einfach verstand und sie umsetzen konnte“, sagt er. „Wir haben etliche Projekte zusammen durchgeführt, und es hat mir jedes Mal in höchstem Maße Vergnügen bereitet, zu sehen, wie diese Ideen nach und nach Gestalt annehmen.“

Eines dieser Projekte war die Entwicklung einer Arbeitsstation, in der Gitarren von Robotern automatisch abgeschwabbelt werden, ein anderes die Entwicklung einer Arbeitsstation für den automatisierten elektrostatischen Spraylackierungsprozess bei Taylor. Bob Taylor schätzt an Guzzetta vor allem dessen unermüdlischen Forscherdrang und seine optimistische und positive Herangehensweise an seine Projekte.

„Eine von Matts Eigenschaften, die ihn wirklich vorangebracht haben, ist das große Interesse, mit dem er an Dinge herangeht“, sagt er. „Er ist ein unglaublich begabter Forscher. Er ist auch immer bereit, sich neuen Situationen anzupassen: ‚Oh, ich soll jetzt das hier machen? OK, das wird lustig‘. Andere Leute reagieren nicht so.“

Daneben bewundert Bob auch Guzzettas Fähigkeit, Ideen aus einem Bereich auf andere Bereiche zu übertragen und sie dort anzuwenden.

„Wenn Matt sieht, wie etwas hergestellt wird, dann vergisst er das nie. Und eines Tages geht er den Karteikasten vor seinem geistigen Auge durch und denkt ‚Hier steht, wie Glas poliert wird: Mit demselben Verfahren können wir aber ebenso gut Kupfer abschleifen, wenn wir einen Tonabnehmer herstellen‘. Er ist sozusagen eine wandelnde Datenbank von Möglichkeiten, Dinge zusammenzubringen, die per se nichts miteinander zu tun haben.“

David Hosler, der lange Mitglied in Taylors Produktentwicklungsteam war, hat im Laufe der Jahre ebenfalls zahlreiche Designarbeiten vorgestellt, und er ist ebenfalls Fan von Matts Herangehensweise an den Entwurfsprozess.

„Matt ist für mich der Maßstab dessen, was man als generisch kreativen Industriekünstler bezeichnen kann“ sagt er. „Er ist mit seiner Mischung aus echter Brillanz, ins-

pirierenden Kreativität und seiner jahrelangen praktischen Erfahrung ein unverwechselbares Original. Sein persönliches Engagement bei den Projekten ist erstaunlich – und zwar sein theoretisches und sein praktisches Engagement. Dieses Engagement ist für uns alle, die wir mit ihm zusammenarbeiten, etwas Besonderes und Wertvolles. Wenn ich an Matt denke, denke ich an jemand, der immer dann, wenn er etwas wichtiges wissen musste, das gelernt hat, was er brauchte, den Rest lernte er in der praktischen Anwendung dieses Wissens.“

Mit seiner offenen, geraden und freundlichen Art hat sich Guzzetta im Laufe der Jahre auch anderen Anbietern und Partnern von Taylor empfohlen.

„Wir arbeiten auch gerne mit anderen Firmen zusammen: Diese Firmen treten häufig mit einer Idee auf uns zu, die sie erproben möchten, und wir sagen ihnen dazu unsere Meinung, ohne jemand nach dem Mund zu reden“, sagt Guzzetta. „Und das spricht sich herum. Die Leute wenden sich an unsere Firma, weil wir Dinge einfach *machen*.“

„Matt hat bei den Zulieferern, bei Anbietern, mit denen wir uns in Gesprächen befinden, und bei anderen Gitarrenfirmen einen blendenden Ruf“, so drückt Bob es aus. „Jedes Mal sagen sie: ‚Ach, und viele Grüße an Matt!‘ – Ich glaube, er erhält sogar mehr Grüße als ich“, lacht er. „Ja, so ist das ...“

Während seiner gesamten Laufbahn bei Taylor hat Guzzetta die Fähigkeit behalten, sich an die Erweiterung der betrieblichen Infrastrukturen anzupassen, die sich aus dem stetigen Wachstum der Werkzeugherstellung und des Maschinenbetriebs ergaben – heute besteht unsere Entwicklergruppe aus fast 30 Mitarbeitern sowie 10 Personen, die für Reparatur und Wartung der Ausrüstung verantwortlich sind. Im Gegenzug dafür hat die Firma nie versucht, ihn in eine Managementposition hochzuziehen, und er gibt selber zu, dass Management nicht sein Ding sei. Bob hält Guzzetta zugute, dass sein Ego nicht so beschaffen sei, dass er stets wie ein großer Zampano behandelt werden möchte. Ihm gefällt es besser, als Designer an interessanten Projekten zu arbeiten.

Eines seiner aktuellen Projekte ist das Design verschiedener Halterungen für einen bei uns entwickelten piezoelektronischen Tonabnehmer. Während einer Unterhaltung in seinem Büro zeigt er uns eine 3D-Darstellung des Tonabnehmers und der zugehörigen Halterung aus dem Ärmel, die er in einer Software zur 3D-Modellierung, Solidworks, angefertigt hat.

„Die Piezotechnologie ist heute

ziemlich ausgereift: Sie nehmen beispielsweise einen piezoelektronisch beschichteten Draht, der so fein reagiert, dass er selbst unter der Straße versenkt noch die kleinsten Schwingungen wahrnimmt, ob nun ein Lastwagen darüber fährt, oder ob Regentropfen darauf fallen. Dies wird beispielsweise von den US-Grenzbehörden genutzt“, sagt er.

Und dann vertieft er sich in einen begeisterten Vortrag mit Details über den Tonabnehmer, und wie er hergestellt werden soll. Taylor hat vor Kurzem ein Festkörper-Modellierungsgerät erworben, mit der anhand von Solidworks-Entwürfen echte Bauteile erstellt werden können. Daneben plant die Entwicklergruppe auch die Anschaffung eines Hochpräzisions-Spritzgussgeräts.

„Dieses Gerät ist erstaunlich klein. Es wurde für die Modellierung von medizinischen Prothesen usw. konzipiert“, erläutert er. „Ein solches Gerät hätte bei uns ein ungeheures Potential, denn wir stellen ziemlich viele kleine Teile her, Knöpfe und andere Teilchen für Gitarren, die wir nicht in großer Anzahl benötigen.“

Wenn Guzzetta in die Details eines Projekt oder eines Entwurfs eintaucht und zu reden anfängt, zieht er seine Zuhörer mit seinem ungebremsen Enthusiasmus in seinen Bann, selbst wenn es um sehr technische Details geht. Es macht sogar Spaß, ihm bei den schwierigsten Themen zuzuhören. Und meistens sind die Gespräche mit ihm von seinem Matt-Lachen begleitet, das sein Auftreten so charismatisch macht. Wir hören dieses Lachen oft, häufig im Anschluss an einen Clou, den er erläutert, und es erinnert uns stets daran dass Arbeit und Spiel zwei gute Freunde sein können und sollten.

„Du darfst deine Arbeit nicht einfach als irgendeinen Job ansehen“ betont er. „Wenn du das tust, findest du nie den richtigen Dreh. Das hier ist kein Job, sondern eher die Suche nach einer Lösung für eine Aufgabe. Die Leute vertreiben sich ihre Zeit mit Videospiele. Das ist wie ein großes, ein riesiges Videospiele“, lacht er.

Mit welchen Worten kann man Guzzettas kreativen Geist zu Höchstleistungen anspornen? – Sag‘ ihm, das etwas unmöglich ist. Sogar der Pferdeschwanz, zu dem er sein Haar zusammengebunden hatte, und der zwischenzeitlich eine Art Markenzeichen für ihn geworden war, hatte seine Ursache in einer Herausforderung.

„Vor einigen Jahren hatte meine Tochter einen Freund mit so einem Pferdeschwanz und ich deutete in einigen Bemerkungen an, dass ich auch einen tragen kann“, gibt er zu. „Sie sagte mir ‚Das machst du nie!‘. Naja,

und hier ist der Beweis, dass ich das offensichtlich doch konnte.“

Spuren von Guzzettas Arbeit als Designer finden sich überall in den Ateliers von Taylor und sein Erbe ist ganz eng mit dem innovativen Industriedesign von Taylor verwoben. Das Produkt jedoch, mit dem er bei Taylor am meisten Aufsehen erregt hat, ist sein 1969er Datsun 510, mit dem er jeden Tag zur Arbeit kommt. Er kaufte den Wagen, eigentlich ein recht kompaktes und sauberes, geradezu unscheinbares Fahrzeug (in der Farbvariante ‚Cool Vanilla‘), neu, und äh führte einige geringfügige bauliche Änderungen durch. Jetzt hat die Kutsche einen 5.0-Liter-V8-Ford-Motor mit 320 PS, der Hinterradaufhängung einer Corvette und etliche andere spaßige Extras. Er nennt den Wagen „Street Sleeper“.

„Es ist eine Art Kult-Auto“, sagt er. „Eigentlich war es ein Wagen der unteren Mittelklasse, der sich zwei, drei Jahre lang auch in Rennen bewährt hatte, und es hat eben diese Aura, die es umgibt. Ich habe es eigentlich getunt, um BMW- und Porsche-Fahrer aufzumischen und um andere 510-Besitzer ein bisschen an der Nase herumzuführen“ fügt er mit einem Glucksen hinzu. „Die Leute sagten mir, du kannst in dieses Auto keinen fetten V8-Motor einbauen, das macht das Chassis nicht mit. Das war natürlich genau das Zauberwort! – Ich sollte das nicht schaffen? Oh, und ob ich das kann!“

Guzzetta ist Mitglied des Sports Car Club of America, und etwa einmal pro Monat fährt er mit seinem Wagen zu dem Parcour auf dem Parkplatz des Qualcomm-Stadions in San Diego, wo er die Limits seines Tunings ausstestet.

„Das macht richtig Spaß, dort eine paar Runden zu fahren“ sagt er. „Die Strecke ist jedes Mal anders, und man darf nur vier Strecken fahren. Sie nennen es mit Absicht nicht Rennen. Denn es ist eine Prüfung im Präzisionsfahren.“

Diese Runden bieten ihm ein Ventil, das er zu schätzen weiß, insbesondere nachdem er Ende 2005 einen Schlaganfall erlitt.

„Ich war vier Tage auf der Intensivstation. Am fünften Tag bin ich wieder aufgestanden und gelaufen“ sagt er stolz. „Wenn ich an die Auge-Hand-Koordination oder auch an andere Fähigkeiten dachte, die beim Autofahren gefordert sind“ sagte ich zu meinem Arzt, „müssten die Kosten eigentlich als Reha-Maßnahme zurückerstattet werden.“

Ende dieses Jahres scheint nun für Taylor und Guzzetta eine Ära zu Ende zu gehen. Gerade 70 geworden, überlegt er sich, sich aus dem Berufsleben zurückzuziehen, aber er kennt sich

selbst genügend gut, um zu wissen, dass sein Interesse an interessanten Projekten ungebrochen ist.

„Als ich in dieser Firma angefangen habe, war das auf freiberuflicher Basis, – und möglicherweise ist dies auch der beste Weg, hier wieder herauszukommen“, lacht er. „Dave Hosler sagt, wenn ich wirklich endgültig gehe, werden sie mir zuhause die Bude einrennen. Auf der anderen Seite wär‘ das natürlich auch ein Heidenspaß.“

„Niemand hier will, dass Matt geht“, sagt Bob Taylor. „An all dem, was wir hier zuwege gebracht haben, hat er einen großen Anteil. Und deshalb ist nach wie vor er das Sprungbrett für alle unsere Neuerungen und nächsten Schritte. Er hat den Sprung gemacht von der Herstellung von Werkzeugen zum Gitarrenbau zu einem Erfinder neuartiger Bauteile für Gitarren.“

Während ihn sein Erbe bei Taylor vollkommen kalt lässt, reicht es ihm vollständig zu wissen, dass er einige ziemlich coole Sachen erfunden hat. Aus der Sicht aller anderen bei Taylor spielt seine Herangehensweise an die Entwürfe eine zentrale Rolle in Bobs Philosophie, die Taylors innovativer Designkultur immanent ist.

„Es gibt auf dieser Welt nicht viele Leute wie Matt“, sagt Bob. „Er ist ein charismatischer Pragmat. Exzentriker gibt es viele, aber die sind normalerweise nicht praxisbegabt. Matt ist ein echter Anpacker und hat gleichzeitig die Kraft, Türen aufzustoßen.“



Von oben nach unten: Guzzetta (rechts) auf dem aerodynamischen Motorrad, mit dem er 1984 seine Rekordfahrt machte; Probefahrt seiner umgebauten Datsun 510 auf einer Teststrecke; Werkzeuge, die Guzzetta für die Gitarrenherstellung entwickelt hat; von links nach rechts: Unterdruckspannvorrichtung zum Einspannen des Gitarrenkorpus während die überschüssige Randeinfassung entfernt wird; CNC-Trommelaufsatz zum Abschleifen des Griffbretts; (gegenüberliegende Seite) Griffbretthalterung zur Aufnahme von Stößen und zum Schutz der Gitarre während die Bünde auf das Griffbrett geschlagen werden



## Restaurierung unter UV-Licht

Mitte der 90er-Jahre führte Taylor zwei Innovationen ein, die auf der Nutzung von UV-Licht bei der Lackierung basieren, erstens einen speziellen Lösungsmittelarmen Lack der zweitens in einer speziellen UV-Trockenkammer getrocknet wird, die Matt Guzzetta entworfen hat. Im traditionellen Gitarrenbau wurde Nitrozelluloselack verwendet, der jedoch einige Nachteile mit sich brachte. Er enthält einen signifikanten Anteil an Lösungsmitteln (Lackverdünner), die beim Trocknen der Lackierung entweichen und so der Umwelt schaden. Auch dauerte der Trockenvorgang zu lange (mehr als 10 Tage), wobei auch nach dieser Zeit noch weitere Lösungsmittel entweichen, wodurch sich das aufgebrauchte Volumen verringert, was häufig zu einem sichtbar ungleichmäßigen Druckbild führt. Darüber hinaus vergilbt Lack mit der Zeit und kann bei großen Temperaturschwankungen auch zu Kälterissen (mit Fugenbildung) führen.

Taylor hat in über vierjähriger Zusammenarbeit mit Außenlackierungsbetrieben eine Polyesterlackierung entwickelt, die unter UV-Licht getrocknet werden kann, die mit wesentlich weniger Lösungsmitteln auskommt und die damit auch umweltfreundlicher ist. Aber dieser Lack hat noch andere Eigenschaften, die ihn auszeichnen: Er ist dünner, was dem Klang der Gitarre zugute kommt, heller, einfacher abzuziehen und bietet höhere Stabilität bei Temperaturschwankungen.

Die andere Neuerung in diesem Bereich war Matt Guzzettas selbstgebaute UV-Trockenkammer, mit der der Trockenvorgang dramatisch verringert werden konnte. Das Trocknen unter UV-Licht wurde zwar bereits in anderen Branchen, beispielsweise im Druck eingesetzt, war jedoch auf ebene Oberflächen beschränkt, da das UV-Licht einen konstanten Brennpunkt benötigt. Dreidimensionale Produktoberflächen wie Gitarren hingegen waren für dieses Verfahren nicht geeignet, bis zu dem Tag, als neue Lampen entwickelt wurden, die über genügend Leistung verfügen, um eine größere Feldtiefe zu ermöglichen. Guzzettas Entwurf dieser Trockenkammer beinhaltete neben den neuen Lampen eine Drehvorrichtung. Die Ergebnisse waren eine deutliche Verbesserung: Die Lackierung der Gitarren konnte in 60 Sekunden trocknen, wodurch die Effizienz bei der Lackierung wesentlich gesteigert werden konnte. Taylors 3D-UV-Trockenverfahren wird auch in zahlreichen anderen Branchen als Durchbruch anerkannt.

„Wir hatten bereits Besucher aus allen möglichen Bereichen hier, Hersteller von Trekking-Fahrrädern, aus der Luftfahrt“, sagt Guzzetta. „Es scheint tatsächlich so, dass wir in diesem Land als Pionier im Bereich der 3D-UV-Trockenverfahren angesehen werden.“

# Fragen Sie Bob

## Geschichte des Gitarrenkopfes, 12-saitige Klampfe und Umgebungsbedingungen am Lagerfeuer

Hat Taylor je eine 12-saitige Akustikgitarre mit Mahagoniobenseite hergestellt? Ich finde im Allgemeinen, dass das charakteristische, verzerrte Schimmern der 12-Saitigen ein bisschen protzig wirkt, und ich frage mich, ob eine Oberseite aus Mahagoni diesen Effekt ein wenig verringern und das Instrument etwas dunkler erscheinen lassen würde.

Dan Colehour  
Nashville, Tennessee, USA

Ja, ich verstehe, was Sie meinen. Ja, wir haben so eine bereits gebaut, aber das ist nicht der Grund für den charakteristischen, verzerrten Klang. Es sind die Saiten, die schnarren! Deshalb stimmen viele Spieler, wie beispielsweise Leo Kottke, einige Schritte tiefer. Die Gitarre klingt dann gleich ganz anders. Es ist verrückt. Sie sollten auch unsere 8-saitige Bariton-Variante versuchen. Ich bin sicher, dass Ihnen der Ton gefallen würde. Sie deckt ebenfalls den Oktavzirkel ab und lässt sich auch in unteren Bereichen gut stimmen. Probieren Sie sie aus und schauen Sie, ob das etwas für Sie sein könnte.

Ich habe gehört, dass malaysisches Schwarzholz bestes Klangholz für Gitarren sein soll. Haben Sie bereits eine Gitarre aus diesem Holz gefertigt? Ich denke, dass man aus diesem Holz, besonders mit Splintholz, eine wunderschöne Gitarre bauen könnte.

Henry Marksen

Henry, hier liegt so ein Fall vor, bei dem der Name, den die Menschen dort dem Holz gegeben haben, keine wirkliche Aussage darüber macht, über welche Holzart im biologischen Sinn wir sprechen. Mir ist malaysisches Schwarzholz auch nicht bekannt. Ich werde mich erkundigen, was es damit auf sich hat. Wir verwenden andere Hölzer, die ebenfalls unter der Bezeichnung Schwarzholz gehandelt werden, eine Akazienart, die mit der Koa-Akazie verwandt ist, und die aus Tasmanien kommt. Und vor Kurzem sind wir auf ein anderes tasmanisches Holz auf-

merksam geworden, das als schwarzer Sassafras bezeichnet wird und sehr splintholzreich ist. Wenn ich hier eine Fußnote einfügen dürfte, würde ich auch den Hinweis geben, dass wir zurzeit abwarten, bis der Wald dort ebenso nachhaltig bewirtschaftet wird, wie in anderen Ländern, bevor wir Malaysia als Quelle in Betracht ziehen.

Ich war auf der Taylor Road Show in Lexington in Kentucky und habe mir Willcutt Guitar Shoppe angesehen. Eine gigantische Show! Wayne Johnson war super! Es kam genau das richtige Konzert-Feeling auf. Ich habe auch gehört, dass meine 114ce entsprechend denselben Standards wie die Highend-Modelle gebaut werden, und das hat mich doch sehr gefreut! Kann man die Modelle der 100er-Serie auch mit dem bekannten Sunburst-Motiv versehen? Meiner Meinung nach würde eine solche Variante auf Roadshows ganz gut Absatz finden.

Jacob Parks

Es freut mich wirklich, zu hören, dass Ihnen die Road-Show gefallen hat, Jacob. Wayne kann wirklich alles spielen, was gefragt wird und er ist sehr inspirierend. Was die 100er-Serie angeht, dies sind großartige Gitarren, die noch mehr halten als sie versprechen. Ein Teil des hohen Werts, den diese Gitarre für ihren Preis bietet, liegt in dem kurzen Trockenvorgang für die Lackierung, die es uns erlaubt, höhere Stückzahlen zu fertigen. Das Sunburst-Motiv ist hingegen eine komplizierte und aufwändige Lackierung, für die dieses Angebot nicht aufrecht gehalten werden kann. In jedem Fall würde einer verlieren. Entweder wäre der Preis zu hoch oder ich würde gratis arbeiten, also bleiben wir bei dieser Machart. Aber Sie haben bestimmt Recht, sie würden weggehen wie warme Semmeln, wenn der Preis genau so niedrig angesetzt wäre! In diesem Fall scheitert es jedoch daran, dass kein Kompromiss zwischen einem guten Preis und einem guten Lohn möglich ist.

Ich lebe auf Whidbey Island in Washington (State) und ich nehme meine Gitarre gerne mit, wenn ich Kampen gehe. Wir machen es uns dann in den schönen Nächten ums Lagerfeuer gemütlich und dann schrämmeln wir unsere Lieblingshits. Ich habe nie viel darüber nachgedacht, welchen Effekt das auf die Gitarre haben könnte, da ich unterwegs immer eine billigerer Gitarre mitnehme und mir deshalb keine grauen Haare wachsen lassen muss, falls ihr etwas zustößt. Nun habe ich mir neulich eine neue 114e angeschafft, die ich sehr liebe und die ich natürlich auch überall mit hinnehmen möchte. Jetzt mache ich mir allerdings wohl Sorgen, dass das Instrument bei den teilweise rauen Bedingungen unterwegs Schaden nehmen könnte. Bei uns können sogar im Sommer die Nächte ziemlich kühl werden. Das bedeutet, dass die Umgebungstemperatur relativ kalt ist, das Feuer jedoch sehr viel Wärme abstrahlt. Kann ich meine neue Gitarre unbedenklich auch am Lagerfeuer spielen?

David Scott

Nein, David, wir sind sicher, dass Ihre Idee, am Lagerfeuer zu spielen, eine richtig gute Idee ist, die Sie auf keinen Fall aufgeben sollten. Es ist hingegen keine gute Idee, die Gitarre auf dem Rücksitz deines Wagens in der Sonne zu lassen, während Sie wandern gehen. Das macht nämlich einen großen Unterschied. Nehmen Sie Ihre Gitarre mit, wo immer Sie hingehen und spielen Sie sie, aber vergessen Sie nicht, sie sicher wieder abzulegen.

Ein Freund von mir besitzt eine 1986er Alvarez Yairi. Er sagt, für den Boden und die Seitenteile sei als Material Korallen-Palisanderholz angegeben. Ich beschäufte mich seit 30 Jahren mit Akustikgitarren (einige selber gebaut und viele gekauft), Korallen-Palisanderholz (oder Coral Rosewood) ist mir jedoch noch nie untergekommen. Kennen Sie dieses Holz?

Loren Johnson

Nein, Loren, ein Holz mit diesem Namen ist mir nicht bekannt, und wie bereits in einer vorherigen Frage ist dies möglicherweise ein Name, den die dort lebenden Menschen verwenden. Wir verwenden beispielsweise gelegentlich ein Holz, das dort, wo es wächst, Imbuia genannt wird, aber hierzulande unter dem Namen brasilianisches Nussbaumholz vertrieben wird. Biologisch gese-



Was hat Sie zu der heutigen, charakteristischen Form des Taylor-Gitarrenkopfes inspiriert? Normalerweise entwickelt sich die Form des Kopfes in einem sehr langsamen Prozess, bis er eine Art Erkennungs- oder Markenzeichen für den Gitarrenbauer geworden ist.

Patrick Thompson

Patrick, Sie werden das hier lieben. Es wurde von Sam Radding, dem Besitzer von The American Dream entworfen, dies ist der kleine Gitarrenladen, den Kurt und ich aufgekauft und zu Taylor Guitars hochgearbeitet haben. Sam ist ein guter Gitarrenbauer mit viel praktischem Verständnis. Er guckte seine Geräte an und sah einen Tischbandschleifer mit 2 1/2-Zoll-Rollen. Er ging hinüber und schliiff auf den Schleifrollen drei Buchten hinein, das war ganz einfach. Hier ist es!

hen hat dieses Holz jedoch nichts mit dem hiesigen Walnussbaum gemein! Und unglücklicherweise habe ich die Bezeichnung Korallen-Rosenholz oder Korallen-Palisander noch nie gehört. Ich könnte jetzt danach googeln, aber ich denke, Ihre Frage zielt eher darauf ab, ob ich eigene Erfahrungen mit dieser Holzsorte habe und etwas dazu sagen könnte. Und ich dachte, ich könnte jede Frage beantworten. Leicht daneben.

Elixir-Saiten aus, weil sie ewig halten. Dies hilft auch, wenn wir Gitarren in unseren Verkaufsräumen ausstellen, wo sie durchschnittlich drei Monate lang von Dutzenden von Leuten täglich gespielt werden, ohne dass eine Saite ausgewechselt werden muss. Und dies ist eine erstaunliche Eigenschaft der Elixir-Saiten.

Bob, ich habe gerade im Web Ihr Video über die Zukunft des Ebenholzes gesehen. Es ist beunruhigend, zu hören, wie dieses wunderbare Holz verschwendet wird, aber Ihre Anstrengungen, mit dieser Ressource verantwortungsvoll umzugehen, sind einfach großartig. Während ich das Video angeschaut habe, sind mir jedoch einige Fragen in den Sinn gekommen. Erstens, wie verläuft der Lebenszyklus von Ebenholz, und ist es überhaupt möglich, dieses Holz nachhaltig zu bewirtschaften? Zweiten nehme ich an, dass das 10-zu-1-Verhältnis von nicht verwendeten zu weiterverarbeiteten Bäumen (wobei das schwarze Holz bevorzugt wird) in anderen Ländern ähnlich sein wird, wie in Kamerun. Gibt es eine Möglichkeit, diese aussortierten Stämme dennoch zu nutzen? Ich kann mir vorstellen, dass einmal gefälltes Holz nur begrenzt lagerbar ist, aber Ebenholz ist für seine Härte bekannt. Sehen Sie Möglichkeiten, dieses Holz noch zu nutzen? Vielen Dank, dass ihr anders seid... und nebenbei wirklich tolle Gitarren baut!

Austin

Gerne, Austin. Die Saiten sind ebenfalls wichtig. Sprechen Sie mit einem Saitenhersteller und sagen Sie ihm, dass nicht genügend verschiedene Saiten entwickelt werden – sie werden Ihnen eins husten! Möglicherweise findet sogar bei den Saiten eine stärkere Entwicklung statt als beim Gitarrenbau selbst, und für jede Gitarrensorte, Jazz-, Vollkorpus-E-Gitarren, Stahlsaiten- und klassische Gitarren, gibt es besondere Saiten. Bei all diesen Arten von Saiten kämpfen herrscht großer Konkurrenzdruck zwischen den Anbietern, die versuchen, optimale Saiten herzustellen.

Einen allerersten Hinweis darauf, wie die Saiten den Klang der Gitarre beeinflussen, erhält man, wenn man neue und abgenutzte Saiten miteinander vergleicht: neue Saiten klingen gut, alte Saiten klingen tot. Schauen Sie einfach mal bei uns vorbei und probieren Sie die verschiedenen Saiten aus – Sie werden schnell merken, welche Saiten die richtigen für Sie sind. Saiten sind auch eine gute Möglichkeit, Ihrer Gitarre einen individuellen Touch zu geben. Wir liefern unsere Gitarren ab Werk mit

Ich habe neulich ihren Erläuterungen zu den schwindenden Beständen von Ebenholz zugehört, und dieses Thema geht mir seitdem nicht mehr aus dem Kopf. Mir war bekannt, dass Mahagoni bald in der Liste der gefährdeten Arten aufgenommen werden könnte, aber ich hatte keine Ahnung, dass auch die Bestände so vieler anderer Hölzer gefährdet sind. Meine Frage lautet nun: Wenn ich das richtig sehe, ist Ahorn als Holz ein wenig wie Gras – es wächst überall. Dennoch sind Gitarren mit Ahornboden und -seitenteilen normalerweise teurer als solche aus Mahagoni, obwohl Mahagoni so selten ist, dass es bald in die Liste der gefährdeten Arten aufgenommen werden könnte. Warum? Mir scheint es so, dass das häufig vorkommende Ahorn weniger teuer sein müsste, weil es so viel davon gibt.

Ken Moody-Arndt

Hallo, Ken. Gute Frage! Die einfache Antwort ist, dass Ahorn aus Industrieländern wie den Vereinigten Staaten und Europa kommt, wo die Gewinnung teurer ist. Die Kosten für Holz sind vor allem die Kosten, die entstehen, wenn der Stamm aus dem Wald abtransportiert wird. Nebenbei: Die einzigen Gitarren aus Ahorn, die man zu Gesicht bekommt, haben dieses geflamme Muster in der Holzfaser, und dieses findet sich in wahrscheinlich weniger als 1 % des Ahornholzes. Dies macht Ahorn zu einem wertvollen Holz, das nicht wie Gras wächst. Die Arbeit mit dem Holz scheint idyllisch, aber in Wirklichkeit ist dies ein knallhartes Geschäft. Dieses Geschäft ist sehr kompliziert, und das führt dazu, dass die Preise starken Schwankungen unterliegen.

Ich fand Ihre Geschichte über die Neuausrichtung der Beschaffung von Ebenholz inspirierend. Und dann habe ich über das ganze Holz nachgedacht, das beim Gitarrenbau verwendet wird. Und es ist nicht nur das Ebenholz, dessen Bestände knapp werden. Mir ist klar, dass bei den meisten Hölzern die Verwendung im Gitarrenbau nur einen verschwindend geringen Anteil der Nachfrage ausmacht, ich wüsste aber gerne, wie viele Stämme der verschiedenen Hölzer jedes Jahr bei Taylor verarbeitet werden. Oder anders gefragt, wie viele Gitarrenobenseiten lassen sich beispielsweise aus einem Sitka-Fichtenstamm herstellen?

Lt. Col. Eric Kolb, US Air Force

Sicher, Eric. Beachten Sie aber auch, dass dies von der Größe des Baumes abhängt. Einmal hat einer unserer

Lieferanten eine Fichte gefällt, aus der 40.000 Gitarrenobenseiten hergestellt werden konnten! Dieser Baum war riesig. Die Bäume, die wir heute kaufen, sind meisten kleiner, so dass wir aus einem Baum etwa 2.000 bis 4.000 Obenseiten schneiden können. Ich möchte die Mengen mal mit einem Vergleich beschreiben: Wenn ich alle Bäume nehme, die in den ganzen USA für eine Jahresproduktion an Gitarren benötigt werden, würde die Menge dem entsprechen, was ein Sägewerk in einigen Tagen als Bauholz zurechtsägt. Nur ein einziges Sägewerk!

Nehmen wir zum Beispiel Mahagoni: Ich glaube, dass in unser Industrie ein größerer Prozentsatz an Mahagoni verbaut wird, als an Fichte, und wenn wir über Ebenholz sprechen, kann ich sagen, dass fast das gesamte Ebenholz, das geschlagen wird, für Musikinstrumente verwendet wird. In diesem Fall sind wir also die Hauptnutzer und daher müssen wir eine bestimmte Verantwortung übernehmen, wir können uns nicht hinter anderen Branchen, die ein Holz weitaus mehr nutzen als wir, verstecken. Und ich bin glücklich, diese Verantwortung übernommen zu haben, da sie uns eine Gelegenheit gibt, die Dinge zum Besseren zu wenden.

Als mein Großvater und mein Vater Holzfäller waren, gab es große Nachfrage nach dem Holz der Dattelpflaume, das als amerikanisches Äquivalent zum Ebenholz genutzt wurde. Zu dieser Zeit wurde das Holz fast ausschließlich für die Schlagflächen von Golfschlägern verwendet, der Markt scheint jedoch vollständig versiegt zu sein. Würde sich dieses Holz nicht für den Gitarrenbau, beispielsweise Griffbretter, eignen?

Steve Jordan  
Rochester, New York (State)

Steve, Sie sagen, es sei Ebenholz, aber es ist weiß. Darüber muss ich noch einmal nachdenken. Das geht mir nicht aus dem Kopf.

Ich bin bereits stolzer Besitzer von zwei Taylor-Akustikgitarren, eine Ovankgol 455 und eine Nussbaum-W10. Ich überlege gerade, ob ich Ihr Angebot aus dem Build to Order-Programm nutzen möchte, und ich habe noch ein paar Fragen zu den Holzkombinationen. Ich habe bei einigen kleineren Gitarrenbauern immer wieder gesehen, dass bestimmte Holzkombinationen besonders häufig sind. Ich

hätte gern wieder eine Adirondack-Fichtenobenseite, die offensichtlich häufiger mit Mahagoni-Unterseiten und -seitenteilen kombiniert werden als mit Rosenholz oder Cocobolo. Daneben ist mir aufgefallen, dass die Kombination Adirondack-Fichtenholz nie mit Koaholz kombiniert wird und möchte nun wissen, ob es dafür eine logische Erklärung gibt. Ich würde mich über Ihren Rat wirklich freuen, das letzte, was ich haben möchte, ist eine Kombination von Hölzern, die phasenverschoben klingen.

Paul Oliva

Paul, ich denke, die meisten Zusammenstellungen sind eher durch Traditionen geprägt, als durch so etwas wie eine Konditionierung des Klangs. Dies bedeutet natürlich nicht, dass man darüber nicht stundenlang diskutieren könnte. Der Grund dafür, dass Adirondack-Fichte mit Mahagoni und Rosenholz kombiniert wird, ist, dass Martin einfach diese Fichte verwendet hat (eine Fichte, die nebenbei in seinem Hinterhof wuchs), um die Oberseite von Mahagoni- und Rosenholzgitarren daraus herzustellen. Und heute, viele Jahre später, finden wir immer noch, dass diese Holzkombinationen ein Traum sind. Rosenholz wurde – ebenso wie Mahagoni – traditionell schon immer gerne mit Fichte kombiniert. Aber der Grund dafür, dass Martin jahrelang diese Sitka-Fichte verwendet hat, war, dass die Adirondack-Fichte so stark gefällt worden war, dass sie rar war. (Und wir waren zu diesem Zeitpunkt für den Kahlschlag mitverantwortlich!)

Es ist hingegen sicherlich eine gute Idee, Adirondack-Fichte auf Cocobolo- oder Koa-Gitarren zu verbauen. Das ist überhaupt kein Problem und wird super klingen. Allerdings müssen dann die Verstrebungen ebenfalls aus Adirondack-Fichte sein, das ist meiner Meinung nach für den Klang noch entscheidender als die Oberseite.

Möchten Sie Bob Taylor eine Frage stellen?

Dann senden Sie ihm doch eine E-Mail: askbob@taylorguitars.com.

Bei speziellen Reparatur- oder Service-Anfragen wenden Sie sich bitte an den Taylor-Vertrieb Ihres Landes.

BUILDER'S RESERVE VII

# Jetzt lassen wir die Sau raus

**Eine 12-Bund-Gitarre und eine  
Tenor-Ukulele aus Vollmahagoni  
im dynamischen Duett**

**W**enn Sie ein Instrument spielen, das vollständig aus Mahagoni gefertigt ist, fühlt sich das an, wie wenn man einen alten Freund trifft – da ist all die Wärme und Vertrautheit, und das Gespräch entwickelt sich schnell als leichter und lebhafter Dialog.

Mit diesem siebenten Angebot aus unserem Builder's Reserve-Programm geben wir uns ganz dem musikalischen Talent des Mahagoniholzes hin – mit einer 12-Bund-Gitarre und unserer ersten Tenor-Ukulele aus Vollmahagoni. Die Mahagoni-Oberseite bringt die ganze Klangfülle des Mahagoniholzes heraus, und verbindet dabei warme Klangfülle mit einem kräftigen Anschlag.

„Beide Instrumente bieten eine große Klangdynamik“ beschreibt der Gitarrenbauer Andy Powers von Taylor die Instrumente. „Beiden ist dieser schöne, ausgewogene Klang und Tonverlauf zu eigen und sie besitzen ein eher großes Klangvolumen. Ich habe die Ukulele in den Verkaufsräumen ausprobiert, und ein Kunde, der hereinkam, dachte, ich hätte in dem Instrument einen Tonabnehmer angebracht.“

Andy sagt, dass es die Wärme des Mahagoniholzes sei, die dem Klang seinen freundlichen, sanften Charakter verleiht.

„Dieses Holz ergibt eben keinen exotischen, ungewöhnlichen oder gar verfremdeten Klang, sondern einen wohlbekannteren und leicht eingängigen“, sagt er. „Die 12-Bund-Gitarre eignet sich insbesondere für das direkte Anreißer der Saiten mit dem Finger. Bei dieser Spielweise kommen insbesondere alter Ragtime, Blues, hawaiische Klänge und ähnliche Genres zur Geltung. Man könnte zunächst denken, dies ist eine klassische Bluesgitarre. Das stimmt zwar, aber in diesem Instrument steckt noch einiges mehr. Da das Klangbild so gefällig ist, eignet sich das Instrument im Prinzip für alle Musikrichtungen. Insbesondere im Zusammenspiel entfalten diese beiden Instrumente einen wunderschönen Klang. Beide klingen so vertraut, als wären sie seit Jahr und Tag da gewesen.“

Wie bereits bei dem kombinierten Builder's Reserve-Angebot vom Anfang dieses Jahres wurde auch bei dieser Zusammenstellung von Vollmahagonivarianten darauf geachtet, dass die Verzierungen zueinander passen. In diesem Fall sind die Instrumente in einem Understatement-Vintage-Look gehalten, mit Ivoroid-Bünden und -Intarsien in Elfenbeinoptik und dem klassischen Sunburst-Motiv.

Alle Builder's Reserve VII-Gitarren/ Ukulelepaare haben einen individuellen Instrumentenschild und werden jeweils als abgestimmtes Paar in den Handel gebracht. Diese Edition ist auf fünfzig Paare limitiert. **W&S**



**im Uhrzeigersinn von oben links:** Heritage-Diamant-Griffbrettintarsien; 3-Ring-Rosette der 12-Bund; Boden aus Mahagoni mit Binding in Vintage Sunburst und Ivoroid; 1-Ring-Rosette der Ukulele



BUILDER'S RESERVE VIII

# Der Charme der Kurven

Ein äußerst individuelles Cutaway gibt dieser wunderschönen Nussbaumholz-Zedernholz-GS, die mit einem abgestimmten Nussbaumholz-Verstärker gebündelt ist, ihren geschmeidigen Touch.

Die Instrumentenbaukunst unseres Builder's Reserve-Teams ist von Grund auf daran orientiert, die handwerklichen Fähigkeiten hier bei Taylor so weit wie möglich auszureizen. Diese kreative Abteilung ist für uns lebenswichtig: eine Umgebung, die die Mitarbeiter dazu ermutigt und befähigt, neue Ideen auszuprobieren und so neue Wellen inspirierender Gitarren zu kreieren. Die Ergebnisse werden in sehr kleinen Losmengen gefertigt, teilweise, weil einige der verwendeten Hölzer nur in begrenzten Mengen verfügbar sind, vor allem jedoch, weil die Entwürfe so neu sind, dass noch keine geeigneten Werkzeuge entworfen wurden, mit denen sie in größeren Mengen vollständig in einer Produktionsumgebung gefertigt werden könnten.

Diese Arbeiten sind auch deshalb besonders schön, weil viele Neuerungen bei den Entwürfen Weiterentwicklungen besonderer Eigenschaften anderer Taylor-Modelle aus dem Build to Order-Programm oder aus Taylor-Produktreihen sind.

Unsere Gitarre BR-VIII zeichnet sich durch ihre besondere meisterliche Herstellung aus, die insbesondere bestimmte Spieler und andere Gitarrenbauer zu schätzen wissen, und die nur echte Kenner zunächst überhaupt bemerken werden: ein anatomisch angepasstes Cutaway, das sauber in das abgeschrägte Profil des Halsfußes übergeht. Wenn Sie sich die Rückseite eines herkömmlichen Taylor-Cutaway anschauen, werden Sie feststellen, dass das Ende des Cutaway rechteckig mit der anderen Seitenplatte verbunden ist, wobei die Kantenlinie senkrecht zwischen dem Griffbrett und dem Boden der Gitarre verläuft. Weil bei dieser Bauweise der Hals von oben in die Halsfußblende darunter mündet, bleibt eine zusätzliche Ecke zwischen dem Halsfuß und dem Ende des Cutaway zurück. Andy Powers, Gitarrenbauer bei Taylor, wollte einen Entwurf vorlegen, bei dem durch Anpassung des Cutaway genau diese Ecke entfällt, indem ein bogenförmiger Übergang in den Hals geschaffen wird.

„Ich finde das Profil bei diesem Halsfuß richtig gut“, sagt Andy, der dieses neue Cutaway entwickelt hat. „Bob [Taylor] und Larry [Breedlove] haben mehrere Jahre lang an diesem Profil gearbeitet, und das Ergebnis dieser Arbeit ist überraschend elegant. Ich habe dieses Profil als Ausgangspunkt verwendet und an unser venezianisches Cutaway, das ich ebenfalls besonders mag, angepasst.“

Andy glaubt, dass vielen Leuten das überarbeitete Cutaway möglicherweise gar nicht auffallen würde, bestimmten Spielern wird es jedoch sicherlich ins Auge fallen.

„Einige Gitarrenspieler nehmen das Instrument in die Hand und sie bemerken, dass sie den Knopf zur Gurtbefestigung am Halsfuß nicht sehen. Und wenn sie dann auf dem Instrument spielen, fällt ihnen auf, dass sie viel einfacher die Bereiche des Bundes für höhere Töne erreichen, weil die Hand bzw. das Handgelenk nicht mehr gegen die Gitarre stößt.“

Vielen fällt auch das besondere Cutaway nicht auf, weil seine Optik einfach in sich stimmig ist“, sagt Andy.

„Sie können die Gitarre von der Seite oder von hinten anschauen, egal aus welchem Blickwinkel, unter ästhetischen Gesichtspunkten fließen alle Linien ineinander“, sagt er. „Sie wirkt auf den Betrachter wie eine Skulptur. Und sie hat diesen gewissen anmutigen Charme.“

Andy sagt, er habe die Idee eines anatomisch angepassten Cutaway bereits vor 10 Jahren gehabt, als er Reparaturen an einer Selmer-Gitarre von Mario Maccaferri durchgeführt hatte.

„Dies sind ziemlich seltene Gitarren“, sagt er. „Django Reinhardt hat so eine gespielt. Man konnte bei diesen Gitarren bereits diesen eigentümlichen kleinen Bogen im Cutaway ausfindig machen. Hier war es jedoch nur ein kleiner Schnörkel, um irgendetwas zu arrangieren. Ich weiß noch nicht einmal, ob dieser Schnörkel irgendeinen Zweck hatte, aber irgendwie fand ich das Design cool. Ich entwarf also eine Archtop-Gitarre mit derselben Kurve an dieser Stelle. Ich mochte, wie sich das anfühlte, und in meinen nächsten Versuchen reizte ich das Konzept immer weiter aus. Bei unserem aktuellen Design sind wir diesen Weg bis zum Ende gegangen, um herauszufinden, ob dies machbar ist.“

Er sagt, er sei nicht einfach gewesen dieses Konzept umzusetzen.

Er erläutert dies so: „Wir haben es hier mit einer komplexen, dreidimensional verkeilten Oberfläche zu tun. Es sind keinerlei Erfahrungswerte vorhanden, die eine Berechnung der Kräfte ermöglichen. Alle Komponenten haben einen anderen Radius. Der Clou ist, dass man wirklich eine klare Vorstellung davon haben muss, wie das fertige Stück aussehen soll, und sich ausgehend davon die Teile erarbeiten muss. Bei diesem Entwurf ist alles anders: Die Form der Seiten, wenn sie aus dem ebenen Holzblock ausgeschnitten werden, ist anders. Die Seiten müssen auf diese wirklich komplizierte Weise gebogen werden. Sie müssen perfekt ineinander passen, oder der Versuch ist zum Scheitern verurteilt. Anschließend müssen sie perfekt miteinander verleimt werden und es muss absolut sichergestellt sein, dass die Teile in genau dieser Anordnung bleiben. Der gesamte Korpus muss genau um diese verschiedenen Dimensionen herum,

die sehr schwer kontrollierbar sind, angebaut werden. Dieser Schritt ist kritisch: Wenn er misslingt, ist die Gitarre einfach nicht spielbar. Wir mussten auch vollständig überdenken, wie die kleinen Aussparungen für die Intarsien an Randeinlage und Randeinfassung geschnitten werden können, da die Fläche, ausgehend von der wir die Distanzen festgelegt haben, nicht mehr da ist.“

Andy sieht hierin eine der „bitteren Ironien“ der Entwurfsarbeit: Dinge, die hinterher optisch und haptisch sauber und natürlich wirken sollen, erfordern häufig besonders aufwändige Arbeitsschritte.

„Es ist ein bisschen, wie wenn man eine Pedal-Steel-Gitarre spielt“, sagt er. „Solche Gitarren müssen mit einer besonderen, sehr komplizierten Technik gespielt werden, damit sie gerade und natürlich klingen.“

Bei der Auswahl der Hölzer entschied sich das Team für eine Zusammenstellung wunderschöner geflammtener Claro-Nussbaumhölzer für den Boden und die Seitenteile und einer Adirondack-Fichten-verstärkten Zedernholzoberseite. Bei dem Korpus entschieden sie sich für eine GS.

„Dies ist eine wirklich sehr ausgefallene und individuelle Gitarre“, sagt Andy. „Sie hat den warmen, hölzernen, reichen Klang ihrer Zedernholzoberseite, während das Nussbaumholz eine angenehme Transparenz beisteuert – ihr Klangbild und Verhalten ist sehr gleichmäßig und einheitlich. Sie klingt sehr klar und bietet dank der Zedernholzoberseite dennoch eine reichhaltige Obertonabrundung. Auch Stimmvarianten klingen großartig. – Daneben ist dies eine meiner Lieblingskombinationen beim direkten Anreißern.“

Wir haben uns auf eine organische Ästhetik vollständig aus Holz festgelegt, die Randeinfassung ist aus Rosenholz und die Randeinlage wieder aus Nussbaum. Die Intarsien an Griffbrett und Kopf folgen einem

**von oben nach unten:** Der Rundbogen des geschwungenen Cutaways geht geschmeidig in den Halsansatz über; das klassische Cutaway lässt ein kleines Holz-„Band“ zwischen Cutaway und Halsansatz stehen; farben- und musterreiche Zargen und Boden aus Walnuss; **unten rechts:** Griffbretteinlage „Nouveau Bouquet“ aus Ahorn und Myrtenholz, von Seetang inspiriert

eigenen Design, zu dem Andy am Ende einer seiner Paddleboard-Touren im Meer inspiriert wurde.

„Ich saß, als ich zurückgekommen war, auf dem Board, und ließ mich auf- und ab durch den Tangwald treiben. Ich sah, wie der Tang in der leichten Brandung auf- und abschaufelte und sich ineinander verschlang – und dieses Spiel faszinierte mich“, erinnert er sich. „Als ich wieder im Atelier war, machte ich eine Zeichnung, aus der dann diese Intarsien entstanden sind. Ich denke immer an Tang mit einem Hauch von Jugendstil.“

Für die Intarsien wurde helles europäisches Nussholz gewählt, mit hervor gehobenen feinen Farbtupfern aus Myrte. Die Rosette besteht aus fein zugeschnittenen, zwischen Randeinlagen geschichteten, konzentrischen Ringen aus Rosenholz und europäischem Nussbaumholz.

Die Gitarre wird zusammen mit einem ES-Amp“ verkauft, mit viel glänzendem, strukturierten Nussbaumholz

und seidenglatte Oberfläche. Andy wollte, dass bei allen ästhetischen Aspekten das Holz im Vordergrund steht. Daher ist das Design sehr einfach gehalten, die Ecken sind beispielsweise im traditionellen Schwalbenschwanzverfahren verbunden. Er mochte auch insbesondere den Kontrast zwischen den geraden Linien und dem konturierten Cutaway auf der Gitarre.

„Mit der Verbindung im Schwalbenschwanzverfahren steht das Gehäuse ganz in der typisch präzisen, ordentlichen japanischen Tradition der Holzbearbeitung“, sagt er. „Und dennoch gibt es bei diesem Gitarrenkorpus nicht eine einzige gerade Linie.“

Die Builder's Reserve VIII-Gitarren werden ausschließlich zusammen mit dem zugehörigen Verstärker in den Einzelhandel gebracht. Die Serie ist auf 30 Exemplare limitiert. Eine vollständige Beschreibung der Instrumente in diesem Angebot finden Sie unter [taylorguitars.com](http://taylorguitars.com). **W&S**

Cutaway mit neuer Kontur

Traditioneller Cutaway





# Soundings

## Besuch in Nashville

Anfang Juni dieses Jahres flog eine Delegation von Taylor, mit Director of Artist Relations Tim Godwin, Gitarrenbauer Andy Powers und Communications Manager Chalise Zolezzi nach Nashville, um sich dort einige Tage lang mit Künstlern, Managern und anderen Größen aus der Musikindustrie zu treffen. Es stellte sich heraus, dass sie für diesen Trip genau die richtige Woche ausgewählt hatten, da eine Reihe großer Events anstanden, nämlich das CMA Music Festival (7.-10. Juni), eine Feier anlässlich der Veröffentlichung eines Albums von **Zac Brown** und die CMT Music Awards. Hier einige Highlights aus dieser Woche:

Am Dienstag dem 5. Juni trafen sich Tim und Andy mit dem Gitarrenbauer und fragten Gitarrenrestaurator **Joe Glaser** in dessen Atelier. Glaser nutzte die Gelegenheit, eine eigens für ihn mitgebrachte 13-bündige Taylor-Konzeptgitarre zu testen. Ihm gefiel das Instrument so gut, dass wir ihm eine weitere, identische Gitarre zukommen lassen, die er Kunden zum Testen geben kann, um noch mehr Rückmeldungen von Künstlern zu erhalten. Auch **Keifer Thompson** aus dem **Thompson Square**-Duo erhielt eine Gelegenheit, diese Gitarre zu spielen und hatte viel Gutes darüber zu berichten.

Tim, Andy und Chalise waren auf der Einweihungs-Party von Zac Browns neuen **Southern Ground Studios** zu Gast und kamen so in den Genuss, bereits auf der dargebotenen Vorpremiere das neue Album der Band, *Uncaged*, hören zu können. In dem wunderschön hergerichteten Studio sind auch einige Originalarbeiten von Taylor zu bewundern, beispielsweise die Parkettintarsien in den Southern Ground Studios sowie die Taylor-Logos, die Andy und Bob Taylor entworfen und verlegt hatten. Brown (**NS74ce-Sonderanfertigung**) war von der Arbeit total begeistert und bedankte sich mehrfach bei Taylor Guitars. Die Taylor-Crew verbrachten einige Stunden mit den Mitgliedern der Band, den Radiosendeleitern und Browns Managementteam.

Am Mittwoch den 6. Juni waren Tim, Andy und Chalise beim Soundcheck für die CMT Music Awards, wo sie **Johnny Lord** von Center Staging trafen. Johnny war für den Zugang der Crew während des Festivals verantwortlich. Lord

hatte bereits bei den meisten größeren Preisverleihungen für Shows gewonnen, darunter auch die begehrten Grammys. Das Taylor-Trio traf sich auch mit den Mitgliedern des **Rascal Flatts**-Teams (siehe „Backstage-Pass“ auf Seite 26). An diesem Abend konnten sie auch ein Treffen mit **Scott Borchetta** und **Jimmy Harren** von der Big Machine Label Group arrangieren. Außerdem waren auf dem Treffen einer der aufsteigenden Acts, **The Farm**, Keifer und Shauna Thompson von Thompson Square (Sieger des „Video Duo of the Year“), Country-Ikone **Glen Campbell** sowie die Presse und das Management anwesend. Auch **Alan Jackson** gab sich ein Stelldichein und sein Manager betonte immer wieder, wie glücklich Jackson mit seiner Dreadnought-Sonderanfertigung mit der dekorativen Blattgoldverzierung sei. „Er redet über nichts anderes, als über seine verdammten Taylor-Gitarren“, witzelte sein Manager.

Die Aftershowparty wurde von der Zac Brown Band bestritten, und unser Team sprach mit **Jason „Slim“ Gambill**, Gitarrist bei **Lady Antebellum**, **Steven Moore**, Präsident der Country Music Association, sowie **Bernie Cahill**, Präsident von ROAR Management.

Am Donnerstagabend traf sich Tim Godwin mit dem Gitarristen **Phil Brown**, einem virtuosen Spieler, dessen Riffs Einflüsse von Jeff Beck zeigen. Brown hat unsere **8-saitige Bariton-Gitarre** gespielt.

Den Freitagmorgen verbrachten wir mit CMT. Während dem Besuch besichtigten wir u. a. ihre Büros und Studios. Als nächstes hingen wir nach ihrer Performance auf der Chevy Riverfront Stage-Bühne ein wenig mit **James Wesley (DN7e)** und seiner Band (**GS Mini, 414ce**) ab.

Die Woche sollte zwar mehr als turbulent sein, unser Team arbeitete jedoch auf Hochtouren und beschloss, noch ein paar Tage dranzuhängen, um noch einige Zeit bei unseren Freunden in Nashville zu verbringen.

## Der Weg der Erleuchtung

Anfang August nahm der Songwriter **Jason Mraz** eine besonders originelle Taylor-Sonderanfertigung in den Kreis seiner Gitarren auf, die er seinem alten Freund, dem Künstler **Jon Marro** verdankte. Mraz hatte

die Sonderanfertigung über den Gitarrenbauer Andy Powers, ebenfalls ein guter Freund von ihm, bei Taylor bestellt und Marro angewiesen, die Oberseite mit einem Bild seiner Wahl zu dekorieren. Marros Artwork hatte im Laufe der letzten Jahre bereits Mraz' Alben, T-Shirts und Bühnenhintergründe geziert, und da die beiden ihre Arbeit gegenseitig sehr schätzen, hatte Mraz die Auswahl des Bildes für die Dekoration einfach Marro überlassen. Beide Künstler sind in ihrer religiösen Entwicklung an einem bestimmten Punkt bei den Prinzipien des Buddhismus angekommen, wo Barmherzigkeit und Liebe eine zentrale Rolle spielen (Mraz' letzte Veröffentlichung trägt den Titel *Love is a Four Letter Word* und die Intarsien auf dem Griffbrett seiner Taylor ergeben die Buchstabenfolge „Be Love“), daher entschied sich Marro für ein Bild von eines Bodhisattva („Erleuchtungswesen“) mit dem Namen Avalokitesvara, der aus Wörtern in Sanskrit zusammengesetzt ist, und dessen Bedeutung in etwa als „großer Wahrnehmer der Klänge, dessen Blick den Klang durchdringt“ beschrieben werden kann.

Andy lud Marro ein, im Studio für die Produktentwicklung bei Taylor zu arbeiten, wo bereits viele Prototypen und Builder's Reserve-Modelle das Licht der Welt erblickt haben. Und Marro kam wirklich Ende Juli für einige lange Tage bei uns vorbei. Er begann damit, erste Skizzen zu zeichnen und übertrug dann seinen Entwurf mit Acrylfarbstiften von Hand auf die unlackierte Gitarre, eine Cutaway GS mit einer Sitkafichtenoberseite und Boden und Seitenteilen aus Makoré. Die Fertigstellung des detailreichen Bildes, das sich über die Decke, die Kopfplattenblende und sogar die Seitenteile erstreckt, dauerte über 70 Stunden. Erst dann wurde der Steg montiert, und die Gitarre wurde mit Hochglanz-Klarlack überzogen, dessen heller Schein die Farben prächtig zur Geltung bringt.

Andy war auch anwesend, als Marro Mraz kurz vor Beginn der Sommer/Herbst-Tournee in seinem Haus die Gitarre nebst einer selbst erstellten Anleitung zur Interpretation der Symbolik in dem Bild überreichte. Mraz war tief gerührt und sagte, er würde das Instrument auf der Tournee mitnehmen und im Laufe der Zeit auch Blog-Einträge mit den Erfahrungen dieser Gitarre einzustellen.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Ausgabe begann Marro damit, den Entwurf auf die Oberseite zweier GS Mini zu übertragen, die im Rahmen einer Werbekampagne verschenkt werden sollten. Eine sollte zusammen als zusätzlicher Preis in einer Benefiz-

Auktion zugunsten der Save The Music Foundation von VH1, die musikalische Unterrichtsprogramme in Schulen unterst. [www.jasonmraz.com](http://www.jasonmraz.com) [www.jonmarro.com](http://www.jonmarro.com)

## Wissenschaftliche Methoden

Die **Big Science** aus Chicago vermischen in ihrem LP-Debut *Difficulty* Elemente aus Krautrock, Post-Punk und New Wave. Die musikalische Variation in dem Album reicht von düsteren Synthesizer-Obertönen, gezupften Melodien und choraler Orchestrierung des Eröffnungsstücks „All the Heat Has Escaped“ bis zu melodiosen Gitarrenphrasen und bombastischen Disko-Beats in „American Gravity“ und versteht sich als nachdenkliche Meditation über das Unbehagen der Großstadt und empfiehlt sich für eine Tanzparty im Sommer. Neben intelligenten Melodien und eingängigen Chorus-Lines setzt die Band auch gelegentlich auf kryptische Soundeffekte, die zweifellos von den Klangteppichen der legendären Produzenten Brian Eno und Nigel Godrich inspiriert sind, aber auch von Acts aus Manchester in England, wo zahlreiche berühmte Bands von Factory Records herausgebracht wurden (Joy Division, New Order usw.).

Gitarrist und Sänger Jason Hendrix sagt, dass er mehr als die Hälfte seiner Gitarrenstücke auf der Platte mit seiner Taylor **SolidBody Classic** mit zwei HD-Tonabnehmern in voller Baugröße aufgenommen habe, und dass diese Tonabnehmer für die Musikrichtung der Band ideal seien.

„Sie geben den Ton als akustisches Signal aus, aber der Klang hat genau seine ursprüngliche Klarheit“, sagt er. „Dies ist bei Studioarbeiten aus offensichtlichen Gründen eine große Hilfe, denn sie steuern das Frontend des Verstärkers und verleihen den Mittelhochtönen einen prägnanten, korrekten Klang. Die Titel, bei denen wir die Taylor verwendet haben, waren am leichtesten abzumischen. Ihr Klangbild ist so ausgewogen, dass sie quasi ohne Anpassungen – und sogar ohne Equalizer – sofort einfach passt.“

Hendrix sagt, dass sich diese Tonabnehmer insbesondere für effektgeladene Soundstrecken eignet.

„Ich brauche jede erdenkliche Hilfe, um mit den verschiedenen Pedalen ein möglichst starkes Signal zu erzeugen“, erläutert er. „Diese Tonabnehmer halten das Klangbild auch bei Tönen stabil, die durch verschiedene Hall-, Verzögerungs- und Verfremdungseffekte verzerrt sind, die das akustische Signal durchläuft. Es ist mir bereits bei Live-Auftritten passiert, dass ich das Signal mit allen mir zur

Verfügung stehenden Effekten dezimiere, um eine gigantische Klangmauer zu errichten. Normalerweise vermischen in solchen Situationen die Gitarrensignale komplett, aber diese Abnehmer erhalten den Klang in seiner ursprünglichen Artikulation.“ <http://bigscienceband.bandcamp.com>

## Diamantenes Präsent

**Neil Diamonds** langjähriger Weggefährte **Sam Cole** griff ebenfalls zu einer Taylor, nachdem die Musiklegende auf einer Tour Anfang dieses Jahres eine **GS Mini** erstanden hatte. Cole fing 1974 an, als Gitarrentechniker für Diamond zu arbeiten, produzierte einige von Diamonds Tapes und ist heute hauptverantwortlicher Archivar für die Kataloge von Diamond. Er sagt, das Diamond seine neue Mini liebt und sie vor allem bei Auftritten zur Einstimmung in der Umkleidekabine auch beim Songwriting verwendet. Während eines Tourneeaufenthalts in der Gegend von Washington (D.C.) besuchte Diamond das Walter Reed Army Medical Center für Kriegssopfer und Veteranen, von denen einige sagten, dass sie ebenfalls Gitarre spielten. Diamond konnte etwas später 10 GS Minis kaufen, die er Walter Reed spendete, damit die Gitarrenspieler ihre Genesung mit einer Musiktherapie vorantreiben konnten.

## Idles Spielzeug

Wir freuen uns besonders, Monty Python-Späßvogel **Eric Idle** in die immer größer werdende Liste begeisterter, neuer **GS Mini**-Besitzer aufzunehmen. Idle (**714ce, K55, K22, Baby Taylor**) schrieb vor Kurzem in einem Blog-Eintrag, wie er in einem Gitarrengeschäft einen Geschenkgutschein, den er von einem Freund und Schauspielerkollegen (und Banjo bzw. Gitarrenspieler) **Kevin Nealon** zum Geburtstag erhalten hatte, gegen eine Mini einlöste.

„... Ich habe eine Gitarre gefunden, die richtig gut ist. Ich glaube, ich habe nie eine bessere besessen“ schreibt er. „Eine Taylor für weniger als 400 Dollar, eine GS Mini, und sie ist ein wirklich schönes Instrument. Ein absolut tolles Teil. Ich bin total verrückt danach. Ich kann sie einfach nicht aus der Hand legen. Ich kann es gar nicht erwarten, sie zu spielen. Sie hat einen großartigen Klang, ist einfach zu spielen und die Akustik ist zauberhaft. Das Instrument wurde in einer sehr robusten, leichten gepolsterten Reisehülle geliefert, sie haben wirklich an alles gedacht.“

Idle erinnert sich lebhaft an seinen

[www.taylorguitars.com](http://www.taylorguitars.com)

Besuch im Taylor-Atelier vor einigen Jahren mit einem Freund, dem Country-Star **Clint Black**, für dessen Coverversion des „Galaxy Song“ aus Idles Feder er neue Intro-Lyrics geschrieben hatte.

„Das ist bestimmt das erste Mal, dass ich jemals in einem Konferenzraum gegessen habe und die Leute holten ihre Gitarren für eine Jam-session heraus“, erinnert er sich. „Vielen Dank an Taylor für diese sehr reisefreudige, sehr feine Gitarre, die mich bereits nach Henley, Bath, London und Venedig begleitet hat, und die ich jetzt auch in meinem gemieteten Peugeot nach Biarritz mitnehme, wo ich auf einer Familienhochzeit eingeladen bin.“

[www.ericidle.com/blog](http://www.ericidle.com/blog)

## Zweifacher Flügelschlag

**Mike Keneally** ist ein unglaublich produktiver Komponist und Sänger, der zahlreiche Instrumente spielt. Er kam im Juli bei uns im Atelier von Taylor vorbei und brachte Kopien von seiner letzten Veröffentlichung *Wing Beat Fantastic* mit. Dieses Projekt hatte den Künstler lange Zeit beschäftigt, und die Platte, die daraus hervorgegangen ist, bringt Keneallys Talent zum Songwriting mit der visionären Kraft des Pops von **Andy Partridge**, bekannt aus der legendären britischen Band XTC, zusammen.

Die beiden geschlossenen Freundschaft, als Keneally Ende der 80er-Jahre Tourneegitarrist bei Frank Zappa war. Partridge schlug ein Treffen in seinem Haus in Swindon, in England, vor, wo sie 2006 und 2008 in über zwei Wochen dauernden Sessions zusammen Ideen entwickelten und Demotapes aufnahmen. Keneally begleitete sie anschließend nach Südkalifornien zurück und schaffte es schließlich in den Jahren 2011 und 2012, zwischen seinen Auftritten als Gitarrist in der bekannten Death-Metal-Band **Dethklok**, als Keyboarder in Joe Satrianis Live-Band und seinen eigenen Projekten genügend Zeit aufzubringen, die Platte fertigzustellen.

Partridge singt und spielt auf dieser Platte nicht selbst (allerdings steuerte er einige Drum-Loops bei), allein seine inspirierende Kreativität half Keneally dabei, seine Texte weiter zu verbessern, und Fans werden Partridges künstlerische Handschrift wiedererkennen, die diese Veröffentlichung von ihrer lyrischen Perspektive bis zu der melodiosen und harmonischen Subtilität, die den Songs ihre Farbe verleiht, prägt.

Bei einer Allianz zweier Künstler mit einem so fruchtbaren Gespür für Avantgarde-Pop stellt sich die Frage, ob ein gemeinsames Projekt nicht riskant wäre. Immerhin besteht durchaus die

Chance, dass ihre Songs unter dem Gewicht der musikalischen Ambitionen der beiden Künstler zusammenbrechen. – Kein Grund zur Sorge. Keneally arbeitet seine Kompositionen mit sehr viel Mühe aus und serviert einen akustischen Schmaus, der gleichermaßen experimentell und leicht verdaulich ist. Er erledigt viele instrumentale Parts selber, u. a. akustische und E-Gitarre (**514ce, GSMC, T3/B**), Bass und Keyboards, und seine vielstimmigen Gesangs-Arrangements erinnern an Partridges vielschichtige und reichhaltige Arbeiten bei XTC, mit gelegentlichen Anspielungen auf Brian Wilsons mitreißende Harmonien. Mit dem Drummer und ehemaligen Mitarbeiter von Keneally **Marco Minnemann** fanden sie die ideale Besetzung für das Material – er ist es, der den Stücken ihre geschmeidige Klangfülle verleiht.

Wie Partridge hat auch Keneally diese Kunstfertigkeit für Highend-Pop, und das Ergebnis gemeinsamer Projekte stillt die Sehnsucht der Zuhörer nach melodischen Details und musikalischen Überraschungen. Keneally arbeitet in bescheidenen 40-Minuten-Projekten – mit einem anerkennenden Nicken in Richtung der LPs von früher – und lädt die Zuhörer ein, zum Kopfhörer zu greifen, damit ihnen auch die feinsten Details nicht entgehen.

„I'm Raining Here Inside“ beispielsweise legt mit Keneallys Stimmenschichtungen und einem kaskadierenden Klavierspiel einen surrealistischen Glanz über einen funktigen Groove und lässt den Zuhörer so mit einer Träne der Sehnsucht im Auge zurück. In dem Covertrack wird der psychedelische Pop-Rock-Effekt durch Partridges Spacegun-Drumloop abgerundet. Einer der eingängigsten Titel, „You Kill Me“, ist ein intelligentes Statement zur Heuchelei in öffentlichen Einrichtungen, das in einer dunklen, getragenen Steely Dan-artigen Melodie vorgetragen wird. Weitere bemerkenswerte Titel sind die neo-psychedelische Meditation „That's Why I Have No Name“ und der sanfte, Tabla-versetzte Chillout-Titel „Inglow“. Keneally erreicht eine Ausgewogenheit zwischen den volleren Kompositionen, indem er sie mit leichter eingängigen Titeln wie „Your House“ abwechselt, eine Klavierballade in losgelöster Melancholie, sowie mit ein paar kurzen akustischen Einlagen das musikalische Empfinden zwischendurch klarpült.

Wenn Ihnen nach einer auf den Punkt gebrachten Art-Pop-Platte zumute ist, die sicher ihren eigenen Parcours zwischen Kopf und Herz läuft ist Keneallys *Wing Beat Fantastic* eine Reise, die man erlebt haben sollte. [www.keneally.com](http://www.keneally.com)



**Im Uhrzeigersinn von oben links:** Jon Marros selbst-gemaltes Kunstwerk von Jason Mraz' Gitarre; Mraz bei der Vorführung seiner Spielkunst; Jason Hendrix, Sänger und Gitarrist von Big Science; Mike Keneally (Foto von Scott Chatfield); Southern-Ground-Logo als Bodenintarsie einer 13-Bund-Konzeptgitarre von Taylor; Andy Powers bei der Arbeit an einem Inlay in der Design-Werkstatt von Taylor



## Drei perfekt abgestimmte Paare

**Sapelliholzkacheln mit europäischer Fichte, Macassar-Ebenholz mit schwerem Rotholz und Schwarzholz mit Zedernholz sind das Thema der diesjährigen limitierten Herbstserie, die zu frischen und inspirierenden Klangvariationen einlädt**

**W**ir freuen uns zwei Mal im Jahr darauf, neben dem Taylor-Gitarrenmenü saisonale Specials à la Carte anbieten zu können. Da sich unser Team von den Holzbeständen am Lager inspirieren lässt, ist es jeweils der einmalige und unverwechselbare Charakter des Losen an Klanghölzern, die das Team auswählt, der die künstlerischen und optischen Eigenschaften – und auf diese Weise letztlich die Persönlichkeit der Gitarre – bestimmt. Unsere Gitarrenbauer gehen wie ein Küchenchef vor, der genau weiß, wie man welche Aromen miteinander vermählt, und wie Gerichte auf inspirierende Weise serviert werden, wenn sie mit

ihrem feinen Einfühlungsvermögen unsere Sinne kitzeln.

In unserer Herbstkollektion bieten wir drei verschiedene Holzkombinationen an. In unserer 400er-Serie aus Schwarzholz vermählen wir das dem Koa sehr ähnliche Holz mit einer Oberseite aus warmem Zedernholz. Wir hatten vor einiger Zeit das große Glück, nach vielen Jahren des Wartens, einige Lose der seltenen Sapelliholzkacheln erwerben zu können, die wir mit Oberseiten aus bester europäischer Fichte kombiniert haben. Auch unserer meisterlichen Presentation-Serie haben wir einen neuen Dreh verpasst, indem wir zwei abwechslungsreiche Klanghölzer, Macassar-Ebenholz und das

vielerorts celebrierte schwere Rotholz kombiniert haben – mit überzeugenden Ergebnissen. Um auch in der diesjährigen limitierten Herbstkollektion die Vielfalt unserer Taylor-Serien zu unterstreichen, haben wir bei der Schwarzholz- und der Sapelliholz-Serie zusätzlich eine Variante mit Nylonsaiten und eine Bariton-Variante mit 8 Saiten in das Angebot aufgenommen.

Unsere unlimitierte Herbstserie gelangt gerade in den Handel, und wir möchten Sie gerne einladen, sie auszuprobieren. Eine vollständige Beschreibung der Instrumente in diesem Angebot finden Sie unter [taylorguitars.com](http://taylorguitars.com).

### Sapelliholzkachel-Serie – Herbst-LTDs

**Boden/Seiten:** Sapelliholzkachel

**Oberseite:** AA-Klasse-Hölzer der europäischen Fichte

**Modelle:** DNce-FLTD, GAce-FLTD, GAce-N-FLTD, 12-Bund-GCce-FLTD, GCce-N-FLTD, GSce-FLTD, Bariton-8-FLTD/S

Sapelli ist ein extrem seltenes Holz. So selten, dass das einzige Angebot, in dem wir es bisher verbaut haben, auf das Jahr 1999 zurückgeht, nämlich bei einigen Modellen einer limitierten Gedächtnis-Edition zum 25. Firmenjahrestag von Taylor. Wir waren damals davon überzeugt, ein einmaliges Glück zu haben. Als wir dann vor etwa 8 Jahren zufällig in einer Lieferung für Hälse erneut einige 4x4-Sapelliholzkacheln mit der typischen Maserung vorfanden, wies Bob Zink, der für unseren Holzeinkauf zuständig ist, den Säger an, uns auf jeden Fall anzurufen, bevor er einen weiteren Posten zuschneidet. Und tatsächlich erhielt Bob vor anderthalb Jahren einen Anruf. Wir waren in höchstem Maße interessiert, und es folgte eine ganze Odyssee, um etwas von diesem Holz zu kaufen.

Nachdem es in Afrika geschlagen wurde, wurde der ganze Baum, ein riesiger, alter Sapellibaum mit einem Stammdurchmesser von 1,8 bis über 2,1 Metern, in ein Sägewerk in Frankreich verbracht, wo er mit einer massiven Säge in Bretter zersägt wurde. Anschließend wurde er nach Deutschland versendet, weil dort eine genügend große Hobelmaschine vorhanden war, um die Oberfläche als Ganzes bearbeiten zu können. Schließlich ließ der eigentliche Käufer des Baumes die Bretter in sein Sägewerk in die Vereinigten Staaten liefern. Als sie dort einige Monate später eintrafen, wurden wir angerufen, um uns schon einmal den Mund wässrig zu machen. Zu diesem Zeitpunkt hatten sich natürlich bereits noch andere Interessenten gemeldet, von denen einige offensichtlich durchaus bereit waren, einen höheren Preis zu zahlen, aber der Käufer räumte uns die Priorität ein, da wir die ersten gewesen waren, die ihr Interesse bekundet hatten. Einige Tage später kamen Bob Zink und Andy Powers in Cove City in North Carolina an, einer kleinen Hafenstadt, wo sich das Sägewerk befand. Nach ihrer Ankunft sichteteten sie nacheinander jedes einzelne Brett und wählten dann die Bretter mit einer Maserung aus.

„Wir inspizierten ein Holzvolumen von über 12 000 Boardfoot, dies entspricht einigen Tonnen an Holz“, sagt Andy. „Einige der ausgewählten Bretter waren über 1,20 Meter breit und einige waren fast 5 Meter lang.“

Schließlich kauften sie etwa 2 200 Boardfoot (der Rest des Holzes hatte nicht die charakteristische Wölkchen-Maserung). Das Holz wurde im Fladerschnitt zerschnitten, also im rechten Winkel zu dem normalen Radialschnitt, wie wir ihn sonst für Böden und Seitenteile von Gitarren verwenden. Auf diese Weise wird nicht nur die wunderschöne Maserung optimal zur Geltung gebracht, sondern es erhält auch das Klangbild einen individuellen Touch.

„Sapelliholz zeichnet sich normalerweise durch seine hohe Verwindungssteifigkeit aus, aber das so geschnittene Holz hat noch ganz andere Qualitäten“, sagt Andy. „Im Vergleich zu den meisten anderen Gitarren aus Sapelliholz ergibt sich noch ein Quäntchen mehr Kraft, ein bisschen mehr Wärme im unteren Bereich.“

Für die Decke wählte das Produktentwicklungsteam europäische AA-Klasse-Fichte, die bereits bei unserer Builder's Reserve-Gitarre im Frühling (BR-V) zum Einsatz gekommen ist, und die die enorme Kraft der Adirondack-Fichte mit einem Schuss von Zedernholzwärme verbindet.

Die bei diesen limitierten Editionen zugrunde gelegte Ästhetik wurde daran ausgerichtet, die Maserung des Sapelliholzes optimal zur Geltung zu bringen. Daher wurden die Böden und die Seiten mit demselben Lichtfleck versehen, wie unsere 500er-Serie aus Mahagoni. Dieser hatte hier den Effekt, die Tiefe der Maserung optisch zu verstärken.

Auch bei dem Schema der Verzierungen wird Sapelliholz von demselben Baum verwendet, dazu Ivoroid. Die Rosette besteht aus einem Sapelliholzring, dessen Kanten mit Ivoroid eingefasst sind, die Randeinfassung ist aus Ivoroid mit einem Saum aus Sapelliholz, das Griffbrett ist mit „Solitär-Diamant“-Intarsien ausgelegt, die aus mit Ivoroid eingefasstem Sapelliholz bestehen.

„Wir haben hier das Spiel dreier Farben“, sagt Andy, „Sapelliholz, Ivoroid und Fichte bzw. Ebenholz. Wir wollten diesem Instrument eine elegante und anmutige Optik verschaffen.“

Die Modelle der limitierten Sapelliholzkachel-Serie sind in allen vier Korpusformen verfügbar, u. a. als 12-Bund-GC-Variante. Daneben bieten wir zwei Varianten mit Nylonsaiten, sowie eine 8-saitige Bariton-Variante.

### Presentation-Serie – Herbst-LTDs

**Boden/Seiten:** Macassar-Ebenholz

**Oberseite:** Schweres Rotholz

**Modelle:** PS14ce-FLTD, PS16ce-FLTD

Die sublimen Verzierungen der Presentation-Serie von Taylor finden sich nun seit zwei Jahren auf unseren Holzkombinationen aus Cocobolo (zentralamerikanische Grenadille) und Premium-Sitka-Fichte. Für die diesjährige Herbstkollektion wollten wir dasselbe dekorative Schema für eine andere, aber durchaus gleichwertige Kombination aus Klanghölzern verwenden, und unsere reservierten Hölzer wurden einmal mehr zuverlässig geliefert, nämlich Macassar-Ebenholz und schweres Rotholz. Wir haben diese Kombination bereits im Rahmen unseres Build to Order-Programms

erprobt (siehe Rückenseite unserer Ausgabe vom Herbst 2011), und uns gefiel das Klangbild ausgezeichnet. Wir finden auch besonders schön, wie die Intarsien aus Irismuschel (Paua) optisch mit den warmen, dunklen Hölzern kontrastieren.

Die Macassar-Stücke, die wir auswählt haben, unterscheiden sich jedoch von einigen der Stücke, die wir bislang verwendet haben. An die Stelle des aufregenden Streifenmusters mit hohem Kontrast tritt ein komplizierteres Schema, in dem sich Zimt-, Milchschokoladen- und Karamellfarbtöne mit gelegentlich etwas

breiteren Linien durchmischen, und das an wildlederfarbenes brasilianisches Rosenholz erinnert, wie es sich bei älteren Instrumenten aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg findet.

Jede Decke aus schwerem Rotholz, die wir aus riesigen, alten Rotholzstämmen tief aus den Auenwäldern Nordkaliforniens schneiden, hat ein reiches Spektrum verschiedener Farben, die das Holz dort im Laufe der Zeit über den Flussand und das mineralreiche Wasser erhalten hat. Das Alter und die Größe dieser Bäume verschafft diesem Holz seine festen Fasern mit

dem hübschem Wechseldrehwuchs. Dies wiederum führt zu einem ziemlich massiven Klangbild, das durch ein Obertonspektrum abgerundet wird, wie wir es sonst bei Zedernholz finden.

Der getreue und reiche Klang des Macassar-Ebenholz erinnert an Rosenholz und ist etwas wärmer als Cocobolo. „Im Zusammenspiel mit dem Rotholz ergibt sich eine Wärme und Komplexität, die sich in einem ausgeprägten Klangbild niederschlägt“, sagt Andy Powers.

„Ich bin zwar kein Weinkenner, aber der Klang erinnert mich an eine Brunello, eine der ältesten angebau-

ten Rebsorten Italiens“, sagt er. „Es hat diese gewisse distinktive Reife. Man spürt seine unterschwellige Komplexität, die dem Klangbild seine angenehme Struktur verleiht. Und es ist eben nicht verspielt, nicht nervös und nicht so kräftig im Anschlag.“

Die limitierte Presentation-Serie wird in diesem Herbst in unseren Bauformen Grand Auditorium und Grand Symphony angeboten. Die Serie ist auf 80 Exemplare limitiert.

*von links nach rechts: Decke und Boden einer PS16ce-FLTD*

Wir sind bekennende Fans des tasmanischen Schwarzholzes, einer Akazienholzsorte, die eng mit dem hawaiischen Koaholz verwandt ist. Es erreicht zwar nicht ganz das Prestige, das die exotische Schönheit des Koaholzes genießt, aber sein Klangbereich ist ganz ähnlich und optisch finden sich ebenfalls häufig Merkmale, die sonst dem Koaholz vorbehalten sind. Das Schwarzholz wird in Wäldern geschlagen, die verantwortungsvoll bewirtschaftet werden, so dass dieses Holz nachhaltig im Gitarrenbau genutzt werden kann.

Für das Los dieser limitierten Serie haben wir einige abwechslungsreiche Stücke ausgesucht und sie mit

Oberseiten aus roten Zedernholz, wie es an der amerikanischen Westküste vorkommt, kombiniert. Wir haben diese Kombination bisher erst selten angeboten, unser Produktentwicklungsteam geht jedoch aufgrund des durchweg positiven Echos nach der Fertigung der Prototypen davon aus, dass das Klangbild viele Spieler überzeugen wird. Andy Powers von Taylor beschreibt den Klang als Variante des Klangprofils von Koaholz, bei der sich auch Elemente von Mahagoni und Rosenholz heraus-hören lassen.

„Es hat einen ganz eigenen Charakter, der an den Klang von Koaholz erinnert, aber auch ein wenig von dem trockenen, hölzernen Klang

von Mahagoni und der rosigen Frische von Rosenholz hat“, erläutert Andy. „Zusammen mit der Oberseite aus Zedernholz erhalten wir diese federn-den, hölzernen, warmen Tiefen. Das Obertonprofil ist keineswegs unscharf, aber es hat ein reiches Eigenleben, und alle Noten enden mit dieser eigenen, wirklich sanften und gefälligen Artikulierung. Die Kombination von Schwarzholz und Zeder ergibt eine Gitarre mit einer ruhigen, entspannten Persönlichkeit.“

Sowohl Spieler, die ihr Instrument zupfen, als auch mittlere Akkordspieler werden die Wärme schätzen, die von der Oberseite aus Zedernholz ausgeht. Aber auch bei harten Akkorden, die

Zedernholz leicht überfordern, können interessante Klangvarianten erzielt werden. Andy sagt: „Es hört sich fast an, wie bei einem Röhrenverstärker mit geringer Leistung, wenn die Töne im tiefen Bereich sanft abbrechen. Dieses Instrument macht wirklich Spaß.“

Die Schwarzholz-Gitarren wurden als Alternative zu unserer 400er-Serie entworfen. Die Abstimmungen der Hölzer haben einen natürlichen Vibe mit ein wenig Understatement, sie eignen sich perfekt für normale, aber auch für Performance-Gitarren, die gut von Musikern auf der ganzen Welt spielbar sind. Für viele Verzierungen wurde Zuckerkornholz verwendet, so beispielsweise bei dem Minikeil im

### Blackwood 400-Serie – Herbst-LTDs

**Boden/Seiten:** Tasmanisches Schwarzholz

**Oberseite:** Westliche rote Zeder

(Sitka-Fichte bei der Bariton-Variante)

**Modelle:** 410ce-FLTD, 412ce-FLTD, 412ce-N-FLTD, 414ce-FLTD, 414ce-N-FLTD, 416ce-FLTD, Bariton-8-FLTD/B

# Briefe und Antworten

**Alex Woodards musikalische Karriere nahm aufgrund eines unerwarteten Briefes genau in dem Moment eine entscheidende Wendung, als er dies am meisten brauchte. Dank der Hilfe einiger talentierter Freunde lernte er, wie er mit anderen in Verbindung treten konnte, indem er sich selbst zurücknahm.**

Von Jim Kirlin

Alex Woodard ging es nicht wirklich gut. Es war im Jahr 2008, als ihm nach fast 15 Jahren, die er sein Instrument als Sänger und als Songwriter spielte, sein einziger, bescheidener Schallplattenvertrag sauer wurde. „Das hört sich nach einer typischen Klage eines Musikers an, aber dem Label war das egal“, erklärte er von seinem Zuhause aus. Er lebte damals in Leucadia, einer kleinen Gemeinde an der Küste im nördlichen San Diego County in Kalifornien. „Es war ihre Aufgabe, die CD in den Verkauf zu bringen, aber irgendwie kamen sie nicht in die Hufe.“

Zu allem Unglück verlor Woodard in dieser Zeit auch noch seinen geliebten schwarzen Labrador Kona, der ihn während seiner musikalischen Karriere ein beständiger und treuer Begleiter war, aufgrund einer Krebserkrankung der Knochen.

Diese Verluste führten Woodard in eine intensive Phase der Suche nach dem Selbst. Er kannte die Wirklichkeit des Musikgeschäfts so gut wie alle anderen, und es war ihm stets bewusst gewesen, dass er sich für eine Karriere entschieden hat, bei der es keine Erfolgsgarantie gibt. Er entwickelte sich bereits früh einen Überlebensmechanismus, einen Schutzschild aus Werten, der seine Träume einer musikalischen Karriere vor dem gelegentlich entmutigenden geschäftlichen Gegenwind schützte. Dieser Mechanismus ermöglichte es ihm, weiterhin an seinen Erfolg zu glauben, wenn er sich nur nicht herunterziehen lassen würde und sich bei allen Alltagsproblemen und Rückschlägen auf seine Arbeit konzentrieren würde. Aber er war angeschlagen. Die Tatsache, dass Kona gestorben war, war für ihn ein schmerzliches Zeichen dafür, dass sein lang gehegter Traum, der ganz große Erfolg, für den er irgendwo in der Zukunft ein Plätzchen eingerichtet hatte, sich irgendwann möglicherweise gar nicht mehr einstellen würde. Und er fragte sich, ob er diesem Traum im Laufe seiner Karriere überhaupt näher gekommen war.

Dabei lag die Ursache für seine Stagnation weder darin, dass er nicht fleißig genug, noch, dass er nicht hinreichend kreativ war. Sein Wunsch, über seine Songs einen Dialog mit seinem

Publikum herzustellen, führte ihn schließlich zu der Idee, allen Zuhörern, die seine neueste CD vorbestellen, auf besonders originelle Weise individuell zu belohnen: Er versprach diesen treuen Zuhörern, auf der Grundlage eines beliebigen vorgegebenen Themas einen Song zu schreiben und aufzunehmen. So kam es, dass er mehr als 100 Vorbestellungen erhielt und für jedes eingereichte Thema einen eigenen Song komponierte.

„Die Aufnahmen machte ich direkt hier, an meinem Küchentisch“, sagt er. „Diese Songs waren nicht unbedingt der Knaller, aber es waren auch keine 30-Sekunden-Stücke, sondern jeweils ganze Lieder.“

Woodard sagte, die Anfragen waren sehr gemischt, sie reichten von unbeschwertem romantischen Themen bis zu Herzensbrechern, bei deren Umsetzung es ihm die Kehle zuschnürte. Er entdeckte für sich den kreativen Prozess selbst, und dies war ein Aufbruch, weg von Songs, in denen er sich selbst reflektierte, und wie er sie bis zu diesem Zeitpunkt selbst geschrieben hatte.

„Ich kann das nicht genau erklären, aber es fiel mir leichter, Songs zu Themen zu schreiben, die andere vorgegeben haben“, sagt er, und fügt hinzu: „Meine Kompositionen kreisten die ganze Zeit immer nur um mich, vielleicht, weil ich keine Mentoren gehabt habe.“ „Und irgendwie war ich der Meinung, dass ich die einzige Person bin, die Vertrauen in mich hat, daher hatte ich Probleme, offen auf andere zuzugehen. Ich machte auch keinerlei Anstrengungen, um Co-Autoren zu gewinnen oder andere Formen der Zusammenarbeit anzustreben. Ich hatte alles fest in meiner Hand.“

Einige Jahre zuvor war Woodard, nachdem er jahrelang in Seattle gewohnt hatte, mit Kona nach Leucadia umgezogen, weil es ihn wieder zurück zu seinen Wurzeln an die Küste zog, aber auch, um wieder näher bei seiner Familie zu sein, die ein wenig weiter nördlich, in Long Beach in Kalifornien lebte. Er entdeckte dort auch wieder seine Leidenschaft für das Surfen und lernte neue Freunde aus dieser Gegend kennen. Und ehe er sich versah, befand er sich mitten in einer Gemeinschaft von arrivierten Songwritern und Musikern. Er wurde zu regelmäßig stattfindenden „Familienessen“ eingeladen, die jedes Mal unweigerlich in privaten Jam-Sessions endeten. Einige Köpfe dieser Gruppe waren bereits aner-

kannte Talente, Leute wie der Switchfoot-Frontman Jon Foreman (814ce, 614ce, 514ce, GS6, GS5), Sean und Sara Watkins von Nickel Creek Fame, der preisgekrönte Songschmied Jack Tempchin („Take It Easy“, „Peaceful Easy Feeling“, „Slow Dancing“), Sänger Jordan Pundik aus dem Pop-Punk-Act New Found Glory und auch der Instrumentenbauer und Musiker Andy Powers, der bald darauf für Taylor arbeiten sollte.

Woodards neue Freunde lernten auch Kona kennen und lieben und boten ihre Hilfe an, als Kona starb. Monate später, Woodard war immer noch damit beschäftigt, sich selbst zu finden, traf plötzlich aus dem anderen Ende des Landes der Brief von Emily ein. Woodard kannte sie nicht, aber irgendwie war sie auf seine Musik aufmerksam geworden und hatte Kontakt zu ihm aufgenommen. Dieser Brief enthielt keine Themenvorgabe für einen neuen Song, sondern Emily wollte sich einfach für die Songs bedanken, die sie von ihm gehört hatte.

Sie schrieb: „Ich glaube, deine Songs sind ein Geschenk.“ „Sie sind Teile deiner selbst und gleichzeitig helfen sie anderen Menschen, ihre eigene Geschichte zu verarbeiten.“

Emily erklärte in ihrem Brief, dass einige Jahre zuvor ihr bester Freund verstorben war, und dass sie ihm seitdem immer im Herbst, ihrer gemeinsamen Lieblingsjahreszeit, einen Brief schreibt, um ihm ihre Gedanken und Erinnerungen mitzuteilen – auch wenn diese Briefe nie abgesendet wurden. In diesem Jahr jedoch sendete sie den Brief an Woodard, um ihm mit einigen sehr persönlichen Erinnerungen für seine Musik zu danken.

Der Brief hatte ihn tief bewegt, weil er so persönliche Gedanken und Erinnerungen enthielt, aber auch, weil er erkannt hatte, dass es seine Musik gewesen war, die Emily berührt hatte. Er zeigte den Brief Sean Watkins, den dieser Brief ebenfalls beeindruckte. Die beiden nahmen aus dieser Quelle ihre Inspiration, um zusammen einen Song zu komponieren.

„Mit ihrem offenen Brief rief Emily in ihm den Wunsch hervor, auch die Komposition des Songs über diesen Brief zusammen mit jemand anderem zu erleben, und dieses Gefühl habe ich nie zuvor gehabt“, erinnert sich Woodard.

„Seit dieser Zeit habe ich an dieser Idee beim Komponieren von Songs immer festgehalten. Sean und ich, wir sind seitdem sehr gut miteinander befreundet. Er ist ein großartiger Songwriter, daher dachte ich mir einfach: „Mal schauen, was passiert...“. Und bei diesem ersten Song, „For the Sender“, kam der kollaborative Aspekt nicht nur über das gemeinsame Schreiben zustande, sondern Sean sang auch bei der Aufnahme. Das war das erste Mal, dass ich einen Song, den ich mit verfasst habe, nicht auch selbst gesungen habe.“

Diese Erfahrung stellte sich für Woodard als Katalysator für seine Kreativität heraus, und sie ermöglichte ihm auf diese Weise, sich nach und nach mit seinem neuen Freundeskreis auf einen gemeinsamen Weg zu begeben, den der musikalischen Zusammenarbeit. In der Folge erreichten ihn noch mehr sehr aus dem Herzen geschriebene Briefe von anderen Hörern, die ihn wiederum zu weiteren Songs inspirierten, und am Ende dieser Entwicklung war da plötzlich ein neues Album und ein Buch, *For the Sender* (Hay House Publishing), in dem Woodard mit bewegenden Worten die Erfahrungen seiner Wandlung und seine starken freundschaftlichen Banden, die er auf seinem Weg knüpft, festhält.

„Ich hätte nie in meinem ganzen Leben daran gedacht, dass ich diesen Weg gehen würde“, räumt er heute ein. „Ein Buch zu schreiben, stand bei mir überhaupt nicht auf dem Plan. Ich habe noch nicht einmal im Traum daran gedacht.“

Sowohl die Abfolge der Titel auf dem Album als auch das anschließend geschriebene Buch folgten der natürlichen Bewegung durch den gesamten Vorgang des Songwriting. Nachdem er und Sean den Song, den sie als Reaktion auf den Brief von Emily komponiert hatten, aufgenommen hatten, sendete Woodard ihn Emily zu, um sich für ihren Brief zu bedanken. In ihrer Antwort fand er eine wunderschöne Anmerkung dazu, wie sehr sie dieser Song berührt habe, was Woodard wiederum zu einem weiteren Song inspirierte, „My Love Will Find You“, der ebenfalls das Thema des ursprünglichen Briefes zum Gegenstand hatte. Er gewann den herausragenden Sänger und Songwriter Molly Jenson und Jordan Pundik, um den Song zu singen.

„Das war das erste Mal, dass ich einen Song produzierte, an dessen Umsetzung ich nicht beteiligt war“, sagt er. „Ich meine, ich habe den Song geschrieben, ich habe ihn aufgenommen und produziert, bin aber diesmal selbst zum ersten Mal vollständig im Hintergrund geblieben. Ich gab also bei der Darbietung selbst die Zügel aus der Hand. Und es keimte zum ersten Mal das Gefühl in mir auf, dass ich viel stärker involviert war, wenn ich mich selbst außen vorließ. Ich erinnere mich daran, wie ich Molly beim Singen zuhörte und dachte, warum sollte gerade ich diesen Titel singen? Und dann erkannte ich, dass ich mir selbst im Wege gewesen bin. Zum Glück hatte ich mir in den Jahren zuvor Fähigkeiten zum Produzieren, Arrangieren und Aufnehmen angeeignet. Ich fühle mich also ein wenig so, als hätte ich mich bereits auf diesen Schritt vorbereitet, so dass ich das Steuer nun aus der Hand geben kann.“

Woodard arbeitete mit den Songwritern unter seinen Freunden weiter zusammen. Emilys Brief sollte noch zu zwei weiteren Songs inspirieren: Co-Autor des einen Songs war ein alter Freund Jon Foreman, den er vom Surfen kannte, den anderen Song schrieb Foreman alleine, während er auf einer Tournee war, und nahm in später auf, als er wieder in der Stadt war.

In seinem Buch erzählt Woodard von der kreativen Befreiung, die dadurch zustande kam, dass er über die Geschichten von anderen Leuten schrieb und die Songs von anderen Sängern singen ließ.

„In dieser neuen Anonymität begann ich, mich leichter und freier zu fühlen. Es war, als hätte sich eine Tür zu einem hellen, luftigen Raum aufgetan, die sich bereits immer in meinem Haus befunden hat, an der ich jedoch stets vorbeigelaufen bin“, sagt er nachdenklich.

Daneben machte er noch andere Zufallsbekanntschaften, die ihm weitere Briefe – und wiederum weitere Songs – bescherten. Woodard und Foreman verbrachten ihre Zeit damit, in einem Asyl für Jugendliche ohne festen Wohnsitz in Oceanside, in Kalifornien, das Switchfoot einige Jahre lang unterstützt hat, Gitarre zu spielen und mit den jungen Leuten abzuhängen. Nachdem der Direktor, Kim, sich bei den beiden mit einem kurzen

Schreiben für ihre Zeit dort bedankt hatte, schrieb Woodard zurück, um herauszufinden, wie sie zu der Arbeit dort gekommen war. Sie antwortete mit einem sehr persönlichen Brief, in dem sie ihre eigene harte Jugend beschrieb, als sie als drogenabhängige Jugendliche auf der Straße lebte, aber auch Menschen erwähnte, die ihr dabei geholfen haben, ihr Selbstbewusstsein zurückzugewinnen und sich seelisch wieder aufzubauen. Dieser Brief lieferte die Inspiration für drei Songs: Ein eingängiger, zuversichtlicher Rocksong, „Unbroken“, wurde von Foreman geschrieben, und zwei Titel stammen aus Woodards Feder, „Love Began as a Whisper“ mit den wunderschönen Vocals von Molly Jenson sowie ein flotter Alternative Country-Stomper, „The Right Words“, gesungen von Jordan Pundik.

Ein anderer Brief erreichte ihn aus Haiti. Nachdem das Land Anfang 2010 durch ein starkes Erdbeben verwüstet war, wurde Woodard gefragt, ob er nicht einen Song für ein Benefizkonzert schreiben wolle. Dieser Titel, „Rescue“, wurde schließlich, gebündelt mit einigen Videosequenzen zu den Hilfsmaßnahmen vor Ort, über das Web verbreitet. Alison, ein Sanitärer aus Sean Penns Stiftung, wurde auf die Zusammenstellung aufmerksam und schrieb Woodard eine E-Mail, um sich zu bedanken. Nach einem E-Mail-Wechsel, in dessen Verlauf Woodard nach den Umständen fragte, wie sie dort vor Ort wirklich seien, leitete sie ihm einen Brief weiter, den sie an ihre Eltern geschrieben hatte, und der das unvorstellbare Leid und aber auch gleichzeitig die Zähigkeit der Menschen, die sie getroffen hatte, anschaulich darstellte. Dieser Brief inspirierte zwei weitere Songs, „Act of God“, geschrieben zusammen mit Jack Tempchin, und „Broken Wide Open“, mit Tempchin und Sara Watkins als Co-Autorin, die auch die wunderschönen und gleichzeitig traurigen Vocals singt.

Der vierte Brief kam von Katelyn, der Witwe eines Polizisten, der einhalb Jahre zuvor auf tragische Weise in Oceanside, ganz in der Nähe von dort, wo Woodard lebte, erschossen wurde. Es stellte sich heraus, dass Woodard sie bereits vor diesem tragischen Unglück über einen gemeinsamen Freund kennengelernt hatte. Katelyn heiratete später erneut, und als sie von Sara Watkins erfuhr, dass Woodard sich zu seinen Songs durch Briefe inspirieren ließ, schrieb sie ihm ebenfalls einen. Sie erklärte, dass sie mit ihrem Mann bereits über die Möglichkeit gesprochen hatten, dass er in Ausübung seines Berufes sein Leben lässt, und er habe den Wunsch geäußert, dass sie in diesem Falle erneut heiraten solle, damit der Sohn nicht ohne einen Vater aufwächst.



Und es war letztlich dieses vertrauliche Gespräch, das sie an Woodard weiterleitete, das es ihr ermöglicht hat, weiterhin ein normales Leben zu führen.

Der Brief inspirierte Woodard und Sara Watkins zu dem Titel „From the Ashes“. Woodard schreibt darüber in seinem Buch, dass sich dieses Thema wie ein roter Faden durch alle vier Briefe zieht, er sagt wörtlich „schöne Wahrheiten, vergraben unter den Trümmern einer Tragödie“. Katelyns Brief sollte ihn noch zu einigen weiteren Songs inspirieren, „Begun“ zusammen geschrieben mit Jack Tempchin, thematisiert das Zuendebringen einmal begonnener Dinge, und „Hush“, einem Wiegelied, das für Katelyns kleinen Sohn geschrieben und wunderschön von einer anderen Freundin, Nena Anderson, gesungen wurde.

Aber auch ohne den weiteren Kontext zur Inspiration dieser Songs bieten die Titel dieses Albums, die von schimmernden Balladen bis zu erheben den Rockstücken, beeindruckend durch Klarheit, emotionalen Tiefgang und melodischer Schönheit, die das Herz berührt. Mit dem Wissen um die Briefe und Geschichten im Hintergrund der Songs werden die einzelnen Titel noch eindrucksvoller, und es offenbaren sich tiefere Einsichten in die Sichtweisen, die die Songwriter angetrieben hat, als Reaktion auf ein besonders emotionales Motiv.

Beim Nachdenken über den Verlauf dieses organisch gewachsenen Projektes (beispielsweise die Aufnahmen in seinem kleinen Heimstudio), sagte Woodard, dass er sehr zufrieden damit sei, wie sich die Songs in diesem Album gegenseitig stützen, obwohl der kreative Ansatz für keine zwei Songs derselbe war.

„Ich habe mich bei diesen Prozessen jeweils ganz nach den anderen gerichtet, was mir gar nicht so schwer gefallen

ist“, erläutert er. „Ich will für den Song das Beste. Und dies bedeutet auch, ich will für den Songwriter das Beste.“

In seinem Buch verflechtet Woodard seine persönlichen Erlebnisse und seine eigenen Geschichten aus verschiedenen Schaffensperioden seines Lebens zu einer Erzählung, indem er die Geschichten in den Briefen aufgreift. Es wurde ihm plötzlich klar, dass er tatsächlich genau dasselbe machte wie zu dem Zeitpunkt, als er die Songs komponierte.

„Für mich hat sich die Art zu Komponieren nicht gravierend verändert“, ergänzt er. „Ich habe lediglich das Gefühl, dass die Quelle jetzt eine andere ist. Ich wühlte nicht mehr in meinen eigenen Eingeweiden herum, sondern die Quelle meiner Inspiration waren nun die Briefe, die mir die Leute zusendeten. Und diese Geschichten sind mindestens so spannend wie meine eigene. Dennoch scheint meine eigene Geschichte auch durch diese Briefe durch, selbst, wenn ich das nicht merke. Sie enthält meine Hoffnungen und Ängste und Träume, und diese sind auch sichtbar, wenn ich nicht über mich schreibe.“

Woodards Wunsch, den Absendern seine Songs zukommen zu lassen, führte ihn zu einer anderen Entscheidung: Sie nämlich persönlich zu besuchen und die Stücke selbst vorzuspielen, häufig in Begleitung seiner Freunde. Er, Sean und Molly reisten nach Connecticut, um Emily ihre Songs darzubieten. Er ging mit Jordan, Molly und Jon zu dem Obdachlosenasyl und sie spielten ihre Songs für Kim. Er lud Nena, Sara und Jack ein, um vor Katelyn und ihren Sohn zu spielen. Leider gelang es Woodard aufgrund von logistischen Problemen nicht, Alison in Haiti zu besuchen, immerhin flog er mit seiner Big Baby dorthin, um für sie zu spielen und ihre Welt kennenzulernen.

„Ich wohnte in einem Zelt im

Wohnzimmer dieses ausgebrannten Hauses“, erinnert er sich. „Es gab weder Wasser noch Strom. Alisons Klinik lag ziemlich im heruntergekommensten Stadtteil von Port-au-Prince, die Cité Soleil. Dort haben wir während dieser Zeit gelebt. Sie zeigte mir die Slums, und wir besuchten dort auch die Schulen. Und vollkommen ungeachtet dieser Umstände stecken die Kinder alle brav in ihrer Schuluniform – ein Geist, geprägt von einer unglaublichen Selbstdisziplin. Möglicherweise ist dies das stärkste Bild, das ich zurückblickend vor Augen habe. Wir gingen in die Schulen und spielten für die Kinder, und überall auf dem Platz waren lächelnde Gesichter zu sehen. Als ich zu spielen anfing, unterbrachen einfach alle ihre Tätigkeit, und sie sahen zu uns herauf und begannen herbeizulaufen. Das war ein unglaublich beeindruckendes Erlebnis. Man wünscht sich, man könnte mehr tun als nur das ... Aber wenn es denn das einzige ist, was du tun kannst, sieh dich um, selber, vor Ort!“

Im Rückblick auf die außergewöhnliche Weise, wie sich dieses Projekt entfaltet hat, und auf die Auswirkungen, die dies sowohl auf seine Kreativität als auch auf seine Persönlichkeit hatte, sagt Woodard, er habe nun erkannt, wie wertvoll es sein kann, sich selbst zurückzunehmen.

„Man sollte darüber nachdenken, ob der Traum auch in jedem Fall die Bestimmung ist“, lautet sein Rat. „Und möglicherweise ist deine Bestimmung, etwas sehr viel Schöneres zu tun, als du dir jemals vorgestellt hast. Wir kennen alle Geschichten von Menschen, die versuchen, ihren Traum zu verwirklichen, ohne die Augen wirklich zu öffnen, und dann beginnen die Probleme. Was ich zu diesem Zeitpunkt durchlebt habe, war eine Rekalibrierung meiner Werte. Da gibt es eine großartige Zeile von Bono in dem U2-Song ‚Beautiful Day‘: ‚What you don't have you don't need it now! Und ich begann, die Welt aus dieser Perspektive anzuschauen: Was ich gerade jetzt habe, ist genau das, was ich brauche. Der ursprüngliche Traum von einer Musikerkarriere, den brauche ich gar nicht, offensichtlich ist es meine Bestimmung, etwas anderes zu machen.“

„Die Ironie des Ganzen kommt in dem Buch zum Ausdruck, und sie besteht darin, dass in dem Moment, als ich diese Träume über Bord geworfen habe, andere Träume einfach passierten, und ich sage dies nicht aus Gründen der epischen Ausgewogenheit. Es hat sich alles genau so zugetragen. Gutes Beispiel: Shawn Mullins war zu einer Zeit, zu der ich mich vernetzte, einer meiner Helden in der Welt der Songwriter, und ich versuchte fast acht Jahre lang, mit ihm auf Tour zu gehen – aber letztendlich haben wir es nie geschafft.“

Irgendwann habe ich eben aufgegeben und den Traum fahren lassen. Aber ein Jahr später stand er in meinem Wohnzimmer vor mir, und ich hätte mir nie vorstellen können, dank welcher Umstände er einfach plötzlich da war: Einer meiner Fans gab seinem Tournee-Manager eine CD, die dieser dann an Shawn weitergab.“

Das Buch und die CD von Woodard sollen im September veröffentlicht werden (die CD ist dem Buch beigelegt). Zum Zeitpunkt unseres Interviews im Juni arbeitete er mit Hay House gerade die Details für eine Werbekampagne aus. Aufgrund der Einzigartigkeit dieses Projekts als Buch und Album werden möglicherweise verschiedene Events stattfinden, ein paar Engagements mit einigen Soloauftritten zu diesen Songs sowie möglicherweise einige Shows mit Musikern, die auch bei der Produktion der Platte mitgewirkt haben. Er hatte einige Auftritte im Großraum San Diego, dort konnten mehr seiner Freunde bei einer gemeinsamen Performance mit auftreten. Die letzte Show brachte auch Multimedialelemente mit ins Spiel, beispielsweise Videosequenzen der Besuche, auf denen auch Emily, Kim, Alison und Katelyn zu sehen sind, sowie Voiceover-Aufnahmen der Briefe, vorgelesen von den Schreibern, sowie von Live-Performances.

„Egal, welche Gestalt das Projekt in seinem Lauf annehmen wird, der Ausgangspunkt werden stets die Briefe bleiben“, sagt Woodard. „Wir sprachen gerade darüber, wie es wäre eine Thanksgiving-Tournee zu veranstalten, alle zusammen, für ein paar Wochen. Aber dies ist eine logistische Herausforderung. Möglicherweise machen wir auch nur eine Show und zeichnen sie auf, wie ein PBS-Special.“

„Ich bin mir dessen vollkommen bewusst, dass wir uns mit diesem Schema in einem traditionellen Rahmen bewegen, zumindest was die Veröffentlichung und die Tourneen angeht, aber ich liebe das einfach“, sagt er. „Es stellt einen vollkommenen Bruch zu dem dar, was ich in den letzten 10 - 15 Jahren gemacht habe, und das ist mir sehr willkommen. Das Modell hat sich nach und nach immer weiter verschoben, bis schließlich nichts mehr von dem Modell übrig geblieben ist, aber es gibt da draußen noch wirklich viele Fans, die Shows sehen und Musik hören möchten.“ **W&S**

*Sie können sich über das Projekt von Alex Woodard über die Websites [www.forthesender.com](http://www.forthesender.com) und [www.alexwoodard.com](http://www.alexwoodard.com) informieren, wo Sie auch einige unserer Videos finden.*

# American Idol-Nachbrenner

## American Idol-Gewinner Phillip Phillips spricht über seine Liebe zu Akustikgitarren und den Weg, der vor ihm liegt

Von Chalise Zolezki

Für den Gewinner der 11. *American Idol*-Saison Phillip Phillips (GS7, 816ce, GS Mini) war es ein überwältigender Auftritt, mitten in Hollywood im Rampenlicht zu stehen und zu wissen, dass Millionen von Zuhörern mit ihrer Wahl sein Schicksal in den Händen hatten. Der Leesburg aus Georgia hat einen großen Teil seines Lebens als Erwachsener studiert, um einen Abschluss im Bereich der Industriesystemtechnologie zu erhalten und arbeitet nebenher in einem Pfandleihhaus, einem Familienbetrieb, drängte ihn immer wieder, am *American Idol* teilzunehmen. Er hatte nie erwartet, in der Endrunde auf einen der vorderen Plätze zu gelangen, geschweige denn zu gewinnen. Aber er empfahl sich mit seinem virtuosen Spiel und seinen seelenvollen Interpretationen bekannter Songs der Gunst des Publikums, das ihn mit einem Rekord von 132 Millionen Stimmen während des Schlussakts zum Sieger wählte, gerührt von seiner authentischen Reaktion mit Glückstränen in den Augen.

Der Song, den Phillips in dieser Nacht spielte, „Home“, wurde neu in die Billboard Hot 100 auf Platz 10 gesetzt, der Song wurde innerhalb einer Woche nach seiner Veröffentlichung fast 300.000 Mal heruntergeladen, und stellte bereits nach kurzer Zeit die bisherigen *Idol*-Rekorde in den Schatten. In der folgenden Zeit wurde der Song sogar insgesamt eine halbe Millionen Mal heruntergeladen und erhielt dafür eine goldene Phillips-Platte. Und wenn Sie die olympischen Sommerspiele in den Vereinigten Staaten verfolgt haben, haben Sie möglicherweise diesen Ohrwurm auch bei den Videovignetten

für das Team der U.S.-Turnerinnen gehört.

Diesen Sommer passten wir Phillips ab, während die *American Idol Live!*-Tournee in San Diego in Kalifornien gastierte. Er sprach mit uns über seine Verbundenheit zu seiner Taylor, über seine Spielweise und die Rolle, die ausgerechnet eine Karaoke-Maschine auf die Entwicklung seines Gitarrenspiels haben sollte.

### Wie bist du an deine erste Taylor gekommen?

Ich habe angefangen, Gitarre zu spielen, als ich 14 Jahre alt war. Ich hatte eine Reihe billiger Gitarren, und als ich 17 geworden war, hatte ich das Gefühl, eine bessere Gitarre verdient zu haben, weil ich auch recht oft mit meiner Schwester zusammen auftrat. Ich brauchte ein Instrument mit einem besseren Klang und ich hatte gesehen, dass viele große Künstler Taylor-Gitarren spielen, deshalb dachte ich, ich probiere einmal eine aus. Ich ging mit meiner Familie zu einem Laden in Tallahassee in Florida und suchte eigentlich nach einer Gitarre einer anderen Marke. Aber der Verkäufer in diesem Laden war ziemlich unhöflich, deshalb gingen wir noch in einen anderen kleinen Laden, der sich ein bisschen weiter unten auf derselben Straße befand. Dort nahm ich eine Taylor GS7 in die Hand. Ich spielte einen Akkord, und sagte ‚Oh Mann, das ist genau, was ich gesucht habe!‘. Ich spielte an diesem Tag noch lange und ich fühlte einfach, dass dieses Instrument genau den richtigen tiefen, aber nicht zu tiefen, reichen Klang hatte. Ich sagte mir ‚Mann, das Teil muss ich haben!‘.



Phillips bei einem Konzert mit seiner GS7e

Ich verhandelte mit dem Inhaber des Ladens, und der setzte mir einen Tonabnehmer ein. Seitdem ist diese Gitarre stets das Instrument meiner ersten Wahl. Ich nehme sie überall hin mit. Sie hat im Laufe der Zeit einige Kerben bekommen, aber ich liebe sie. Sie vermittelt so ein sanftes Feeling, und das ostindische Rosenholz ist mein Lieblingsholz bei Gitarren. Der Klang hat irgendetwas, das ich einfach mag.

### Wie verträgst sich diese Gitarre mit deiner Spielweise?

Jeder Song, den ich geschrieben habe, hat für mich diesen perfekten Klang, insbesondere wenn ich diese Gitarre bei den Aufnahmen verwende – sie hat einfach genau diesen Klang, den ich suche. Ich liebe Gitarren mit ganzem Korpus. Ich mag auch einige Cutaways, aber der Klang ist bei einem ganzen Korpus besser. Und wenn ich sie in Drop D stimmen möchte, hat sie ebenfalls ein wunderbares Klangbild. Ich spiele sehr viel mit der normalen Stimmung, aber ich kann auch eine Menge andere Stimmvarianten spielen, und diese Gitarre hat immer diesen perfekten Sound. Sie ist einfach *das Instrument*. Ich bin zurzeit gerade wieder auf Tournee und spiele die GS7 und eine 816ce. Diese beiden Gitarren klingen ähnlich: die 816ce hat auch ein ähnlich volles Klangbild, ist aber insgesamt leichter. Zurzeit ist sie in Drop D gestimmt, und wenn ich kleinere Auftritte habe, beispielsweise im Radio, dann nehme ich die GS7 mit offener Stimmung.

### Bei dem American Idol-Event hast du mit deinem Gitarrenspiel

### bekannte Stücke neu arrangiert. Wie würdest du deine Art zu spielen beschreiben?

Als ich angefangen habe zu spielen, hat mir mein Schwager die wichtigsten Akkorde beigebracht. Da wir uns nicht so häufig getroffen haben, habe ich CDs oder Bänder in meine Karaoke-Maschine eingelegt und die Songs herausgesucht, die ich am besten konnte. Ich spielte ziemlich viel AC/DC. Ich liebe Angus Young – er ist einer meiner Lieblingsgitaristen – aber auch Steve Vai und diese Art von Musikern. Damals waren Elektrogitarren einfach mein Ding. Dann bewegte ich mich wieder mehr in Richtung Akustikgitarre und begann, John Butler, Dave Matthews, Damien Rice, Eric Clapton und ähnliche Spieler mit Akustikgitarre zu hören. Mann, ich war richtig verliebt in Akustikgitarrenmusik. Akustikgitarre ist ganz anders als E-Gitarre, man kann so viele verschiedene Klangvarianten damit erzeugen. Und man muss wirklich präzise spielen. Ich mag diese Herausforderung. Ich wollte nie regulär spielen. Und seit ich damit begonnen habe, eigene Songs zu schreiben, wollte ich auch keine normalen Akkorde mehr spielen. Ich wollte die Songs neu abmischen, und auf das setzen, was ich im Laufe der Jahre gelernt hatte – einige abweichende Akkorde und Griffe – und alles zusammen neu arrangieren.

### Hat deine Teilnahme bei American Idol deine Art zu spielen verändert?

Nein. Als ich noch etwas jünger war, sagte immer, wenn ich irgendwo spielte oder auftrat, irgendjemand „Du bist aber wirklich ein guter Gitarrist“, und

das gefiel mir. Ich wollte nie einfach nur irgendein Gitarrist sein. Ich meine, ich spiele ganz gut, und ich kann auch singen und für mich alleine spielen, aber ich bin nicht wirklich jemand, der solo spielt. Ich mag es einfach nur, wenn mit die Leute zuhören und dann sagen können, dass ich nicht einfach vor mich hinschrammel, sondern ich mag es, beim Spielen zu experimentieren.

### Was können wir in der nächsten Zeit von dir erwarten?

Ich habe eine ganze Reihe neuer Songs geschrieben. 15 alleine, bevor ich im Juli auf Tournee gegangen bin, und sie haben alle einen ganz eigenen Sound. Ich versuche, etwas zu komponieren, was die Menschen zusammenbringt, nicht einfach nur guten Sound fürs Radio. Ich liebe es, in meinen Songs eine schöne Geschichte zu erzählen oder etwas zu sagen, um eine Verbindung zu den Menschen herzustellen. Mein neues Album wird Ende November oder Anfang Dezember erscheinen. Es verbindet Jazz-, Rock- und Akustik-Rhythmen.

### Was ist dein Traum als Gitarrist?

Ich möchte einfach gerne Musik machen und von etwas leben können, was ich gerne mache. Und genau das mache ich eben zurzeit, und das ist ein Segen. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal so leben würde. Und das ist mir viel wert. Ich hoffe, dass ich so noch mindestens 20 Jahre weitermachen kann, vielleicht sogar mein ganzes Leben lang, und ich hoffe, dass es den Leuten gefällt. **W&S**

## BACKSTAGE - PASS

JOE DON ROONEY

DIES IST DIE TAYLOR-GESCHICHTE, DIE UNS EINER DER GITARRISTEN VON RASCAL FLATTS ZUKOMMEN LIEB – EINE GELEGENHEIT FÜR DEN LESER, DIE NEUE COOLE GITARRE DIESER BAND ETWAS NÄHER ANZUSCHAUEN, DIE EXTRA FÜR DIESE BAND ANGEFERTIGT WURDE

VON CHALISE ZOLEZZI



**D**ies ist die Taylor-Geschichte, die uns einer der Gitarristen von Rascal Flatts zukommen ließ – eine Gelegenheit für den Leser, die neue coole Gitarre dieser Band etwas näher anzuschauen, die extra für diese Band angefertigt wurde

Für Joe Don Rooney (GS8e, 714ce, 810ce) und seine Bandmitglieder von Rascal Flatts verlief das Leben seit Beginn der Formation ihres harmonischen Country-Pop-Act im Jahr 2000 auf der Überholspur. Und so liest sich auch ihre musikalische Karriere: 9 Alben, 21 Millionen verkaufte Platten, 14 Nr. 1-Singles, 25 Millionen Downloads und mehr als 40 wichtige Musikpreise, darunter etliche von der Academy of Country Music (ACM) und der Country Music Association (CMA) sowie ein Grammy für den besten Country-Song 2006, „God Bless the Broken Road“. Mit ihrem exorbitanten Tourneepan konnte sich die Band durch häufige Konzerte eine begeisterte und stetig wachsende Fangemeinde sichern.

In der Formation Gary LeVox (lead vocals), Jay DeMarcus (bass guitar, keyboard, piano, vocals) und Rooney (lead guitar, vocal harmonies) hat die Band nun Anfang des Jahres ihr achttes Studioalbum, *Changed*, herausgebracht. Direkt im Anschluss an die Veröffentlichung startete die Band ihre Sommertournee. Wir hatten bereits in unserer Frühlingssession („Soundings“) darauf hingewiesen, dass Taylor eine Partnerschaft mit der Band und mit Country Music Television eingegangen ist, um den Fans gemeinsam in einer Kampagne einen einmaligen Contest zu bieten: Die Fans wurden dazu aufgerufen, eine Grafik als Dekoration für die Oberseite einer Taylor GS-Akustikgitarre einzureichen. Die Siegergrafik sollte die GS8 zieren, die als offizielle Tour-Gitarre zurecht gemacht werden würde.

Die Grafik, die wir dann zum Sieger gekürt haben, eingereicht von Peter Geiger aus North Carolina, basierte auf Motiven der Nummernschilder von Ohio, Oklahoma und Tennessee (in diesen drei Staaten sieht die Band ihre Wurzeln), die in einer Collage so zusammengesetzt waren, dass sich daraus das Wort „Changed“ ergab, also eine kleine Hommage an das neue Album. Die Gitarre wurde Rooney durch den Beauftragten für Musiker bei Taylor, Tim Godwin, anlässlich des CMA Music Festivals in Nashville im Sommer überreicht. Rooney war, wie auch der Gitarrentechniker David Graef von dem Artwork begeistert, und die beiden nutzten die Gelegenheit sofort zu einem kleinen „Saiten“-Event, in dem sie die Gitarre spontan mit einigen wilden Improvisationen einweihten. Kurz



von links nach rechts: Rooney und Tim Godwin, der bei Taylor für die Künstlerbetreuung zuständig ist, in Nashville

darauf hatten wir die Gelegenheit, mit Rooney über seine ersten Eindrücke mit der neuen Taylor zu sprechen, über die inspirative Kraft des Instruments und die Vertrautheit, die auch jede neue Taylor-Gitarre in der Hand des Kenners erzeugt.

#### Erzähl' uns deine Taylor-Geschichte. Wann und wo hast du zum ersten Mal eine Taylor-Akustikgitarre gesehen?

Das war 1999. Ich war auf Tour und spielte die Lead-Gitarre bei Chely Wright. Um diese Zeit engagierte Chely einen weiteren Gitarrenspieler, Shayne Hill – ein unglaublich guter Virtuose – für die Akustikgitarre. Shayne brachte eine 1998er-710ce mit. Ich bat ihn, einmal einen Tag lang darauf spielen zu dürfen. – Ich glaube, ab diesem Tag habe ich das Instrument mehr gespielt als er selbst! Ich hatte mich in diese Gitarre verliebt und war von Stund' an Taylor-Fan. Ironischerweise sollte Jay DeMarcus irgendwann Shayne diese Taylor abkaufen. Die gute Nachricht war immerhin, dass ich an diesem Tag im Gegensatz zu Jay noch einige Dollar in

der Tasche hatte. Heute kann ich die Gitarre immer noch spielen, wenn ich Jay im Studio besuche. Nette Anekdote!

#### Inspiriert dich die Taylor beim Songwriting und bei deinen Auftritten?

Akustikgitarren von Taylor sind ein ster-ter Quell der Inspiration. Sie ist immer spielbar und der Klang ist immer auf den Punkt gebracht. Ich spiele häufig eine 714ce. Bei Auftritten schaue ich mir meine Taylor an, bevor ich auf die Bühne springe, und sie sagt mir, dass sie mit mir zusammenspielt und alles geben wird, um auch aus mir das Beste herauszuholen. Ein solches Instrument ist keine Einbahnstraße, sondern es kommt alles zurück, was du hineinsteckst und dieses Feedback ist so besonders bei allen Instrumenten von Taylor.

#### Erzähl' uns etwas über deine Karriere als Songwriter.

Ich komponiere sowohl zuhause als auch auf Tournee, und wenn ich einen Song schreibe, greife ich gewöhnlich zu einer Taylor. Einer der Titel des Albums

*Changed*, auf den ich besonders stolz bin, ist „Sunrise“. Die erste Strophe und den Chorus habe ich mit meiner Taylor im Tourneebus geschrieben. Für den Rest des Songs konnte ich mit Nathan Chapman einen großartigen Sänger, Songwriter, Musiker und Produzenten gewinnen, mit dem zusammen ich den Rest des Songs fertig gestellt habe. Unnötig zu sagen, dass ich mein Haus nie ohne eine Taylor verlasse.

#### Was würdest du sagen, ist die bisherige Krönung deiner Laufbahn als Gitarrist?

Ich würde sagen, ein vergleichbares Erlebnis habe ich bereits mehrmals gehabt. Für mich ist es das Größte, wenn einige meiner musikalischen Vorbilder wie Neal Schon, Vince Gill, Steve Lukather und Dann Huff mir sagen, dass sie mein Spiel lieben. Dann schwebte ich auf einer Wolke. Wenn Leute wie diese Musiker mit dem Hut nach dir winken, geht dir wirklich das Herz über. Und wenn sie von sich aus Komplimente bringen, ist das wie die Glasur auf einem leckeren Kuchen.

#### Changed wurde als das „leidenschaftlichste Rascal Flatts-Album“ bezeichnet. Du hattest gesagt, dass die Produktion des Albums 11 Jahre gedauert hat. Warum?

Ich glaube ehrlich gesagt, dass die letzten 11 Jahre und 7 Studioalben, und natürlich die Erlebnisse und Erinnerungen, die wir in dieser Zeit zusammen hatten, bei der Entstehung von *Changed* einen entscheidenden Beitrag geleistet haben. Wir wissen heute besser als je zuvor, wo unsere Stärken liegen, wir wissen, was wir zu sagen haben und wir können es auch zum Ausdruck bringen. Es hat seine Zeit gedauert, an diesem Punkt anzukommen, aber wenn du wirklich den Geist von Rascal Flatts verstehen möchtest, dann lehn' dich zurück und hör dir *Changed* an, und du wirst die Antwort hören. Ich bin so stolz auf dieses Album. **W&S**

Tourneedaten und weitere Informationen zur Band finden Sie im Web unter [www.RascalFlatts.com](http://www.RascalFlatts.com)

# Taylor-Notizen

## Fortschritte in Kamerun

In der Titelgeschichte der letzten Ausgabe, in der es um die Zukunft des Ebenholzes ging („Die letzte Bastion des Ebenholzes“) haben wir darüber berichtet, dass Taylor Anteile an einem Sägewerk für Ebenholz in Kamerun erworben hat. Die Geschichte gab einen tieferen Einblick in die Beschaffung von Ebenholz und enthielt einige Aspekte der harten Wirklichkeit, der Bob Taylor dort begegnet ist. Dazu gehört, dass die Nachfrage nach vollkommen schwarzem Ebenholz zur Folge hat, dass es allgemein üblich ist, marmoriertes Ebenholz als Abfall anzusehen. Bob unterstützt den Aktionsplan des neuen Eigentümers, der darauf zielt, das Bewusstsein zu stärken, marmoriertes Ebenholz als nutzbares und wertvolles Holz zu betrachten, die Arbeitsbedingungen bei Crelicam sowie die Holzverarbeitungsfertigkeiten zu verbessern und Instrumentenbauern besseres Ebenholz zu liefern.

Obwohl bereits Fortschritte gemacht wurden, bleibt noch viel zu tun. In diesem Update berichten wir über die logistische Grundlage, die Barbara Wight, Chief Financial Officer bei Taylor, gelegt hat, um weitere Verbesserungen zu ermöglichen. Außerdem drucken wir einen Erfahrungsbericht von Anne Middleton, unserer Environmental and Community Relations Managerin, die in Yaoundé, der Hauptstadt des Landes, tätig ist.

Barbara Wight verfügt über umfangreiche operative Managementenerfahrungen, die für das Crelicam Vorhaben von großem Nutzen sind. Bevor sie 2009 zu Taylor kam, arbeitete sie als Chief Operating Officer / Chief Financial Officer bei T-Systems International, Inc., einem global tätigen Hersteller landwirtschaftlicher Bewässerungstechnik. Durch ihre Arbeit dort kennt sie sich besonders mit Compliance-Fragen aus, die bei multinationaler Fertigung auftreten können. Kaum hatte sie bei Taylor begonnen, war sie maßgeblich an der Gründung unserer Europazentrale in Amsterdam beteiligt. Letztes Jahr verbrachte sie etwa 60 Tage in Kamerun und war dort viel mit Bob Taylor und auf eigene Faust unterwegs.

Anfang 2011 begleitete Barbara Wight Bob und Vidal de Teresa Paredes (von Taylors Miteigentümer Madinter Trade) zu einem Treffen mit Kameruns damaligem Minister

für Forstwirtschaft und Naturschutz, Elvis Ngolle Ngolle. Dies war eine von mehreren Reisen mit dem Ziel, die rechtlichen Grundlagen dafür zu legen, dass Taylor-Listug-Madinter (TLM) neuer Eigentümer der Mühle Crelicam werden kann und damit den Weg für das Unternehmen frei zu machen, seine Geschäfte in transparenter Weise auszuüben. Wie Barbara Wight im Laufe mehrerer Reisen und vieler Meetings feststellen konnte, passiert dort nichts über Nacht. Sie hatte mehrere Gespräche mit Minister Ngolle und darüber hinaus traf sie, Bob Taylor, Vidal de Teresa Paredes und der Leiter des Sägewerks Jaime Mata Barceló mit Kameruns Ministerpräsident Philemon Yunji Yang und mit vielen anderen Regierungsvertretern zusammen, um darüber zu sprechen, wie die Genehmigungen des Unternehmens, legal in den Wäldern Kameruns zu arbeiten, eingeholt werden können. Diese ersten Schritte waren entscheidend für den Erfolg des neuen Vorhabens.

„Es war, als würde man eine Zwiebel schälen“, so Barbara Wight. „An jeder Ecke gab es neue Informationen, auf die man reagieren musste.“

Es war von entscheidender Bedeutung, Klarheit in Bezug auf Crelicams Einschlaggenehmigungen zu bekommen. Obwohl Crelicam etwa 75 Prozent der Einschlagenehmigungen des Landes für Ebenholz erhielt, gab es keine genauen Angaben, wo das Holz geschlagen werden könnte, was Crelicam gewissermaßen zu einem Unternehmen ohne Land machte.

Neben der Lösung rechtlicher Fragen gehören nach Meinung von Barbara Wight überholte Vorstellungen zu den schwierigsten Hindernissen, die in diesem Prozess zu überwinden sind. Kameruns Geschichte ist von ausländischen Unternehmen geprägt, die in das Land kamen, seine natürlichen Ressourcen ausbeuteten und es dann nach eigenem Gutdünken wieder verließen. Aufgrund dieser Vorfälle der Vergangenheit war es von höchster Bedeutung, eine neue Vertrauensbasis zu schaffen.

„Die größte Herausforderung waren die ungeschriebenen Regeln“, erklärt Barbara Wight. „Die kulturellen Regeln, Stammesregeln und die Überwindung der Angst. Viele andere waren mit großen Visionen gekommen und hinterließen letztlich nur Verwüstung und zerstörtes Vertrauen. Das macht es schwierig für die Mitarbeiter: sie möch-

ten gern vertrauen, aber aus Angst, enttäuscht zu werden, lassen sie sich nicht darauf ein.“

Mit den Mitarbeitern sind bereits bedeutende Fortschritte erzielt worden. Nach der Übernahme von Crelicam, hat TLM die Löhne der Arbeiter drastisch erhöht, und damit begonnen, die Mitarbeiter fortzubilden, um die Wertschöpfung bei der Verarbeitung von Ebenholz zu erhöhen. Im Laufe der Zeit wird dies mehr Arbeitsplätze schaffen und dazu führen, dass die Gemeinden ökonomisch stärker profitieren. Bei Redaktionsschluss war der Bau einer Küche für das Sägewerk Yaoundé kurz vor der Fertigstellung; dort werden demnächst tägliche Mahlzeiten für die Arbeitnehmer zubereitet.

Eine andere Möglichkeit, eine besondere Verbindung zu den Crelicam Mitarbeitern und den anderen Beteiligten aufzubauen, entdeckte Barbara Wight in der gemeinsamen Liebe zur Musik.

„Musik ist ein integraler Bestandteil des Lebens in Kamerun“, sagt sie. „Im gesamten Land spürt man einen künstlerischen Geist und eine großartige Musikkultur mit poetischen Menschen.“

Einige Mitarbeiter haben sogar Hip-Hop-Tracks in einem sanften Groove aufgenommen (ein Beispiel ist in unserem Blog unter [taylorguitars.com](http://taylorguitars.com) zu hören).

Wenn Barbara Wight jetzt nach Kamerun reist, sprechen einige der Mitarbeiter sie als „Mother“ an; das ist sowohl ein Zeichen des Respekts als auch ein liebevoller Spitzname.

Zu den weiteren Mitarbeiterprogrammen, auf die Barbara Wight sich konzentriert, gehören Basisgesundheitsdienste - sie sucht nach einem Arzt vor Ort für die Arbeitnehmer und die Mitglieder der Gemeinden, in denen sie leben. Außerdem wird derzeit ein Plan erarbeitet, der in die Gründung einer Non-Profit-Organisation für die Finanzierung verschiedener Programme in den Gemeinden münden soll. Aber Barbara Wight weiß sehr gut, dass jeder Plan mit großer Geduld angegangen werden muss.

„In Afrika braucht alles seine Zeit“, sagt sie. „Es stimmt wirklich: Wenn man 25 Prozent seines Ziels erreichen kann, ist das ein Erfolg.“

Barbara Wights Arbeit mag für einen CFO ungewöhnlich sein. Wie sie selbst sagt, spielt ihr persönliches Engagement, das mit dem Gebiet zusammenhängt, hierbei eine gewichtige Rolle.

„Es ist einfach großartig, für ein

Unternehmen zu arbeiten, das unglaubliche Instrumente herstellt und zugleich große Anstrengungen unternimmt, die Welt ein bisschen besser zu machen“, sagt sie. „Immer wenn ich in Kamerun bin, mahnt mich das zur Bescheidenheit und erinnert mich daran, mich intensiv um unser dortiges Team zu kümmern. Wenn ich in der El Cajon Fabrik bin, denke ich sehr oft an unser Team in Kamerun und freue mich auf meine nächste Reise.“

## In den Wald

Ein weiteres Mitglied unseres Crelicam Betriebsteams ist Ann Middleton, die dort seit ihrem Umzug nach Kamerun im späten Frühjahr beschäftigt ist. Sie ist für unsere Compliance-und Nachhaltigkeitsinitiativen zuständig und arbeitet darüber hinaus am Aufbau von Beziehungen zu Mitarbeitern, Auftragnehmern, leitenden Gemeindegliedern, Regierungsbeamten und vielen anderen.

Als Teil seines Beschaffungsmodells für Ebenholz arbeitet Crelicam mit zwei Prospektoren und 25 lokalen Holzfällern zusammen, die das Unternehmen dabei unterstützen, die zulässige jährliche Quote zu erreichen. Middleton reiste kürzlich in den Regenwald, um sich ein eigenes Bild vom Standort der geernteten Ebenholzbäume und von den Schwierigkeiten des Holztransportes zu machen. Anschließend verfasste Sie diesen Bericht:

Um zu einem Ebenholzbaum zu kommen, braucht man fünf Stunden Fahrt auf einer gepflasterten Straße und weitere vier Stunden auf einem Feldweg. Diese wertvollen Bäume sind nicht leicht zu finden, aber unser erfahrenes Team von Holzfällern weiß genau, wo man suchen muss. Im Gegensatz zu den Bildern von kahlgeschlagenen Regenwäldern in Brasilien oder Indonesien findet die Ebenholzernte punktuell statt. Mit der richtigen langfristigen Waldbewirtschaftung kann die Dynamik von Ökosystemen gewahrt werden, aber wir müssen sehr darauf achten, Managementpläne zu konzipieren und umzusetzen, die die vielen Unwägbarkeiten hier in Kamerun einbeziehen.

Ebenholzbäume finden sich weit verstreut in den Wäldern der südlichen Hälfte Kameruns. Die Holzfäller von Crelicam müssen die Ebenholzbäume zu Fuß zu finden, sie schlagen und dann in handhabbare Blöcke sägen, so dass sie sie auf dem Kopf tragen können. Der durchschnittliche, direkt

aus dem Wald kommende Block wiegt ca. 35-45 kg. Stellen Sie sich vor, Sie müssten ein solches Gewicht auf den Kopf tragen und das auf einem nicht befestigten Weg. Das ist harte Arbeit! Ich bewundere besonders unsere einzige Holzfällerin. Sie ist ein harter Brocken.

Seit TLM das Eigentum an Crelicam erworben hat, sind wir mit der Umsetzung neuer Maßnahmen beschäftigt, die sowohl die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter als auch die Nachhaltigkeit des Rohstoffs verbessern. Das beste Beispiel für eine verbesserte Praxis ist die Erhöhung des Preises für „déclassé“ Holz - Ebenholz, das Risse, feine Löcher oder weiße Streifen haben kann. Dies schafft Anreize für die Holzfäller, jedes auch noch so kleine Stück Ebenholz aus dem Wald mitzubringen, und nicht nur das pechschwarze Holz. Leider ist es mit der Technologie aus Kamerun fast unmöglich, die Qualität des Ebenholzes zu bestimmen, bevor der Baum gefällt wird. Wir arbeiten daran, den Holzfällern das Verständnis zu vermitteln, einen Ebenholzbaum, der einmal gefällt ist, auf jeden Fall hierher zu bringen - wir wollen ihn haben! So ganz langsam dringt die Botschaft zu ihnen durch. Die ständige Weiterbildung und Kontrolle der Fäller ist erforderlich, um unsere neue Methode durchzuführen. Aber genau dafür bin ich ja hier, und wir haben zudem ein großartiges Managementteam, das daran arbeitet, diese Botschaft immer tiefer zu verankern. Gleichzeitig arbeiten wir an neuen Systemen im Sägewerk, mit denen sich die Ausbeute erhöhen lässt. Wir schlagen immer weniger Bäume, um mehr Griffbretter herzustellen zu können, und unsere Mitarbeiter sehen positive Veränderungen ihrer Arbeitsbedingungen.



## Die Auslese unseres Fotowettbewerbs „Ich und meine Taylor“

Als wir in diesem Sommer zum zweiten Mal unseren Wettbewerb „Ich und meine Taylor“ ausriefen, konnten wir uns erneut über eine beeindruckend große Anzahl an Zusendungen freuen. Im Vordergrund stand nicht, ein besonders schönes Foto zu erschaffen. Vielmehr sollte eine spezielle Stimmung oder Umgebung festgehalten werden, die vermittelt, welche Bedeutung die Taylor für die jeweilige Person hat. Beim Betrachten der eingehenden Fotos hatten wir viel Spaß und teilten diese natürlich mit der Taylor-Community. Die Fotos zeigen inspirierende Orte oder bedeutende Momente im Leben einer Person und unterstreichen, auf welcher unterschiedlichen Weise das Spielen einer Taylor-Gitarre unser Leben bereichern kann. Wir möchten uns bei all denjenigen bedanken, die sich die Zeit nahmen, uns ihr Foto zu schicken, und den unten angegebenen Gewinnern gratulieren. Sie wurden von Bob Taylor und Mitgliedern des Marketing-Teams ausgewählt. Alle Finalisten erhalten ein Gewinnset und der Gewinner des Hauptpreises erhält eine Taylor GS Mini sowie eine Digitalkamera Sony Cyber-shot®.



Finalisten

### Cecilia Gault: „Ich und meine Taylor“

„An einem Sommertag in New York mit meiner Taylor GS Mini!“



### Gewinner des Hauptpreises

#### Bo Struye: „Alles was zählt“

„Nichts eignet sich besser, um den alltäglichen Sorgen des Lebens zu entfliehen, als ein wohliger Abend mit deiner Gitarre.“

Finalisten

### Elizabeth Bateman: „In der Uni mit meiner Taylor im Sonnenschein“

„Ich studiere an der Western Washington University. Dieses Foto zeigt mich, wie ich meine Taylor GS Mini aus Mahagoni im Fenster meines Zimmers spiele. Die Gitarre hat mich durch ein schwieriges Jahr begleitet und ich liebe meine Taylor über alles!“

Finalisten

### Shari Wilbert: „Schrotflinte“

„Hannah Claire und ihre Koaholz-Taylor sind unzertrennlich. Vorerst keine billigen Plätze für die Musik...“

Finalisten

### Hannah Taylor: „Mein Freund“

„Das Leben kann so hektisch sein. Aber sobald ich etwas Zeit habe, spiele ich in meinem Zimmer Gitarre. Dann spüre ich eine angenehme Ruhe. Gitarre spielen und Songs schreiben – das macht mich wirklich glücklich.“

# Events

## NAMM Musikmesse Russia Moskau, Russland 16. - 19. Mai 2012

Taylor hatte sein Debüt als Messeaussteller auf der allerersten NAMM Musikmesse Russia, die sich als erfreuliche Erfahrung in Bezug auf die Vertiefung unserer Verbindungen mit dem russischen Markt erwies. Der Verkaufsdirektor von Taylor in Europa, Frank Stevens und der Messemanager David Kaye vertraten das Unternehmen und mithilfe ihrer Übersetzerin Aurora Apushkinskaya konnten sie effektiv mit den Besuchern kommunizieren. Kaye sagte, dass für eine erstmalig stattfindende Veranstaltung ein starker Besucherandrang herrschte.

„Es gab sehr viel mehr Besucherverkehr als zunächst angenommen und das Interesse an unseren Gitarren war in unseren vielen Gesprächen mit den Menschen ganz offensichtlich“, merkte er an. „Wie bei allen anderen Fachmessen, an denen wir weltweit teilnehmen, sind die Besitzer und Fans stolz darauf, ihre tiefe Verbundenheit mit unserer Marke kund zu tun. Ich traf meh-



## Summerfest Milwaukee, Wisconsin 27. Juni - 8. Juli 2012

Dies war bereits das dritte Jahr für Taylor beim jährlichen Summerfest in Milwaukee, Wisconsin, angekündigt als das „Weltgrößte Musikfestival“. Das 11-tägige Ereignis präsentiert gewöhnlich mehr als 700 Bands. Und obwohl eine brutal ausgedehnte Hitzewelle dieses Jahr den Zulauf insgesamt etwas verringerte (auf *nur* 805.000), wurden die Festivalbesucher mit einer Parade höchstklassiger Talente bedient, darunter die Taylor Künstler Rascal Flatts, Dirty Heads, Train, Thompson Square, die Zac Brown Band und Hanson.

Taylor war Co-Sponsor der U.S. Cellular/Nachwuchskünstlerbühne und lieferte eine GS Mini zum täglichen Preispaket. Tagsüber stimmten die Fans (per SMS) für ihre Lieblingsband; am Ende des Tages wurde der Gewinner verkündet. Andy Lund aus der Marketingabteilung von Taylor war in der zweiten Hälfte des Festivals (3.-8. Juli) zur Stelle und half dabei, eine einmalige Partnerschaftvereinbarung mit Sennheiser zu koordinieren, die Co-Sponsor einer Künstler-Lounge wurden. In vergangenen Jahren diente die Lounge (Bus) hauptsächlich als Aufenthaltsbereich für Künstler, um sich vor oder nach deren Auftritt zu entspannen (und abzukühlen). Für Taylor hat sie sich als guter Treffpunkt für die Kontaktaufnahme mit Künstlern, Front-of-House-Technikern und Tourneemanagern erwiesen.

Dieses Jahr wollten Taylor und Sennheiser das Lounge-Erlebnis auf eine nächste Stufe bringen. Wir haben mit Unique Squared, einem Online-Fachhändler, einen weiteren Partner einbezogen, der einen voll ausgestatteten Aufnahmebus besitzt. Das Unternehmen hat einen Sound-Techniker und einen Kameramann gestellt. Sennheiser stellte die Mikrofone. Wir stellten Gitarren für den Bus zur Verfügung, darunter je eine 814ce, Baritone-6 aus Mahagoni, GC5e, GC7e, GS5e und eine T3/B. Im Laufe von sechs Tagen wurden 20 Künstler aufgezeichnet, einschließlich einer Videoaufnahme mit zwei Kameras, die eine Mischung aus Auftritten und Interviews mit dem Untertitel die „Summerfest Sessions“ einfingen. Lund sagte, dass es eine großartige Sache war, an der jeder Spaß hatte.

„Eine Reihe von Künstlern hatte die Gelegenheit, eine Auswahl unserer Gitarren zu spielen“, berichtete er anschließend. „Einige Bands benutzten letztendlich die Baritone als Pseudo-Bassgitarre.“

Wir werden auf der Taylor Webseite einige Videos zeigen, sobald sie zu uns vorliegen.



**unten links (von links nach rechts):** David Kaye und Frank Stevens von Taylor (photo von Alex Goursin; oben: Alexandra Naples, Sängerin der Gruppe Lovebette, mit der GS Mini, die die Band als eine der beliebtesten Newcomer beim Sommerfest gewann; unten: (von links nach rechts) Andy Lund von Taylor gemeinsam mit den Gewinnern der Tickets für die Zac Brown Band, Christina Sifnaios und ihrem Freund Vaso (Werbeaktion wurde gemeinsam mit dem Taylor-Händler Cascio Interstate Music durchgeführt)



## Kommende Festivals/Fachmessen

### Music China

11.-14. Oktober 2012  
Shanghai New International Expo Centre  
Shanghai, China  
www.messefrankfurt.com.hk

### Arlington Guitar Show

20.-21. Oktober 2012  
Arlington Convention Center  
Arlington, Texas  
www.texasguitarshows.com

### Great American Guitar Show

10.-11. November 2012  
Greater Philadelphia Expo Center  
Oaks, Pennsylvania  
www.bee3vintage.com/south\_philly.html

### Winter NAMM

24.-27. Januar 2013  
Anaheim Convention Center  
Anaheim, Kalifornien  
www.namm.org

# Kalender

Den aktuellen Event-Kalender finden Sie auf [taylorguitars.com/events](http://taylorguitars.com/events)

Auch in diesem Herbst sind wir wieder mit unserer „Road Show“ und „Find Your Fit“ unterwegs. Sollte unsere Tour bei Ihnen Halt machen, haben Sie Gelegenheit, mit unseren Fachspezialisten zu plaudern oder Gitarren auszuprobieren.

## Roadshows in Nordamerika

### Fort Collins, Colorado

Dienstag 9. Oktober 6 p.m.  
Spotlight Music  
(970) 377-8066

### Colorado Springs, Colorado

Mittwoch 10. Oktober 6 p.m.  
ProSound Music  
(719) 597-9962

### Grand Junction, Colorado

Donnerstag 11. Oktober 7 p.m.  
Back Porch Music  
(970) 243-9711

### Sarasota, Florida

Montag 15. Oktober 6:30 p.m.  
Guitar Center  
(941) 351-4008

### Memphis, Tennessee

Dienstag 16. Oktober 6 p.m.  
Martin Music  
(901) 729-2466

### Traverse City, Michigan

Mittwoch 16. Oktober 7 p.m.  
Marshall Music Co.  
(231) 922-9503

### Orlando, Florida

Dienstag 16. Oktober 6:30 p.m.  
Sam Ash  
(407) 599-1222

### Nashville, Tennessee

Mittwoch 17. Oktober 6 p.m.  
Corner Music  
(615) 297-9559

### Lansing, Michigan

Mittwoch 17. Oktober 6 p.m.  
Elderly Instruments  
(517) 372-7880

### Miami Lakes, Florida

Mittwoch 17. Oktober 6:30 p.m.  
Sam Ash  
(305) 628-3510

### Sevierville, Tennessee

Donnerstag 18. Oktober 7 p.m.  
Music Outlet  
(865) 453-1031

### Northfield, Illinois

Donnerstag Oktober 18 7 p.m.  
Gand Music  
(847) 446-4263

### West Palm Beach, Florida

Donnerstag 18. Oktober 6:30 p.m.  
Guitar Center  
(561) 616-5601

### Kingsport, Tennessee

Freitag 19. Oktober 7 p.m.  
Tennessee Sounds  
(423) 245-4005

### Downers Grove, Illinois

Sonntag 21. Oktober 2 p.m.  
Tobias Music  
(630) 960-2455

### Horseheads, New York

Montag 22. Oktober 7 p.m.  
Robert M. Sides  
(607) 739-1559

### Dickson City, Pennsylvania

Dienstag 23. Oktober 6:30 p.m.  
Northeast Music Center  
(570) 483-4184

### McKinney, Texas

Dienstag 23. Oktober 7:30 p.m.  
Guitar Sanctuary  
(972) 540-6420

### Rockaway, New Jersey

Mittwoch 24. Oktober 7 p.m.  
Ritchie's Music Center  
(973) 625-2500

### Hawkins, Texas

Mittwoch 24. Oktober 6 p.m.  
Action Sound  
(903) 769-5262

### Manalapan, New Jersey

Mittwoch 25. Oktober 7 p.m.  
Musicians Workshop  
(732) 972-1118

### Rockwall, Texas

Donnerstag 25. Oktober 6 p.m.  
Peghead Guitars  
(972) 771-1650

### Salisbury, Maryland

Freitag 26. Oktober 6 p.m.  
B&B Music and Sound  
(410) 543-2153

### New Britain, Connecticut

Samstag 27. Oktober 1 p.m.  
George's Music Center  
(860) 496-9362

### Langley, British Columbia

Montag 29. Oktober 7 p.m.  
Tom Lee Music  
(604) 532-8303

### Nampa, Idaho

Montag 29. Oktober 7 p.m.  
Dorsey Music  
(208) 466-5681

### Victoria, British Columbia

Dienstag 30. Oktober 7 p.m.  
Tom Lee Music  
(250) 383-5222

### Idaho Falls, Idaho

Dienstag 30. Oktober 7 p.m.  
Chesbro Music  
(208) 522-8691

### Vancouver, British Columbia

Donnerstag 1. November 7 p.m.  
Tom Lee Music  
(604) 688-8929

### Orem, Utah

Donnerstag 1. November 7 p.m.  
Best In Music  
(801) 802-8022

### Florence, Alabama

Montag 5. November 6 p.m.  
Alabama Music  
(256) 764-3932

### Palm Desert, Kalifornien

Montag 5. November 7 p.m.  
Musician's Outlet  
(760) 341-3171

### Montrose, Kalifornien

Dienstag 6. November 7 p.m.  
Grayson's Tune Town  
(818) 249-0993

### Macon, Georgia

Mittwoch 7. November 7 p.m.  
Ken's Pro Sounds  
(478) 257-6499

### Greenville, South Carolina

Mittwoch 7. November 7 p.m.  
Fifth String Music  
(864) 242-5428

### Fresno, Kalifornien

Mittwoch 7. November 7 p.m.  
Legend Music Sound Stage  
(559) 224-5277

### Atlanta, Georgia

Donnerstag 8. November 6:30 p.m.  
Maple Street Guitars  
(404) 231-5214

### Hanahan, South Carolina

Donnerstag 8. November 6 p.m.  
Ye Olde Music Shop  
(843) 747-0014

### Santa Cruz, Kalifornien

Donnerstag 8. November 7 p.m.  
Sylvan Music  
(831) 427-1917

### Lexington, Massachusetts

Donnerstag 8. November 7 p.m.  
The Music Emporium  
(781) 860-0049

### Alpharetta, Georgia

Freitag 9. November 7 p.m.  
Ken Stanton Music  
(770) 670-4424

### Wakefield, Rhode Island

Freitag 9. November 7 p.m.  
Wakefield Music  
(401) 783-5390

### Wilmington, North Carolina

Freitag 9. November 7 p.m.  
Music Loft of Wilmington  
(910) 799-9310

### Rock Hill, South Carolina

Samstag 10. November 7 p.m.  
Woody's Music  
(803) 324-9663

### Owen Sound, Ontario

Montag 12. November 6:30 p.m.  
Fromager Music  
(519) 371-9662

### Renton, Washington

Montag 12. November 7 p.m.  
A Sharp Music  
(425) 251-5929

### Jamestown, New York

Montag 12. November 6:30 p.m.  
Trinity Guitars  
(716) 665-4490

### Round Rock, Texas

Montag 12. November 6:30 p.m.  
Guitar Center  
(512) 244-0101

### Seattle, Washington

Dienstag 13. November 6:30 p.m.  
Dusty Strings  
(206) 634-1662

### West Seneca, New York

Dienstag 13. November 7 p.m.  
The Guitar Factory  
(716) 677-0908

### San Antonio, Texas

Dienstag 13. November 6:30 p.m.  
Sam Ash  
(210) 530-9777

### London, Ontario

Dienstag 13. November 6:30 p.m.  
Walters Music  
(519) 660-1460

### Milton, Ontario

Mittwoch 14. November 7 p.m.  
Music 6000  
(360) 786-6000

### Ithaca, New York

Mittwoch 14. November 6:30 p.m.  
Ithaca Guitar Works  
(607) 272-2602

### Stafford, Texas

Mittwoch 14. November 6:30 p.m.  
Guitar Center  
(281) 240-4001

### Richmond Hill, Ontario

Donnerstag 15. November 7 p.m.  
Cosmo Music  
(905) 770-5222

### Portland, Oregon

Donnerstag 15. November 7 p.m.  
Portland Music  
(503) 228-8437

### Rochester, New York

Donnerstag 15. November 6 p.m.  
House of Guitars  
(585) 544-3500

### Harahan, Louisiana

Donnerstag 15. November 6:30 p.m.  
Guitar Center  
(504) 818-0336

### Keizer, Oregon

Freitag 16. November 7 p.m.  
Uptown Music  
(503) 393-4437

### San Antonio, Texas

Dienstag 4. Dezember 11 a.m. - 7 p.m.  
Alamo Music  
(210) 224-1010

### Downers Grove, Illinois

Samstag 20. Oktober 11 a.m. - 6 p.m.  
Tobias Music  
(630) 960-2455

### Grapevine, Texas

Montag 22. Oktober 12 p.m. - 6 p.m.  
Grapevine Guitar Works  
(800) 764-8144

### Hamden, Connecticut

Freitag 26. Oktober 12 p.m. - 5 p.m.  
Brian's Guitars  
(203) 287-9190

### Virginia Beach, Virginia

Mittwoch 27. Oktober 11 a.m. - 5 p.m.  
Alpha Music  
(757) 486-2001

### Logan, Utah

Mittwoch 31. Oktober 11 a.m. - 7 p.m.  
The Book Table  
(435) 752-3055

### Tuscaloosa, Alabama

Dienstag 6. November 11 a.m. - 4 p.m.  
The Guitar Gallery  
(205) 758-2220

### Bogart, Georgia

Samstag 10. November 10 a.m. - 6 p.m.  
Musician's Warehouse  
(706) 548-7233

### Edwardsville, Illinois

Montag 12. November 1 p.m. - 7:30 p.m.  
Mojo's Music  
(618) 655-1600

### Ellisville, Missouri

Dienstag 13. November 1 p.m. - 9 p.m.  
Fazio's Frets & Friends  
(636) 227-3573

### Rolla, Missouri

Donnerstag 15. November 12 p.m. - 6 p.m.  
Merle's Music  
(573) 341-3020

### Lebanon, Missouri

Freitag 16. November 12 p.m. - 6 p.m.  
Morgan Music  
(417) 588-1970

### Springfield, Missouri

Samstag 17. November 10 a.m. - 6 p.m.  
Springfield Music  
(417) 881-1373

### Portland, Oregon

Samstag 17. November 11 a.m. - 6 p.m.  
Portland Music Company  
(503) 228-8437

### Corpus Christi, Texas

Samstag 1. Dezember 10 a.m. - 5 p.m.  
Sound Vibrations  
(361) 884-8981

### San Antonio, Texas

Dienstag 4. Dezember 11 a.m. - 7 p.m.  
Alamo Music  
(210) 224-1010

### Austin, Texas

Mittwoch 5. Dezember 12 p.m. - 6 p.m.  
Strait Music  
(512) 476-6927

### Roadshows weltweit

### Alkmaar, Niederlande

Dienstag 16. Oktober 7 p.m.  
Dijkman Muziek  
+31 72 515 2511

### Roeselare, Belgien

Mittwoch 17. Oktober 7 p.m.  
Key Music  
+32 51 204 344

### Groningen, Niederlande

Donnerstag 18. Oktober 6:30 p.m.  
Tonika Music  
+31 50 3120 437

### Nijmegen, Niederlande

Freitag 19. Oktober 7 p.m.  
Max Guitar Store  
+31 24 360 4582

### Valenciennes, Frankreich

Dienstag 23. Oktober 7 p.m.  
Moreau Musique  
03 27 46 84 15

### Belfast, Nord-Irland

Dienstag 23. Oktober 7 p.m.  
Matchetts Music  
028 9032 6695

### Tinqueux, Frankreich

Mittwoch 24. Oktober 7 p.m.  
Manoel Musique  
03 26 47 36 25

### Dublin, Irland





*Renee, a night shift supervisor in our Body department, and Rich, our warehouse manager, each do their part to ensure an efficient production workflow. Renee adds a light layer with our Ladies' Long-Sleeve V-Neck Hoodie, while Rich debuts our new Men's Long-Sleeve Badge T.*

*shirts for the Taylor fan*

**A) Baseball T**

Cotton/poly blend for an ultra soft, worn-in feel. 3/4 raglan sleeve, with Taylor Guitars headstock banner print. (White/Sand #2295; S-XL, \$28.00; XXL, \$30.00)

**B) Taylor Dri-Fit Polo**

Dri-Fit fabric draws away sweat to keep you dry and comfortable. Embroidered Taylor logo on chest. Made by Nike. (Charcoal #2705; M-XL, \$49.00; XXL, \$51.00)

**C) Men's Antique Logo T**

100% cotton, fashion fit. (Moss #1431; S-XL, \$22.00; XXL, \$24.00)

**D) Men's Funky Guitar T**

100% cotton, fashion fit, distressed lettering. (Khaki #1488; M-XL, \$22.00; XXL, \$24.00)

**E) Men's Logo T**

100% pre-shrunk cotton. Standard fit. (Dark Brown #1920; S-XL, \$20.00; XXL-XXXL, \$22.00)

**F) Men's Long-Sleeve Zodiac T**

100% combed cotton, ribbed cuffs, Zodiac rosette design. Standard fit. (Navy #2000; M-XL, \$28.00; XXL, \$30.00)

**G) Men's Guitar Stamp T**

Lightweight, garment-washed 100% cotton jersey with a worn-in look and feel. Fashion fit.

Distressed Taylor guitar stamp design on front. (Gray #1478; S-XL, \$28.00; XXL, \$30.00)

**H) Men's Vintage Peghead T**

100% combed cotton, fashion fit. (Black #1480; S-XL, \$24.00; XXL-XXXL, \$26.00)

**I) Taylor Work Shirt**

Permanent press, stain-resistant poly/cotton blend. Two front pockets. Distressed screen print over left pocket and on back.

(Charcoal #3070; M-XL, \$34.00; XXL-XXXL, \$36.00)

**Pictured left (L-R):**

**Ladies' Long-Sleeve V-Neck Hoodie**

Lightweight 100% cotton slub with subtle texture. Features Taylor Guitars script graphic over 800 Series inlay elements. Slim fit. (Black #4501; S-XXL, \$34.00)

**Men's Long-Sleeve Badge T**

100% preshrunk cotton, super soft lived-in look and feel. Generous cut for greater comfort. Rib knit cuffs. (Chili #2070; M-XL, \$28.00; XXL, \$30.00)



great holiday gift ideas



**1) Musician's Gear Bag.** Over 25 internal pockets, 9 removable section dividers, 3 large side pockets and outside access to interior compartments. Reinforced backpack straps and a strong luggage handle. Measures 14" high x 17" wide x 11" deep. (#61160, \$70.00) **2) Men's Cap.** Pro style cap. Structured Chino twill with Taylor round logo in burgundy and white on front. Adjustable fabric strap with custom embossed peghead clip buckle closure on back. One size fits most. (Charcoal #00375; \$25.00) **3) Taylor Mouse Pad.** Custom shape featuring a high-quality cloth top and soft surface for a precise glide. Non-slip rubber base. Measures 8" x 9-1/2" x 1/4". (Red/Cream #71900, \$10.00)

**4) Travel Guitar Stand.** Sapele, lightweight (less than 16 ounces) and ultra-portable. Small enough to fit in the pocket of a Baby Taylor gig bag. Accommodates all Taylor models. (#70198, \$59.00) **5) Taylor Mug.** Glossy ceramic bistro mug featuring the round Taylor logo. Holds 15 oz. (Brown with cream interior, #70006; \$10.00) **6) Guitar Lessons by Bob Taylor.** (Wiley Publishing, 2011, 230 pages; #75060, \$20.00) **7) Guitar Stand.** Features laser-etched Taylor logo, rich satin finish, and rubber pads to protect your guitar's finish. (Sapele/Mahogany #70100, \$70.00; assembly required) **8) ES-Go™ Pickup.** Exclusively for the GS Mini. (#84022, \$98.00) **9) Taylor Silver Dial**

**Watch.** By Fossil. Stainless steel, Taylor-branded tin gift box included. (#71025, \$99.00) **10) Ultem Picks.** Ultem is a strong space-age resin with limited flex that produces a clean, crisp tone. It closely resembles real tortoise shell in sound and feel, but unlike tortoise shell, will not fracture. Ten picks per bag; one gauge per bag. Thin (.50 mm), Medium (.80 mm) or Heavy (1 mm). (Translucent gold with brown Taylor round logo, #8077; \$6.00) **11) TaylorWare Gift Card.** Visit our website for more information. **12) Digital Headstock Tuner.** Clip-on chromatic tuner, back-lit LCD display. (#80920, \$29.00) **13) Taylor Etched Mug.** 15 oz. mug with Taylor hand-etched into one side. (Black #70007; \$15.00)



**Taylor Bar Stool.** Easy assembly. (#70200, \$99.00) Add an extra \$5.00 shipping for each Taylor Bar Stool ordered. Overnight delivery not available.



**A) Taylor Guitar Beanie** Featuring Taylor name with a guitar emblazoned along the side. 100% acrylic. (Black #00116, Maroon #00115, \$16.00) **B) Taylor Scarf** Features same embroidery as our Beanie. 69" long x 7.25" wide (Light Gray #00100, Black #00101, \$20.00) **C) Taylor Half Zip Pullover** 100% yarn-dyed French rib cotton with embroidered logo, imported by Tommy Bahama. (Brown #2800, M-XL, \$96.00; XXL, \$98.00) **D) Taylor Men's Fleece Jacket** 80/20 cotton/polyester body with 100% polyester Sherpa lining. Features cuffs with thumbholes, front pockets, and a media pocket with an interior hole for headphones. Charcoal with plush black lining. (#2891, S-XL, \$65.00; XXL, \$67.00) **E) Guitar Hoody Sweatshirt** 50/50 cotton/polyester blend, drawstring hood, front pouch pocket. (#2898, S-XL, \$39.00, XXL, \$42.00) **F) Tattered Patch Cap** Flex fit, two sizes. (Brown, S/M #00150, L/XL #00151, \$25.00) **G) Military Cap** Enzyme-washed 100% cotton chino twill, Velcro closure, one size. (Black #00400, Olive #00401, \$22.00) **H) Driver Cap** Wool blend, sweat band for added comfort. Label on back. One size fits most. (Black #00125, \$25.00)



**I) Taylor Guitar Straps** (L-R): **Byzantine** (Brown #64030, Burgundy #64000, Black #64010, \$80.00); **Suede/Web** (Chocolate #65010, Black #65000, \$32.00); **GS Mini** (Brown/Brown Suede #66500, \$32.00); **Taylor Swift** (#66000, \$32.00); **Suede Logo** (Black #62001, Honey #62000, Chocolate #62003, \$48.00) **J) Men's Funky Guitar T** See page 33 for description



**New J** Eric handles the fine details of pickup assembly on our electronics team. That rock star hair goes well with our new Funky Guitar T.

1-800-494-9600

TaylorWare  
CLOTHING / GEAR / PARTS / GIFTS

Visit [taylorguitars.com/taylorware](http://taylorguitars.com/taylorware) to see the full line.



## Sapele-Überraschung

Geflecktes Sapele kommt so selten vor, dass es Jahre dauern kann, bis es irgendwo auftaucht. Genau diese Erfahrung hatte auch unser auf Sapele spezialisierter Holzfäller. Mehr als sechs Jahre waren vergangen, seit er zum letzten Mal geflecktes Sapele gefunden hatte, bis er eines Tages einen riesigen alten Baum öffnete und eine wahre Goldmine auftat. Die Reise des Baumes zu uns ging über drei Kontinente und unsere Holzexperten fuhren einmal quer durch die USA, um seine massiven Platten zu sichten und die am ausdrucksvollsten gezeichneten auszuwählen. Wir finden, dass es sich gelohnt hat. Das Sapele wurde tangential geschnitten, um seine Zeichnung am besten zum Ausdruck zu bringen, wurde dann mit europäischer Premium-Fichte verbunden und später wie das Mahagoni für unsere 500-Serie gebeizt, um seinen natürlichen Charakter noch besser hervorzubringen. Sie finden es unter den besonderen Angeboten der Limited Edition Collection des diesjährigen Herbstes. Näheres dazu lesen Sie im Heft.